Des

Decimus Junius Juvenalis

Satiren

in der Versart der Urschrift verdeutscht

von

J. J. C. Donner.

Tübingen,
bei C. F. Osiander,
1821.

Ex
Bibliotheca
Berolinensi

Vorrede.

Ich lege dieſen Verſuch einer Verdeutſchung des Juvenalis Sachkundigen vor zu wohlwollender Beurtheilung. Proben davon ſind bereits in Herrn Seebode's kritiſcher Bibliothek erſchienen. Ich habe den Rupertiſchen Text (nach der erſten Ausgabe, die zweite ſtand mir nicht zu Gebot) zu Gründe gelegt; wo ich davon abgewichen bin, hab' ich es gewöhnlich unten bemerkt. Von Ueberſezungen habe ich, als die meinige ſchon gefertigt war, die Bahrdt'ſche und die neueſte des Grafen von Haugwiz verglichen: bedauren muß ich es, daß ich andere Verdeutſchungen einzelner Satiren nicht erhalten konnte. Mein Streben war, das vom Dichter Gegebene in den gewählteſten Ausdrücken

wiederzugeben, wörtlich, ohne Zuthat, ohne Verringerung: wo der Buchstab nicht genügte, mußte der Geist das entsprechende Wort leihen. Wie weit mein Streben gelungen sei, mögen Andere beurtheilen: mir ist es genug, jenes bemerkt zu haben. Da es vielleicht Manchem wünschenswürdig scheinen könnte, daß ich Anmerkungen beigefügt hätte, zu leichterer Verständnis unseres Dichters für den Dilettanten: so bin ich bereit, ausführliche Erläuterungen zu demselben, welche das größere Publikum, und auch den Gelehrten einigermaßen befriedigen könnten, in einem zweiten Bande folgen zu lassen.

Tübingen, im Christmond, 1820.

J. J. C. Donner.

Inhalt.

	Seite.
Erſte Satire.	1.
Zweite Satire.	14.
Dritte Satire.	27.
Vierte Satire.	51.
Fünfte Satire.	63.
Sechste Satire.	76.
An Urſidius Poſtumus.	
Siebente Satire.	125.
An Theleſinus.	
Achte Satire.	143.
An Pontikus.	
Neunte Satire.	163.
Zehnte Satire.	175.

Inhalt.

	Seite.
Eilfte Satire. An Perſikus.	202
Zwölfte Satire. An Korvinus.	218.
Dreizehnte Satire. An Kalvinus.	228.
Vierzehnte Satire. An Fuſcinus.	247.
Fünfzehnte Satire. An Voluſius.	272.
Sechzehnte Satire. An Gallus.	285.

Erſte Satire.

Werd' ich ſtets nur ein Hörender ſein? und nimmer vergält' ich,
Welchen ſo oft abquälte des heiſeren Kodrus Theſeis?
Sollte mir Der ungeſtraft vorkaun Schauſpiele des Inlands,
Der Elegien? ungeſtraft den Tag mir morden der lange
Telefus? oder bereits auf dem äußerſten Rande der Täflein,
Und auf dem Rücken beſchrieben, und noch unvollendet Oreſtes?

Niemand, traun, kennt beſſer die eigene Wohnung, als Mavors
Hain ich kenn', und Vulkanus Gekläft, den äoliſchen Felshöhn
Nachbarlich. Was der Winde Geſchäft, wen unter den Schatten
Aeakus quält, woher ein Anderer heimlich das goldne
Vließ entführt, wie Monychus ſchnellt hochſtämmige Ornen?

Schallen ohn' Ende betäubend des Fronto Platan', und geſprengte
Marmorwänd', und Geſeul, unermüdlichen Leſern geborſten.
Selbiges magſt du vom beſten und ſchlechteſten Dichter erwarten.

Denn auch Ich ja entwand der ſtrafenden Ruthe die Hand, auch
Ich gab Sulla den Rath, amtlos bis zum Tage zu pflegen
Ruhiges Schlafs: jezt wär' es, da rings uns Dichter begegnen,
Thörigte Mild', ein doch umkommendes Blatt zu verſchonen.
Warum indeß mich vor allen das Feld zu durchwandern gelüſtet,
Wo das Geſpann umtummelt' Aurunkas erhabener Sprößling,
Höret anjezt, iſt Muß', und genehm, auf Gründe zu merken.

Wenn ein zarter Eunuch ſich verehlichet: wenn mit dem Jagdſpeer
Mävia fällt Waldeber aus Tuſcia, nackendes Buſens:
Wenn mit erworbenem Gut Troz beut den Patriciern allen,

Der den unleiblichen Bart mir Jünglinge rauſchend herabſchor:
Wenn ein Sklav' aus Kanopus, entſtammt vom Pöbel am Nilſtrom,
Jener Kriſpin von der Schulter zurückwirft tyriſches Prachtkleid,
Wenn er den Sommerring an den ſchwizenden Fingern ſich fächelnd,
Nicht zu tragen vermag des größeren Edelgeſteins Laſt:
Schwer iſts, nicht Straflieder zu fertigen. Wer iſt ſo duldſam
Gegen die frevele Stadt, wer ſo eiſerner Bruſt, ſich zu halten,
Wenn die neue Sänfte des Anwalds Matho daherkommt,
Voll von ihm ſelbſt? Er drauf, der dem mächtigen Gönner ins Ohr bläst,
Flugs zu verſchlingen bereit, was noch vom benageten Abel
Ueberig iſt, vor dem ſelbſt Maſſa ſich fürchtet, den Karus
Stillt mit Geſchenk, und zitternd mit Thymeles Reizen Latinus?
Wenn dich vom Erb' ausſtößt, wem nächtliche Minn' ein Vermächtnis
Zuwarf, wen, was am ſicherſten jezt zu den Sternen emporführt,

Hob zu den Höhn, ein Stelldichein bei der reichen Matrone?
Prokulejus erwarb ein Unzchen sich, Gillo das Andre:
Jeglicher erbe, so viel ihm gebührt nach dem Maaße der Thatkraft,
Billig empfah' er den Lohn des geopferten Blutes, so bleichgelb,
Wie, wenn einer die Natter mit nackender Ferse getreten,
Oder wie wer zu reden erscheint am Altare Lugdunums.

Sag' ich es, wie mir in Glut die vertrocknende Leber emporrast,
Wenn mit dem Trupp des Geleites ein Plünderer bettelnder Mündel
Hier Volksschwärme verdrängt, und dort, den vergeblich verurtheilt
Richtender Spruch, (denn verblieb ihm der Raub, was kümmerte Schand' ihn?)
Marius, ausgetrieben, zum Troz den Göttern, von acht an
Zecht und schmaust, wenn Du, Obsiegerin, weinest, o Landschoft?
So was dünkete mir der venusischen Lampe nicht würdig?

So was ſtrafet' ich nicht? und ſänge von Herkules lieber,
Von Diomed, und vom Brüllen, das umſcholl im Labyrinthus,
Oder vom Meer, da der Knab' einſtürzt', und vom fliegenden Kunſtſchmid?
Wenn die Güter des Buhlen ererbt ein gefälliger Ehherr,
(Weil die Bill es dem Weibe verbeut,) nach der Decke zu ſchauen
Eingekehrt, und am Kruge mit wachenden Augen zu ſchnarchen:
Wenn ein Anderer hofft den Oberbefehl der Kohorte,
Der ſein Gut in den Ställen verpraßt, und der Ahnen geſammtes
Erbe verthan, indeß die flaminiſche Straß' er mit raſchen
Rädern durchfliegt: (denn als Knab' Automedon lenkt' er die Zügel,
Als bei der Freundin im Männergewand der Gebieter ſich einfand)
Nun, da gelüſtet' es nicht, die räumigen Tafeln zu füllen
Am Vierweg? wenn bereits auf ſechs hochſtämmigen Nacken,
Hier und dort geöffnet, mit faſt entblößetem Ruhbett,

Jener, so ganz Mäcenas, dem Lüstlinge, ähnlich gebärtet,
Herschwebt, welcher sich Geld und ein prächtiges Leben verschaffte
Mit ein paar Buchstaben und feuchtem Siegel verfälschend?
Siehe, da kommt die gewaltige Frau, die milden Kalener
Reicht dem dürstenden Ehegemahl, einmengend Rubeta,
Und, die zweite Lokusta, belehrt unerfahrnere Schwestern,
Wie, troz Volk und Gerede, man schwärzliche Gatten hinausschafft.

Wage, was kerkernder Bann und die winzige Gyaros ahndet,
Wenn du nach Ehr' anstrebst: Rechtschaffenheit lobt man, doch darbt sie.
Gärten verdanken sie freveler That, Prunkbauten und Tafeln,
Uralt Silbergeräth', und Widder an schmucken Pokalen.
Wen läßt ruhn, der mit Golde die Schnur einwiegte, der Schwäher?
Wen die schandbaren Bräut', und der Knab', ein Schänder des Ehbetts?

Wenn die Natur es verſaget, ſo macht' Unwille zum Dichter,
Fertiget Verſe, wies kommt, wie ich, und wie Kluvienus.

Seit durch Regenerguß hoch ſchwoll das Gewäſſer, und ſeinen
Kahn auf den Berg Deukalion trieb, und Orakel befragte,
Und dem Geſtein allmählich entathmete wärmendes Lebens
Hauch, und den Jünglingen Pyrrha die nacketen Mägdelein zeigte,
Was ſeitdem treibt unſer Geſchlecht, Furcht, Rache, Gelübd' auch,
Freuden und Luſt, kurz jedes Geſchäft, umfaſſet mein Büchlein.
Wann doch erſchien zahlloſer des Laſters Verſchlimmerung? wann ſtand
Offener je der Säckel der Habſucht? wann ſo in Unmaß
Herrſchte das Spiel? nicht geht man ja mehr mit den Beuteln am Arme,
Glück im Spiel zu verſuchen, man ſezt Geldkäſten auf Einmal.
Ha, wie entbrennt die Fehde, ſobald mit den Waffen der Hausvogt

Anſchritt! Wär' ein gewöhnlicher Narr, wer Tauſend' im Spiele'
Wegwirft, und das Gewand dem erſtarrenden Sklaven verweigert?
Wann hat ſo viel Landhäuſer gethürmt, wann Trachten ein Ahnherr
Sieben allein verſchmauſt? Jezt ſizt an der Schwelle des Eingangs
Vorn' ein Sportelchen, bald dem bekittelten Völkchen zum Raube;
Jener indeß ſchaut eher ins Antliz, zitternd, damit nicht
Ein Unrechter ſich meld', und fodere, was nicht gebühret:
Wiedererkannt empfähſt du: den Herold heißt er der Troer
Aftergeſchlecht herrufen, auch dieſe ja drängen die Schwelle
Harrend, wie wir: „dem Prätor zuerſt, dann gib dem Tribune."
Früher indeß iſt da ein Gefreieter: „früher bin Ich hier,"
Ruft er, „was ſcheut' ich mich doch furchtſam, mir den Plaz zu behaupten?
Zwar am Eufrates entſproßt, was im zärtlichen Ohre die Löchlein
Zeugeten, läugnet' ich ab: doch zinſen mir fünf der Tabernen

Hunderttauſendmal Vier; was brächte denn irgend Erwünſchtes
Breiteres Purpurgeſäum, wenn gepachtete Heerden Korvinus
Auf laurentiſchem Acker bewacht? Mehr Güter beſiz' ich,
Als die Licin' und Pallas." Darum, ihr Tribuné, gewartet:
Reichthum gehe voran: nicht weich' ehrwürdigem Amtsrock,
Wer in die Hauptſtadt jüngſt mit geweißeten Füßen gekommen:
Weil bei uns hochheilig und hehr obherrſchet des Reichthums
Waltende Macht, ob auch noch kein Tempelgebäu du bewohneſt,
Leidiges Geld, noch nicht dem Silbergepräg' ein Altar ſteigt,
So, wie die Treu' und der Friede, der Sieg und die Tugend verehrt wird,
Und, o Konkordia, Du, wo der Storch mit Geklapper ſein Neſt grüßt.

Doch wenn der edele Herr nach des Jahrs Umlaufe berechnet,
Was ihm die Sportel erträgt, wie viel an Renten ihm zuwächst:

Was ſoll erſt das Geleit, das von dort Brod, Kleider und Schuhe
Dorther empfäht und Feurung dem Heerd? Dicht-wimmelnde Sänften
Betteln der Pfennige hundert umher, und dem Ehegemahl folgt,
Krank, oft ſchwanger dabei, und herumgeſchlep-pet, die Gattin.
Jener verlangt für Sie, die zu Hauſ' iſt, ſchlau mit bekannter
Kunſt, auf die Sänft' hindeutend, verſchloſſen und leer, an des Weibs Statt:
„Drin iſt Galla, mein Weib: ich bitt' um Be-ſchleunigung: ſäumſt du?“
„„Galla, ſieh doch heraus!„“ — “vergönn' ihr die Ruhe, ſie ſchlummert.“

Trefflich vertheilt, ſind des Tages Geſchäft' in ge-regelter Ordnung:
Sportel, ſodann Marktplaz, und des Rechts wohl-kundig, Apollo,
Und der Triumfenden Seulen, wo auch ſein Bildnis zu ſtellen
Irgend ein Geck aus Aegyptus gewagt, Vor-ſteher der Zollbank,
Deſſen Geſeul zu bepiſſen, und auch was mehre-res, werth iſt.

Aus Vorhöfen entschleichen gealterte, müde Klienten,
Und verzichten auf Wünsche des Mahls, ob am längsten der Mensch auch *)
Hoffnung nährt: Kohl müßen die Elenden kaufen und Feurung:
Während ihr Herr das Beste, was Wald und Gewässer hervorbringt,
Gierig verschlingt, und allein auf ledigen Polstern gestreckt ruht.
Denn von den Schüsseln in Menge, so breit, so stattlich und uralt,
Wird an dem einigen Mahle verschmauft ein väterlich Erbgut.
Kein Parasit wird fürder gesehn! Denn trüge noch Einer
Pracht bei so häßlichem Schmuz? des Gefräßigen, welcher den Eber
Ganz, ein Thier, nur geboren für gastliche Schmäuse, sich vorsezt!
Aber die Straf' ereilt dich, wenn, aufgebläht, das Gewand du
Abgelegt, und den Pfau unverdaut eintrugest zum Bade.
Da winkt plözlicher Tod, und der Greis stirbt ohne Vermächtniß;

*) Ich lese: votaque deponunt coenae longissima quanquam etc.

Ringsum raunt an den Tafeln die Neuigkeit, keinem betrübend,
Zornig geleiten die Freunde die lachenswürdige Leiche.

Nichts bleibt übrig annoch, was zu unseren Sitten die Nachwelt
Anfüg': eben das selbe beginnt und wünschet der Enkel.
Jeglicher Fehl hat den Gipfel erreicht. Auf, spanne die Segel,
Ganz ausbreitend dem Wind! Doch woher, die dem Stoffe sich anschmiegt,
Sprichst du vielleicht, die geistige Kraft? und die Tugend der Väter,
Was aus innerster Brust aufkocht, zu enthüllen, der grade,
Biedere Sinn, nicht wag' ichs, den eigenen Namen zu nennen?
Muclus — ob er, ob nicht, mein Wort mir verzeihe, was ligt dran?
"Sege den Tigellinus: du leuchtest in selbiger Fackel,
Wie, die lodern in dampfender Glut, am Halse geheftet,
Und wer, herumgeschleppt, durchfurcht in der Mitte den Sandplan."
Wie, wer drei Oheimen die Wolfswurz reichte, getragen

Würd' er in ſchwebender Sänft', und von dorther ſäh' er auf uns ab?
"Kommt er dir über den Weg, dann drücke die Hand auf die Lippen,
Kläger fürwahr würd' er Einem, der nur ausſpräche: "das iſt er!" *)
Sorglos magſt du Aeneas dem trozigen Rutulerfürſten
Stellen in Kampf: Niemanden iſt herb der durchbohrte Achilles,
Oder Hylas, der, vielmal geſucht, nachfolgte der Urne.
Wie mit gezogener Klinge, ſo oft Lucilius flammend,
Hergebrauſt: Scham röthet den Hörenden, welchem Vergehn kalt
Rührt an das Herz, auf ſiedet die Bruſt von geheimer Verſchuldung.
Daher Thränen und Zorn: drum wohl mir erwogen den Vorſaz,
Ehe das Heerhorn tönt; zu ſpät, ſchon im Helme, bereut man
Kampfluſt." Nun! ſo erprob' ich, wie viel mir an jenen vergönnt iſt,
Deren Gebein der flaminiſche Weg und der latiſche birget.

*) Ich leſe: quum verbum dixeris etc.

Zweite Satire.

Jenseit der Sauromaten von hier und des eisigen-Weltmeers
Möcht' ich entfliehn, wenn jene mir dreist vorschwazen von Tugend;
Die, Schautragend der Kurier Art, Bacchanalien schwelgen.
Erst unwissend, obgleich vom Gypsusgeseul der Chrysippe
Alles vollauf du findest; der trefflichste gilt ja von ihnen,
Wer sich erkauft', Aristoteles, dein, und des Pittakos Bildnis,
Und im Gemach' aufstellt' ein Original des Kleanthes.
Aeußerem traue du nicht: denn wo wimmelt' es nicht auf den Gassen
Von Ernstheuchelnder Wüstlinge Schwarm? Du rügetest Laster,
Den das Gerücht brandmarkt ob sokratischer Knabenumarmung?
Männlichen Sinn zwar scheinen die borstigen Sehnen am Arme,
Und der behaarete Leib, zu verkündigen: doch am Gesäß zwickt

Man aufschwellendes Feigengewärz ab, während der Arzt lacht.
Selten redet ihr Mund, da mit Eifrigkeit Schweigen geübt wird;
Kürzer auch ist, denn die Braue, das Haupthaar. Offener wahrlich,
Und aufrichtiger ist Peribomius: dessen Verschuldung
Trägt das Geschick, weil Mienen und Gang ankünden die Krankheit.
Mitleidwürdig bei Solchen die Offenheit: selber die Wut wirkt
Nachsicht aus; doch schlimmre fürwahr, die mit Herkules Kraftspruch
Solcherlei Greul anbellen, und Sittlichkeit predigend, fröhnen
Schmählicher Lust! „Ich sollte dich scheun, dich, schwänzelnder Sextus?“
Spricht der verrufne Varill: „wie, wär' ich ein schlechterer, als Du?
Mag ein Gerader belachen den Krummfuß, Mohren ein Weißer.“
Wer doch trüge den Gracchen, der Bürgerempörungen anklagt?
Wer nicht mischete Himmel und Erd', und Wogen und Himmel,
Wenn dem Verres ein Dieb mißfiel', ein Meuchler dem Milo?

Klodius ſchleppt' Ehſchänder vor Amt? Katilina Cethegen?
Wenn drei Jünger des Sulla verdammeten Bürgerverbannung?
Alſo der Buhl' auch, welchen unlängſt ſchenſäliger Ehbruch
Schändete, der in der ſelbigen Zeit die Geſeze zurückrieß,
Allen ein Graun, und ſelbſt furchtbar für Venus und Mavors,
Als unerwünſchter Geburt durch Greul ſich entledigend, ausrang
Julia misgeformte, dem Oheim' ähnelnde, Bälglein.
Nicht misachtete alſo mit Fug Nachäffer der Skauren,
Wen das Laſter umſtrickt? der Gezüchtigte biſſe nicht wieder?

Nicht ertrug ſolch einen Laronia: düſteres Auges
Rief der oft: „ſchläft etwa die julliſche Sazung? wo bleibt ſie?“
Jene darauf hohnlächelnd: „o glückliche Zeiten fürwahr, wo
Du auf Sittenverderb losziehſt! Jezt ſchäme ſich Rom nur!

Kato der dritt' entfiel des Olymps Höhn! Aber woher doch
Haſt du, der hier entathmet dem rauchigen Halſe, des Balſams
Düft'? o ſcheue dich nicht, mir der Salbdud' Eigner zu nennen.
Wenn denn Recht' und Geſeze du aufweckſt, mußt du vor allen
Anderen hören die Bill des Glatinius. Schaue vorerſt hier,
Muſtre die Männer umher: die thun gar vielerlei; doch ſie
Schüzt Anzahl, und, vereint in der Schild' Anſchluß, die Falangen;
Enge Verbrüderung eint Wollüſtlinge. Nimmer erfändeſt
Du bei unſrem Geſchlechte ſo abſcheuwerthes Beginnen:
Tädia buhlt mit Cluvia nicht, mit Katulla nicht Flora;
Hiſpo liebelt mit Knaben, und bleicht von beiderlei Siechthum.
Wir wohl etwa betreiben Prozeß? des Bürgergeſezes
Kundige wir? wohl wirren mit Lerm wir eueren Märktplaz?
Wenige nährt Miſchkoſt der Kämpfenden, wenige ringen.

Ihr kämmt Woll', und verwahrt den gesponnenen Flausch in dem weidnen
Handkorb: Ihr dreht Spillen, mit zärtchen Fäden umwunden,
Nascher, als Penelopeia, geschmeidiger selbst denn Arachne:
So wie, am Stocke gebannt, abspinnt ein schmuziges Kebsweib.
Allen ist kund, weßhalb der Gefreiete Histers gesammtes
Erb' einnahm, und dem Weibchen der Lebende Allerlei schenkte:
Wollauf hat, die zu Dreien geruht in räumigem Spannbett.
Du heirath', und schweige! Verschwiegenheit bringt dir Geschmeid' ein.
Aber an uns ergeht nach Dem ein gestrengeres Urtheil.
Raben läßt man entkommen, die Täubelein fängt das Gericht ab.

Zitternd entflohn der Verkündigerin so ruchtbarer Wahrheit
Stoas Söhne: denn sprach Unwahres Laronia? — Doch was
Werden nicht Andere thun, wenn Du durchsichtigen Sendel,

Kretiker, trägſt, und, indeß das Volk ob der Tracht ſich verwundert,
Gegen Polliten und Prokulen ſtürmſt? Fabulla hat Buhlen;
Strafe man ſie, wenn du willſt, auch Karſinia: ſolcherlei Toga
Trägt die Beſtrafete nicht. „Der Heumond glüht, ich verſchmachte.“
Nackt denn halte Gericht, weit weniger ſchändet der Wahnſinn.
Ha, ein Gewand, worin dich, der Recht' und der Satzungen Herold,
Sollte der Trupp, jüngſt Sieger, mit noch unvernarbeter Wunde,
Oder das Bergvolk hören, gelehnt auf die raſtenden Pflugſchaar!
Wie? nicht würdeſt du ſchrein, wenn in ſolchem Gewand du den Richter
Schaueteſt? Nun, ziemt beſſer vielleicht dem Zeugen der Sendel?
Du, unbeugſames Muts, ſtreng richtender, Lehrer der Freiheit,
Kretiker, leuchteſt hindurch. Anſteckung brachte die Sucht dir,
Bringt ſie noch mehrern hinfort, gleich wie von des einigen Schafes
Räude die Heerd' auf der Flur hinſtirbt, und die Schweine vom Erbgrind,

Und wie der Traub' Anblick ſchwarz färbt nachbarliche Trauben.
Aergeren Greul, denn dieſes Gewand, beginneſt du einſt noch;
Niemand ward auf Einmal ein Taugenicht. Bald, ſo erſcheinſt du
Deren Genoß, die zu Hauſe die Stirn mit langer Umwindung
Schmücken, und rings dem Halſ' anlegeten goldene Kettlein;
Die mit dem Wanſte der Bache die Göttin Bona verſühnen,
Und mit gewaltigem Krug; fern' ab, nach verkehrter Sitte,
Weilen die Weiblein all', ungenaht der heiligen Schwelle.
Männern allein flammt dieſer Altar. „Ungeweihete," dröhnt es,
„Fern' hinweg! nie ſeufzet alhier der Flötnerin Schallhorn."
Solcherlei Orgien feirten, bei heimlicher Fackel, die Bapten,
Abzumüden gewohnt die cekropiſche Göttin Kotytto.

Jener verlängt die Brauen, gefleckt von gefeuchtetem Ruße,

Mit gebogener Nadel, und ſchminkt die zitternden Augen,
Hebend den Blick: der trinkt aus gläſernem Bild des Priapus,
Zwängt in das goldene Nezchen den lang' abwallenden Haarflauſch,
Hüllt ſich in bläulich geſtreifte Gewand' und geglättetes Blaßgelb,
Und es beſchwört bei Juno, des Herrn Schuzgöttin, der Hausburſch.
Hier hält einer den Spiegel, die Laſt des weibiſchen Otho,
Aktors Raub, des Aurunkers, worin ſich jener gewappnet
Schauete, wann er zum Kampfe gebot die Paniere zu heben.
Traun, Jahrbücher zu zieren, und neuerer Thaten Geſchichte,
Würdig die Mähr: als Gepäck einheimiſches Krieges ein Spiegel!
Freilich, für Dich wars Pflicht, Feldoberſter, Galba zu morden,
Werth war dem erſten Quiriten die Hautpfleg' ernſter Beachtung:
Auf Bebriakums Feld um den Raub zu kämpfen der Romburg,
Und mit der Hand auspreſſend das Brod, zu entrunzeln das Antliz;

Was die köcherbewehrte Semiramis nicht im Aſſyrer
Land, noch Kleopatra that, da ſie traurt' um die aktiſche Flotte!

Hier iſt Scham aus Geſprächen verbannt, von den Tafeln der Anſtand;
Hier iſt ſchändliche Frechheit der Cybele, hier mit gebrochner
Stimme zu kreiſchen vergönnt, und des Feſts obwaltender Prieſter,
Graugelockt, ein fanatiſcher Greis, merkwürdiges Beiſpiel,
Seltenes, räumiger Gurgel, zum Gaſtmahlskönig zu dingen.
Was denn ſäumen ſie noch, nach Frygierſitte (was längſt Noth
That) dem Meſſer zu opfern die doch unbrauchbare Mannheit?

Viermal Hunderte gab an Tauſenden Gracchus zur Mitgift
Einem Horniſt; (wo nicht dieſer geradabſtehendes Erz blies?)
Schon wird dem Ehevertrage Vollzug, rings hallet es Glückwunſch,
Dicht iſt die Tafel beſetzt, die Vermählete ruht in des Manns Schoos.

Thut ein Censor uns Noth, Hochedele, Noth ein Haruspex?
Freilich — es schauderte dich, es erschiene dir größeres Wunder,
Würde das Weib ein Kalb, die Kuh gebähren ein Schaflamm?
Feuerröthliche Schleier, Gefalb' und lange Gewande
Hüllt, wer an bergendem Rieme das schwankende Heiligthum tragend,
Unter ancilischen Tartschen geschwizt hat! Sage, woher kam,
Vater der Stadt, der Greul den latischen Hirten? wie rührte
Solcherlei Reiz, o Gradivus, den Nachwuchs deines Geschlechtes?
Schau', es vermählt sich dem Manne der Mann, reich, edeles Abstamms;
Und nicht wogt dir der Helm, noch stampfst du den Grund mit dem Speere,
Klagst du dem Vater es nicht? So geh', und verlasse der Romstadt
Die unbeachtetes Feld, das erhabene! — „Morgen, sobald Sol
Aufsteigt, hab' ich im Thale Quirins ein Geschäft zu besorgen."
Welches Geschäft? „Du frägst noch? Ein Freund kommt unter die Haube,

Wenige Zeugen, verſteht ſich!“ Nur wart' ein Weilchen, geſchehn wirds,
Oeffentlich wird es geſchehn: im Eheregiſter zu prangen
Wünſcht das Paar; doch foltert ſie noch ein gewaltiger Kummer,
Daß nicht Geburt ſie erfreue, die Liebenden feſter zu ketten.
Weiſe fürwahr, daß dem Geiſte die Herrſchaft über den Körper
Nicht vergönnt die Natur! Sie ſterben dahin, ungebährend,
Und nichts frommt, was der Büchſe vertraut die gedunſene Lyde,
Nichts der Schlag auf die Hände, geführt vom gewandten Luperker.

Aergeres wagt', umwerfend die Tunika, Gracchus mit Dreizack,
Der, ein Fechter, in Flucht die Mitt' umlaufen der Sandbahn,
Edeler Er, als Marceller, als Katuler, Kapitoliner,
Fabier auch, und das Enkelgeſchlecht des Paullus, und Alle,
Die auf dem Podium ſizen im Schauplaz: zählen auch magſt du

Jenen dazu, der ſo eben das Nez ihm zu werfen vergönnte.

Daß kein Mährchen die Manen, und unterirdiſche Reiche
Sein, und der Ferg', und im Pfuhle der Styx die ſchwärzlichen Fröſche,
Daß Ein Kahn mit ſo vielen der Tauſende über die Flut ſteurt:
Glaubt nur das Kind, das im Bade noch nicht bezahlet ſein Geldſtück.
Doch, nimm's Einmal für wahr: was wird wohl Kurius denken,
Was die Scipioſöhn', und Fabricius Geiſt, und Kamillus,
Was die kremeriſche Schaar, und, gewürgt bei Kannä, die Jugend,
So viel Kriegsheilande, ſo oft zu ihnen ein ſolcher
Schatten entſteigt? Sie wünſchten Entſündigung, wären für ſie nur
Schwefel alda, Kienbäum', und ein Zweig des befeuchteten Lorbers.
Dorthin, o! werden wir Arme geſchleppt! Wir trugen die Wehr zwar
Ueber Juvernas Geſtade hinaus, und über Orkaden,

Eben bezähmt, und Britannen, von kürzeren Nächten umdunkelt;
Doch was jezo geſchieht in der Stadt obſiegendes Volkes,
So was thun nicht, die wir beſiegt. „Hm! Einer doch fand ſich,
Zärtlicher Er, denn alle die Jünglinge, ſagt man, ergab ſich,
Zalates, ein Armenier, verlangender Luſt des Tribunen.“
Der war als Geißel gekommen: das thut ein-ſchmeichelnder Umgang!
Menſchen erzieht man alhier! Iſt länger die Stadt zu genießen,
Knaben vergönnt, niemals wird Einem ein Liebender mangeln;
Weg Pomphoſen und Meſſerchen dann, weg Zügel und Peitſche!
Bald nach Artaxata bringt er bemänteite Römermanieren.

Dritte Satire.

Obzwar ſchmerzlich betrübt, da ein alter Freund mir hinwegſchied,
Lob' ich es doch, daß er Wohnung zu baun in den Oeden von Kumä,
Und noch Einen Bürger gedenkt der Sibylla zu ſchenken.
Dort iſt die Pforte zu Bajä, ein holdeinladendes Ufer
Einſamer Schluft. Vor zög' ich noch Prochyta ſelbſt der Suburre.
Denn wär' ein Fleckchen ſo öde, ſo gar unlieblich, daß Einem
Nicht unleidlicher dünkte das Braun vor Bränden, und endlos
Krachendem Sturze der Häuſer, und tauſend Gefahren in grimmer
Stadt, und der Dichterzunft vorleſendem Schwarm' im Auguſtmond?

Während Eine Kaleſch' aufnimmt den ſämmtlichen Hauskram,
Blieb an den ältenden Bogen er ſtehn und der naſſen Kapena.
Hier, wohin einſt Numa die nächtliche Freundin beſtellte,

Gibt man jezo den Hain mit dem heiligen Quell' und die Tempel
Juden in Pacht, für die Heulager und Korb der geſammte
Hausrath iſt; denn jeglicher Baum muß Zölle dem Volke
Zinſen, und Bettler bewohnen den Wald, nach vertriebnen Kamenen.
Drauf in Egerias Thal entſtiegen wir, und zu den Grotten,
Wirklichen ganz unähnlich: wie näher erſchien' uns des Quelles
Heilige Macht, wenn die Flut umbordeten Raſen mit grünem
Rande, wenn nicht den edelen Tof unzierte der Marmor!
Hier Umbricius alſo: „Da ehrbarem Treiben die Hauptſtadt
Nirgendwo Stätte vergönnt, noch einige Nuzung der Arbeit,
Knapper das Gut heut' iſt, denn es geſtern war, wohl auch um etwas
Schmälern es wird der morgende Tag: drum will ich mich dorthin
Wenden, wo Dädalus einſt ablegt' ermattete Flügel,
Well erſt bleicht das Gelock, weil friſch und gerade das Alter,

Weil mir noch Lacheſis etwas zu ſpinnen hat, weil mich die Füße
Tragen annoch, und mir unter der Hand kein ſtüzender Stab geht.
Fort aus der Heimat Land: hier mag Artorius leben,
Katulus auch, hier bleibe, wer Schwarz verwandelt in Weißes,
Wem es ſo leicht wird, Bauten, und Flüß', und Häfen zu pachten,
Und der Kanäl' Austrocknung, der Leichname Tragen zum Holzſtoß,
Und Leibeigne zu Kauf am waltenden Spieße zu bieten.
Dieſe, vordem Hornbläſer, auf landesſtädtiſchem Sandplan
Stets umtummelnder Troß, Herolde, bekannt in den Flecken,
Geben anjezt Kampfſpiel', und, kehrte den Daumen das Volk weg,
Schlagen ſie todt, wen man will, aus Gefälligkeit: kehrend von derther,
Pachten ſie Abtrittzöll', und warum nicht Alles? Sie ſind ja
Leute, wie ſie Fortuna aus niederem Staube zum höchſten
Gipfel erhebt, wenn ſie Einmal geſchäftig an Scherz ſich vergnügte.

Sprich, was ſoll ich in Rom? Unwahrheit wi-
bert mir: loben.,
Und mir erbitten ein Buch, wenn es ſchlecht, nicht
kann ich es: auch nicht
Kenn' ich der Stern' Umlauf: den Tod verſpre-
chen des Vaters
Will ich weder, noch kann ich: auch nie die Ge-
weide der Krötlein
Hab' ich durchſpäht: zu beſtellen des Buhlen-
den Sendung und Auftrag
An die Vermählte, verſtehn ja andere; keinem
bei Diebſtahl
Geh' ich zur Hand, drum auch im Geleit bin
ich keinem, ein Krüppel,
Ein unbrauchbarer Stummel der abgeſtorbenen
Rechten.
Wer wird jezo geſchäzt, als Wiſſende, und wem
geheime,
Stets zu verhehlende Schuld aus ſiedendem Bu-
ſen heraufkocht?
Nichts ja dir zu verdanken vermeinet er, nimmer
vergilt er,
Wer Lobwürdiges dir vertrauete, wie ein Ge-
heimnis.
Verres Liebling iſt nur, wer Verres, wann es
ihm einfällt,
Schleppen kann vor Gericht. Nie achte des ſchat-
tenden Tagus

Sämmtlichen Sand ſo werth, und das Gold, abrollend zur Meerflut,
Daß du des Schlafs entbehrſt, den verächtlichen Lohn zu empfahen,
Immer beſorgt, und immer vom mächtigen Gönner gefürchtet.

Welch ein Volk nun zumeiſt willkommen ſei unſeren Reichen,
Welches Geſchlecht mich zumeiſt anwidere, ſag' ich es herzhaft,
Nicht auch hindre mich Scham! Die griechelnde Stadt, o Quiriten,
Iſt mir verhaßt: zwar wenig iſt hier von achäiſcher Hefe!
Längſt ja zum Tiberis ſtrömte hinab der Syrer Orontes;
Sprache zugleich und Sitten, und ſamt dem Flötener ſchiefes
Barbitons Klang im Geleit', und dort einheimiſche Pauken
Führt' er, und dienſtbare Mädchen, die Waar' ausbietend am Cirkus;
Her, wem die Barbarmeze gefällt in geſticketer Haube!
Dein einſt bäurlicher Bürger, Quirin, legt Nennergewand' an,

Und trägt Siegesgeschmeid' am salbölduftenden Halse.
Amydon der verlassend, die thürmende Sicyon dieser,
Andros der, der Samos und Tralles, und Alabanda,
Zu den Esquilien ziehn sie, zum Hügel, benamt von den Weiden,
Fressendes Fleisch der großen Paläst', und werbende Eigner:
Sie, schnelltreffendes Blicks, von verzweifelter Keckheit im Reden,
Gleichwie Isäus, gewandt, und noch sprudelnder. „Sprich doch, wer dünkt dir
Jener zu sein?" Der bracht' uns Leute da, wie man sie will, mit:
Rhetor, Graminatiker auch, und Alipt, Geometer und Mahler,
Augur und Arzt, Seiltänzer und Zauberer: Alles versteht er.
Ja ein hungernder Griechling, gebötest du, flög' in die Luft dir.
Kurz und gut: kein Thraker, noch Maur wars, noch ein Sarmate,
Welcher die Flügel versucht — er war in Athenä geboren.
Diese Vepurpurten sollt' ich nicht fliehn? Der sollte die Täflein

Siegeln vor Mir? und geſtüzt auf weicherem Polſter ſich lagern,
Der mit dem ſelbigen Wind' ankam, wie die Pflaumen und Feigen?
Nichts alſo, nichts gält' es, daß wir als Knaben den Himmel
Aventins einſogen, genährt von Sabinerolive n?
Was, und dieſes Völkchen, ein Ausbund kriechender Schmeichler,
Lobt unverſtändige Red', und am häßlichen Gönner das Antliz,
Und den länglichen Hals des Schwächlinges gleicht es dem Nacken
Herkules, der den Antäus erfaßt', und hoch in der Luft hielt?
Auch das quarrende Stimmchen bewundert man, welches ſo häßlich
Tönt, wie die Stimme des Hahns, wenn er buhleriſch keift mit der Gattin.
Nun, das ſelbige könnten auch wir lobpreiſen, doch jenen
Glaubt man: wo wär' ein Beſſrer, wenn Thais oder die Ehfrau
Er als Komiker gibt, wenn der Doris Rolle, mit keiner
Hüll' umſchleiernd das Haupt? traun, keine Larve vermeint man,

Sondern ein Weib leibhaftig vom Kopf zu den Zehn zu erblicken.
Nicht dem Antiochus zollt man in eigener Heimat Bewundrung,
Stratokles nicht, und Demetrius nicht, und dem zärtlichen Hämus:
Alles iſt dort Schauſpieler! du lachſt? lautſchallende Lache
Schüttert er auf; er weint, gewahret' er Thränen am Gönner,
Gramlos: wenn du in winternder Zeit dir ein Feuerchen foderſt,
Zieht er die Wildſchur an: du ſprichſt, „warm iſt es," ſo ſchwizt er.
Traun, hier ſtehn wir zurück: vorzüglicher iſt, wer in jeder
Stunde des Nachts und des Tages ſich Anderer Mienen erheuchelt,
Stets Handküßchen zu werfen bereit, und mit Lobe gerüſtet,
Wenn recht nezte der Freund, wenn mit Schick ein Laut ihm entfahren,
Oder aus goldnem Geſtühl' ein anderes Omen heraufſcholl.
Auch nichts Heiliges gilt, nichts iſt dem Geluſt unerreichbar:
Nicht die Matronè des Lar, und der noch bartloſe Verlobte,

Nicht die ledige Tochter, der Sohn nicht, ehe so sittig;
Kann er dieſen nicht bei, er buhlt mit der Ahnin des Freundes.
Gierig erſpähn ſie des Hauſes Geheimniße, furchtbar zu werden.

Weil ich Einmal der Griechen erwähnt, auf die Studienhäuſer
Blicke vorerſt, und vernimm, was der doppele Mantel gefrevelt.
Bareas Tod beſchleunigt' ein Stoiker, gegen den Freund falſch,
Gegen den Jünger der Greis: er erwuchs an jenem Geſtade,
Wo der Flügel entſank des gorgoneiſchen Kleppers.
Nicht iſt alhier zu weilen vergönnt dem Römer, wo herriſch
Ein Protogenes waltet, ein Diſtlus, oder Hermarkus,
Der, nach Landesgebrauch, niemals mit Einem den Freund theilt:
Er beſizt ihn allein; hat in offenes Ohr er geträufelt
Nur des Giftes ein Gran, wie Natur und Heimat ihm angab:
Flugs ſchließt Mir ſich die Schwell', und hin iſt der Lohn für die lange

Dienſtzeit: nirgend verſchmerzt man ſo leicht den Verluſt des Kliehten.
Und dann, welches Geſchäft (unſchmeichelhaft red' ich für uns), was
Bleibt für Verdienſt dem Armen, ob ewig des Nachts der Togate
Rennt, weil ſelbſt der Prätor den Liktor treibet, und raſche
Eil' ihm gebeut, da ſchon wachen die Kinderloſen Matronen,
Daß ein Genoß nicht früher die Modia grüß' und Albinen?
In des begüterten Sklaven Geleit wallt edeler Väter
Söhnlein hier: denn der andre, ſo viel die Tribune der Heerſchaar
Sold empfahn, an Kalvina verſchenkt er es, und Katiena,
Daß ſie immer und immer die Luſt ihm ſättigen: doch du,
Wenn das Geſicht dir gefiel der umflorten Buhlerin, ſtockend
Wagſt du es nicht, die Chio aus hohem Gefühl zu entführen.
Stell' in Rom den Zeugen, ſo fehllos, als der Bewirter
War der idäiſchen Göttin, ein Numa trete hervor, auch,

Der aus loderndem Tempel entrug die zage Minerva:
Gleich wird gefragt vom Vermögen, zulezt wohl auch an die Sitten
Kommt man. Wie viel Sklaven, wie viel hat er Hufen des Feldes?
Mit wie vielen Gedecken, wie reichlichen prangt ihm die Tafel?
Was an Pfennigen jeder daheim in der Kiſte ſich einſchließt,
So viel wird ihm Vertraun; bei der Samothraker Altären,
Und bei unſeren ſchwöre: man glaubt, der Arme verachte
Bliz und Götter zugleich, und die Ewigen ſelber verzeihn ihm.
Dazu beut Anläſſe genug zu Spaß und Gelächter
Jedem der arme Geſell, wenn wüſt und zerriſſen der Mantel,
Wenn die Toga beſchmuzt, und am Einen Schuhe das Leder
Riſſe bekam, und wenn nach vernähetem Loche das grobe,
Friſch ausbeſſernde Garn buntſcheckige Flicke verkünden.
O! nichts Härteres haftet an unglückſeliger Armut,

Als daß Spott und Gelächter ihr Theil iſt. Fort mit ihm, ruft man,
Schämt er ſich noch, weg da von dem Polſterſize der Ritter,
Weſſen Habe die Bill nicht befriediget: ſollen doch hier nur
Buben der Kuppeler ſizen, wo auch in Gewölben geboren.
Hier ertöne Geklatſch vom Sohn des zierlichen Herolds,
Unter dem ſchmucken Geſchlecht Kampringender und des Laniſten.
So ja gebot es Otho, der eitele, welcher den Rang ſchied.
Welch unbemittelter Eidam gefiel' hier, ward ihm ein Stammgut,
Bräutlichem Schaz' ungleich? wo gelangt' ein Armer zu Erbſchaft?
Und wann ſäß' er im Rath der Nedil'? In Haufen verſammelt,
Hätten ſie ausziehn ſollen vordem die armen Quiriten.
Nicht leicht ſchwingt ſich empor, weß Tugenden ewig im Weg' iſt
Aermliche Habe daheim: doch in Rom kommt ſolche Bemühung
Härter zu ſtehn: viel Geld heiſcht elender Wohnungen Miethzins,

Viel der Dienenden Magen, und viel ein wirtliches Schmäuslein.
Irdnes Geſchirr verſchmäht man am Mahl: das dauchte nicht Schand' ihm,
Der urſchneil zu den Marſern entrückt, und ſabelliſcher Tafel,
Dort zufrieden gelebt mit bläulicher Zottelkukulle.

Manche Gegenden gibts in Italia, reden wir wahr, wo
Niemand die Tog' umwirft, als Verſtorbene. Selbſt, wenn man Einmal
Feirt an Tagen der Weih' auf graſiger Bühne der Götter
Macht, und endlich zurück auf den Schauplaz kehret das Nachſpiel,
Lange bekannt, da vor offenem Maul der bläßlichen Larve
Graun im Schooße der Mutter befällt das ländliche Kindlein:
Gleiche Gewand' alda, und unter dem Volke die Väter,
Schauſt du, wie Gleiche, geſchaart: als Häll' ehrvoller Verwaltung
Gnügen die weißherſchimmernden Röck' hochedlen Aedilen.

Hier glänzt über Vermögen der Aufwand, hier wird ein wenig,
Mehr, denn genug, zuweilen aus Anderer Kiſte genommen.
Dieſer Fehl iſt gemein: hier leben wir Alle, bei Armut
Nur auf Prunken erpicht. Was weil' ich dich? Alles in Rom iſt
Hoch im Preis: was bezahlſt du, daß Einmal Koſſus dich einläßt?
Daß Vejento einmal mit geſchloſſener Lippe dich angrinzt?
Der dort mähet den Bart, der opfert die Locken des Lieblings.
Voll iſt von Fladen das Haus, von verkäuflichen; weiter vernimm noch,
Daß dir die Gall' aufgähre: Tribut' als Klienten entrichten
Müßen wir, und den geputzten Lakain brav füllen den Spartopf.

Wem graut, wem hat gegraut im kühlen Präneſte vor Einſturz?
Wem in Volſiniis Aun, umkränzt von waldigen Anhöhn?
Oder in Gabiis Oeden, und Tiburs thürmendem Abhang?

Unſere Stadt erhebt ſich, geſtützt auf ſchmächtige Pfeiler
Faſt in jedem Bezirk; denn ſo wehrt krachendem Abſturz,
Und verbindet die längſt aufſeufzenden Spalten ein Meier,
Harmlos träumende Schlummer bei drohendem Falle gebietend.
Dort nur behagt zu leben, wo kein auflodernder Brand uns
Nächtlich erſchreckt. Schon herrſcht Ulalegon Waſſer herbei. ſchon
Flüchtet er elenden Kram: ſchon raucht das dritte Getäfel,
Dir unbewußt; denn entſtürzt man in Haſt von den unterſten Treppen,
Auf brennt jener zuletzt, dem allein vor Regen ein Dachſtein
Schirm anbeut, wo mit Eiern die zärtlichen Täubelein niſten.

Kodrus Bett war zu klein für Prokula: Krügelein zierten
Sechs an der Zahl den Tiſch; ihm untergeſtellt war ein kleiner
Humpen, auch ruht' am Fuße des ſelbigen Marmors ein Chiron.

Ein altvätriſcher Kaſten verwahrt' ihm griechiſche Schriftlein,
Und die göttlichen Lieder benageten oskiſche Mäuſe.
Nichts hat Kodrus gehabt, wer läugnet' es? Dennoch verlor er
All dies ſämmtliche Nichts, der Elende; aber des Unglücks
Gipfel war: nackt läuft er umher, daß, Biſſen erbettelnd,
Keiner ihn ſpeiſt, und nicht Einer im Dach gaſtfreundlich beherbergt.
Sank des Aſturikus prächtiges Haus: dann trauren Matronen,
Schwarz gehn Edle daher, auf ſchiebt die Gerichte der Prätor.
Da beſeufzt man der Stadt Unglück, da verwünſcht man das Feuer.
Schau, noch brennts: ſchon rennt er heran, der Marmor ihm beut, auch
Geld für ein neues Gebäu: hier nackende Seulen aus weißem
Marmor, und hier Kunſtwerk' Euſranors, und Polykletus,
Spendet man, hier uralte Gebild' aſianiſcher Götter,
Bücher hier, auch Büchergeſtell', und die Büſte Minervas,

Dort des Silbers ein Maß. Mehr'ſezt an die Stell' und noch Beſſres
Perſikus, aus Unbeerbten der Reicheſte, welchem man nachſagt,
Und mit Recht, ſelbſt ſei er der Brandanſtifter im Hauſe.

Kannſt du der Spiel' im Cirkus dich noch entſchlagen: das ſchönſte
Haus in Fruſino, Sora und Fabrateria kaufſt du,
Um wie viel du ein finſteres Neſt hier miethest ein Jahr lang.
Dort iſt ein Gärtchen dabei, nebſt flachem Brunnen, aus dem leicht
Sonder ein Seil die Welle für zärtliche Pflänzchen geſchöpft wird.
Froh leb' hier bei dem Karſt, fruchtzinſendes Gartens Beſteller,
Der dir Pythagoreer zu hunderten könne bewirten.
Etwas heißt es, in welchem Bezirk, wo irgend im Winkel,
Häfner zu ſein auch nur des Spannenlangen Gefild-s.

Hier ſtirbt mancher Siechling an ſchlafloſem Wachen: der Krankheit

Zehrende Schwäch' erzeugt' unverdauliche Koſt, die erhizten
Magen zu ſchwer auflegt: denn wo dräng' in gemiethete Wohnung
Friedſamer Schlaf? Sehr hoch wird der Schlummer erkauft in der Hauptſtadt:
Das iſt der Seuch' Urquell. Der Kaleſchen Geroll an der Umfahrt
Engender Straßenecken, die Schmähungen harrender Kärrner,
Rißen auch Bären mit Macht aus dem Schlaf' und die Robben des Meeres.
Ruft ein Geſchäft, durch die Reihn Ausweichender fähret der Reiche,
Schwebend auf ſtarker Liburner Genick', hoch über die Köpf' hin,
Liest und ſchreibet indeß, hält wohl auch ein Schläfchen im Tragbett.
Denn leicht lullt in den Schlaf bei geſchloſſenem Fenſter die Sänfte.
Doch uns kommt er zuvor: uns Eilende hemmet der vorher
Wogende Schwarm: dichtwimmelnd umdrängt das Volk uns die Lenden,
Folgend in Haſt; der ſtößt mit dem Arm, ein andrer mit prallen
Stangen, indeß der Balken aufs Haupt, der Tonnen daherwirft.

Koth beklebt mir die Knie', izt, rings von der Wandelnden Fußtritt
Werd' ich gestampft, und mir haftet der Pflock des Soldaten im Zehen.
Schauest du nicht, wie qualmendes Rauchs die Sportel geseirt wird?
Hundert Gäste sind da, und jeglichem folget sein Speisheerd.
Kaum ein Korbulo trüge so viel großmächtige Schüsseln,
So viel Waar' auf dem Kopfe gehäuft, die ein ärmlicher Hausbursch
Gradaufragendes Haupts hinträgt, und im Laufe die Glut schwingt.
Ihm zerreißt das geflickete Wams: lang dehnend den Zug jezt,
Schwankt auf rollenden Karren die Tann', und die andere Lastfuhr
Bringt die Fichte: sie drohn hochher auf das Volk zu enttaumeln.
Und, wenn der Wagen dort, der ligustisches Marmorgestein trägt,
Niederkracht', und geborsten entrollt' auf den Haufen die Verglast:
Was bleibt noch von den Leibern zurück? wer findet die Glieder,
Wer die Gebein'? hin schwinden, zerquetscht, die Leichen des Volkes,

Schatten gleich. Schon scheuert indeß das Gesinde die Platten;
Harmlos, und haucht mit Püstern die Glut auf, und mit gesalbten
Striegeln ertönts, und mit vollem Gefäß durchseigt man das Leintuch.
So verkehren die Bursch' in mancherlei Arbeit: doch jener
Sizt schon am Ufer der Styx, dem Neulinge graut vor dem düstern
Fergen, auch hofft er nicht auf die Fahrt durch den sumpfenden Abgrund,
Unglücksvoll, noch trägt er im Mund den Dreiling als Fährlohn.

Denke dir andre Gefahren annoch und verschiedne, bei Nachtzeit:
Welche Höh' am gethürmten Palast, woher das Gehirn dir
Scherben bedrohn, wo geborsten und spaltig entstürzt aus den Fenstern
Töpfergefäß: wie es lastendes Drucks das Getroffene zeichnet,
Und das Pflaster verlezt. Mit Recht wohl heißest du Leichtsinn,
Bei urschneller Gefahr Vorahndungen, wann du zum Nachtschmaus

Unteſtirt dich begibſt: ſo oft droht Todesgefahr, als
Wachend bei Nacht, indeß du vorbeigehſt, Fenſter ſich aufthun.
Drum, ſo fleh', und hege bei dir den leidigen Wunſch nur:
Daß der Becken Erguß auf den Kopf dir zu plätſchern genüge.

Ein betrunkener Bube, der Niemanden grade zerwalkt hat,
Härmt ſich ab, und erduldet die Nacht des Pelidden, der troſtlos
Weinte den Freund, ligt bald auf das Antliz, bald auf den Rücken.
Wie? nicht anders vermöcht' er zum Schlaf zu kommen? Den Schlaf bringt
Manchem nur Hader und Zank: doch Er, auf die Jahre voll Trozes,
Glühend von Wein, weicht jenem doch aus, deß purpurner Mantel
Schonung gebeut, und lange gedehnete Reihn des Gefolges,
Dazu rings vorflammende Bränd' und die eherne Lampe.
Mich, den Nachts zu geleiten der Mond pflegt, oder des Lämpleins

Spärliches Licht, an dem ich den Docht, um zu reichen, verlange,
Achtet er nicht. Jezt höre das Vorſpiel elendes Streites,
Nennt man es Streit, wo ein anderer ſchlägt, Ich Schläge bekomme.
„Halt da," ſchreit er mich an, und ſteht: wohl muß ich gehorchen.
Denn was zu thun, wenn ein Raſender dich, der noch ſtärker dabei iſt,
Nöthiget? „woher," ruft er, „der Gang? weß Bohnengerichte
Blähn, weß Kräzer dich auf? wer ſpeiſete unter den Schuſtern
Heute mit Dir Schnittlauch, und das Maul des geſottenen Hammels?
Nichts antworteſt du mir? ſprich, oder empfah mir den Fußtritt.
Sage mir doch, wo du wohnſt, in welcher Proſeuch' ich dich treffe?"
Ob du ein Wort zu reden verſuchſt, ob du ſchweigend zurückrittſt,
Gleich viel gilts: doch prügeln ſie zu; drauf wälzen ſie zornvoll
Bürgſchaft dir auf den Hals. Die Freiheit noch hat der Arme:
Durchgewalkt und mit Fäuſten zerklopft, fußfällig zu bitten:

Daß man ihm gönn', heimwärts mit wenigen Zähnen zu kehren.

Doch vor Dieſem allein nicht graue dir: auch, dich zu plündern
Gibt es Hände genug, wenn die Häuſer geſchloſſen, und ringsher
Jeglicher Riegel verſtummte der eingeketteten Buden.
Wohl auch treiben mit Stahl oft haſtige Gauner ihr Handwerk,
Wann der Gewappneten Hut zur Sicherheit Oeden umſtellte
Hier pomtiniſcher Sümpf', und dort gallinariſcher Fichten.
Gleich wie in hegende Parke, ſo rennen ſie alle von dort her.
Wo Amboſ' und Eſſen, und nicht hart laſtende Ketten?
Eiſen die Meng' iſt Noth ſie zu fertigen, daß es zulezt noch
Könnt' an Pflügen und Rechen und Karſt gebrechen dem Landvolk.
Glückliche Urahnväter der Abart! *) glückliche Zeiten,

*) Ich leſe mit Bahrdt pravorum ſtatt proavorum.

Rufe du, die, da Könige noch und Tribune gewaltet,
Sahn mit des einigen Kerkers Verschloß sich begnügen die Romstadt!
Noch mehr Gründe zu diesen, und andere könnt' ich hinzuthun:
Doch mich rufen die Saumer, die Sonn' auch neigt sich: ich muß fort.
Auch schon lange hat mich mit geschwungener Gerte mein Kutscher
Angemahnt. Leb wohl und gedenk mein, und wo hinfort dich
Rom Aufheiterung suchend zurückgibt deinem Aquinum,
Lad' auch mich von Kumä hinweg zu eurer Diana,
Und zur helvinischen Ceres: ein Beistand strafenden Liedern
Unverschmäht, in die kältenden Aun ein Gestiefelter komm' ich.

Vierte Satire.

Siehe da, wieder Kriſpin, und fürder noch oft auf dem Schauplaz
Muß er mir ſtehn, das Scheuſal, mit keiner Tugend vom Laſter
Losgekauft, der Schwächling, und tapfer allein in der Wolluſt:
Nur um Wittwen zu buhlen verſchmäht der üppige Wüſtling.
Was verſchlägt es demnach, in wie räumigen Hallen er ſeine
Saumer ermüd', in wie dicht umſchattenden Hainen er fahre,
Wie viel Joch' in der Nähe des Markts, was für Häuſer er kaufte?
Nie ja beglückt iſt ein Frevler, am mindeſten, welcher in Unzucht
Heiliges frech entheiligt, dem neulich geſellt die verſchleierte
Prieſterin lag, der Beerdigung reif mit noch lebendem Blute.

Doch von Verzeihlicherm red' ich anjezt: und doch würd' ein Andrer,
Hätt' er das Gleiche gethan, vom Sittenrichter verurtheilt.

Denn was Gute beſchimpfte, den Titius oder den Seſius,
Ziemt dem Kriſpin. Was thun, wenn die Larve ungeheurer, wie jedes
Laſter, und gräßlicher iſt? Sechs Tauſende koſtet die Mull' ihm,
Die, ſechs Pfund' im Gewicht, gleich war der Seſterzien Anzahl,
Traun! ſo betheurt, wer größere Ding' ausſaget von Großem.
Nun, ich lobt' ihn als Meiſter der Kunſt, hätt' er, Solches verſpendend,
Vom unbeerbeten Greiſen ein weibliches Sümmchen erangelt:
Weiter ein Grund, wenn der Kauf für die mächtige Freundin beſtimmt war,
Die in verſchloſſener Sänfte mit breiten Fenſtern einherfährt.
Daran denke du nicht: ſich kaufi' er ſie; vielerlei ſehn wir,
Was der wirtliche Tropf nie that, Apicius: das Du,
Einſt, o Kriſpin, umgürtet mit heimiſchem Baſt des Papyrus?
So erſchwangſt du die Schuppen? vielleicht wohlfeileres Kaufes,
Als der Fiſch, war zu haben der Angeler; Felder verwerthet

So die Provinz, so größere noch die Appulerlandschaft.
Wie lastvolle Gerichte, vermeinen wir, worgte hinab wohl
Unseres Reichs Obwalter, wenn so viel Tausend' am Prachtmahl
Kleinigkeit nur, und in Schüsseln, gestellt am Rande der Tafel,
Hintergewürgt der bepurpurte Schranz des Kaiserpalastes,
Fürst der Ritter anjezt, der vordem mit gellender Stimme
Pflegt' einheimische Stör' um bedungenen Lohn zu verkaufen?
Heb', o Kalliope, an, hier gilt es zu weilen: nicht eitle
Dichtung, Wahres verkündet mein Mund. Pierias Jungfraun,
Singt mir davon; mir fromm' es, daß euch ich nannte die Jungfraun.

Als die Welten, bereits halbtodt, zerfleischte der lezte
Flavier, und Rom knechtisch dem Kahlkopf Nero sich beugte:
Fing man aus Adrias Fluten der Butt' unermeßlichen Umfang,

Nah' am Tempel der Venus, den trägt die dorische Ankon,
Langhin füllend das Netz: nicht kleiner ja war die Gefangne,
Als, die mäotisches Eis zudeckt, und zülezt von der Sonnen
Strahl geborsten entschüttet an starrende Mündden des Pontus,
Lässig von träger Ruh', und von dauernder Kälte gefeistet.
Dieses Scheusal bestimmt dem obersten Priester des Fanggarns
Und des Kahnes Pilot: denn wer waget' es, so was zu kaufen,
Oder zu Kauf zu bieten, da stets Angeber den Strand selbst
Vollgedrängt umwimmeln? Die Lauerer, welche das Schilfgras
Ausspähn, wären ja stracks mit dem nacketen Ruderer fertig:
Ohne Bedenk erklärten sie rund, entflohn sei der Meerfisch,
Lange genährt in den Weihern des Cäsar, wo er entschlüpft sei,
Müß' er natürlich zurück zum vorigen Eigener kehren.
Wenn wir dem Armillat, und dem Wort des Valsurius glauben:

Was nur Schönes an Wuchs und Herrliches bietet der Meerraum,
Wo's auch schwimme, dem Fiskus gehörts; drum schenk' ihn dem Kaiser,
Sonst geht dirs um den Kopf. Schon floh vor den Reifen des Herbstes
Tödtliche Glut, schon hofften die Sichlinge auf das Quartanweh,
Graunvoll sauste der Winter in Wust, und die Beute vor Fäulnis
Wahret' er frisch: doch jener enteilt, wie getrieben vom Südwind.
Unweit lagen die Seen, wo Alba noch, ligt sie in Schutt auch,
Wahrt die trojanische Glut, und die kleinere Vesta verehret.
Hier den kommenden säumte der Schwarm An, staunender: doch schnell,
So wie er wich, auf standen mit willigen Angeln die Pforten.
Ferne der Stadt, schaun Väter mit Lust die genahete Zukost.
Flugs zum Atriden enteilt man: „da nimm," sprach hier der Picener,
„Was für den Heerd des Privaten zu groß! froh werde begangen
Heute der Tag, auf eile, den Bauch mit der Mästung zu weiten,

Und die Butte verzehrt, die auf Dein Jahrhundert gespart ward.
Sie selbst wünschte den Fang: was natürlicher? dennoch, o Wunder,
Hoch auf schwoll ihr der Kamm.“ Nichts, was Lobpreisende schwazen,
Gibts, das von sich Gottgleiche Gewalt nicht zu glauben vermöchte.

Doch jezt fehlte die Schüssel, den Fisch zu umfassen: da ruft man,
Wie sich versteht, die Edlen zu Rath, die Jener verabscheut;
Ihnen saß der erhabnen und unglückseligen Freundschaft
Bläss' auf dem Angesicht. Zur Versammelung rief der Liburner:
„Lauft, schon sizt er!“ Zuerst eilt, raffend den doppelen Mantel,
Pegasus her, nur ein Schaffner gesezt der erschrockenen Hauptstadt;
Ist was anderes jezt ein Präfekt? Doch war er der beste,
Als der Gesez' Ausleger am lautersten, ob er auch meinte,
Wehrlos müß' und gelind die Gerechtigkeit walten in dieser

Schrecklichen Zeit. Auch nahte des Krispus freundliches Alter,
Dessen Sitten, wie seine Beredtsamkeit, milde Gemütsart
Schmückete. Wer dem Beherrscher der Meer' und der Land' und der Völker
Frommete mehr als Freund, wär' unter dem scheußlichen Unhold
Grausamkeit zu verdammen vergönnt, und liehe man weisem
Rathe Gehör? Doch was ist unleidlicher, als des Gewaltherrn
Ohr, bei welchem der Freund in Gefahr schwebt, sprach er ein Wörtchen
Von plazregnendem Lenz und stürmischem Wetter und Hize?
Drum nie stemmete jener die Arm' an gegen des Stromes
Tosenden Schwall, kein Bürger, der frank und frei die Gesinnung
Auszusprechen vermochte, der Wahrheit opfernd das Leben.
So hat er viele der Winter gesehn, und der wendenden Sonnen
Achtzig: in selbiger Wehr auch an diesem Hofe gesichert,
Eilt' Acilius, ihm gleichalterig, nächst ihm dem Rath zu,

Samt dem Sohn', unwerth, daß ſo grauſames Todes er hinſtarb,
Als des Gewaltigen Stahl ihn ereilete: aber ſchon längſt iſt,
Edelem Stamme gepaart, hochjähriges Alter, ein Wunder;
Drum wär' Ich weit lieber das Brüderchen eines Giganten.
Alſo nichts hat dem Armen gefrommt, daß Numiderbären
Nah' erlegte der Jüngling, ein nackender Jäger auf Albas
Sandbahn; denn wem wären anjezt die Patricierkünſte
Noch unbekannt? wer bewunderte noch altahnliche Schlauheit,
Brutus, an dir? Leicht iſt es, den bärtigen König zu prellen.
Gleich unheiteres Blickes, obwohl unadelich, kam jezt
Rubrius, ſchuldig alter und tief zu verhehlender Misthat,
Dreiſter jedoch, als der Wüſtling, der ſtrafende Lieder gefertigt.
Auch Montan ſchlt nicht, langſam herſchleichend, der Schmeerbauch,
Und, ihm geſellt, Kriſpinus, die Salb' ausſchwizend vom Morgen,

Kaum zwei Leichname duften ſo viel aus: endlich Pompejus,
Grimmer, als Der, die Gurgeln mit leiſerem Fliſtern zu öffnen:
Und, der ſeine Geweid' aufſparete daciſchen Geiern,
Fuskus, auf Schlachten ſinnend im marmorprangenden Landhof;
Auch der kluge Vejento, zuſamt dem Meuchler Katullus,
Welcher von Lieb' entbrannte des nie geſehenen Mägdleins;
Gräßlicher, auch für unſere Zeit ſcheuſäliger, Unhold!
Er, ein Schmeichler und blind, ein grauſer Trabant von der Brück' her,
Würdig als Bettler zu ſtehn auf ariciniſchen Anhöhn,
Und der Kaleſch', abrollend vom Berg', Handküßchen zu ſenden.
Keiner ſtaunete mehr die Butt' an: vielerlei ſprach er,
Gegen die Linke gewandt, indeß ihm zur Rechten gebreitet,
Lag das Thier. So pries er des Cilikers Fehden und Streiche,
Und das Pegma, und Knaben, von dort entrafft zu dem Vorhang.

Nicht wich jenem Vejento: ſo wie ein Entzückter, von deiner
Jähen Wut, o Bellona, gepeitſcht, weiſſagt' er im Ausruf:
„Mächtiges und glanzvolles Triumfs Vorahndungen ſchauſt du:
Einen der Könige fähſt da, es ſtürzt von Britannias Wagen
Sicher Arviragus ab; das Thier iſt ein Fremdling: o ſieh nur
Ihm die Speer' auf dem Rücken geſpizt!" Dies Eine nur fehlte
Unſrem Fabriz, zu vermeiden der Meerbutt' Alter und Heimat.

„Wozu räthſt du? — zerſchneiden wir ihn?" — „Fern bleibe von jenem
Solch ein Schimpf, antwortet Montan; ein getieftes Geſchirr her,
Welches in ſeinem Rand' einſchließt den unendlichen Inkreis.
Noth zur Schüſſel iſt wohl ein erfahrener, flinker Prometheus.
Flugs, den Thon und die Scheibe beſchleuniget: immer von jezt an
Muß die, o Cäſar, ins Feld ein Geleit nachfolgen von Töpfern."

Würdig des Manns, obſiegte der Spruch; Er kannte des alten
Hofes Schwelgen verlängſt, und die Mitternächte von Nero
Durchgepraßt, und das andre Geluſt, wann ſchon vom Falerner
Glühte die Lung': auf die Regel des Wohlſchmacks — beſſer verſtand ſich
Keiner heutiges Tags; ob die Auſtern nährte Circejі,
Ob der lukriniſche See, ob ſie rutupiniſcher Meergrund
Ausgoß, wußt' er heraus mit dem erſten Biſſen zu ſchmecken,
Und er nannte die Küſte des Einmal geſehenen Igels.

Auf ſtehn jezo die Edlen, und gehn: getrennt iſt der Väter
Rathkreis, die der gewaltige Fürſt auf albaniſche Burghöhn,
Gleich wie vom Donner gerührt, ziehn hieß, und zu eilen genöthigt,
Als wenn er Kunde, von Ratten gebracht und ſtarren Sygambrern,
Melden wollt', als wär' aus entlegenen Theilen des Weltalls

Unheildrohende Botſchaft auf haſtiger Schwinge gekommen.
Und ach! hätte der Wütrich mit ſolcherlei Poſſen die ganze
Graunzeit hingetändelt, wo Er ruhmwürdige, groſſe
Greien der Stadt entriß, ſtrafles, ohn' einigen Rächer!
Aber er fiel, da er furchtbar zu werden begann dem gemeinen
Wölfchen: da ſtürzt' er, annoch vom Morde der Lamier triefend.

Fünfte Satire.

Wenn dich noch nicht des Entſchluſſes gereut, und der ſelbige Sinn blieb,
Daß du es Seligkeit achteſt, von Anderer Biſſen zu ſchwelgen:
Wenn du zu dulden vermagſt, was kein Sarmentus an Cäſars
Hämiſchen Tafeln, auch nicht der elende Galba geduldet:
Fürcht' ich hinfort dir zu glauben, ob auch als Zeuge du zuſchworſt.
Wüßt' ich doch kein genügſamer Ding, als den Magen: doch ſeis auch,
Daß das Wenige fehlt, was dem ledigen Magen genug iſt:
Bleibt denn nirgendwo Brücke, noch Anhöh', oder des Friesbetts
Deck', um die Hälfte zu kurz? ſo viel iſt das Nicken am Mahl werth,
So' ſehr bellte der Hunger? wie weit ehrvoller, zu ſtehn dort
Starrend vor Froſt, und den Schmuz des Hundegebäcks zu benagen!

Präge dir erſt ins Gemüt, daß du, zu dem Mahle genöthigt,

Vollen Lohn hier ärntest für längst geleistete Dienste.
Mächtiger Freundschaft Preis ist ein Schmaus; den rechnet der Herr hoch,
Ob auch selten er kommt, er rechnet ihn. Wann es ihm einfiel,
Nach zwei Monden einmal den vergessenen Schüzling zu laden:
Daß das dritte der Kissen auf ledigem Lager nicht leer sei,
„Speise mit mir“ spricht jener: o Ziel der Wünsche! was suchst du
Weiteres? Trebius weiß, warum er des Schlafs sich entbrechen
Müsse, warum ihm schlottert der Schuhriem, ängstlich, damit nicht
Schon der sämmtliche Trupp Aufwartender etwa die Runde
Durchzog, während die Sterne noch zweifelten, oder zur Zeit, da
Sein kaltathmend Gespann umwälzt der träge Bootes.
Doch was tischt man dir auf? Den Wein, den saftige Wolle
Nicht einränke, der dich zum Korybas wandelt, den Gastfreund.
Wer spielt hadernder Zank: doch bald, und du schleuderst die Kelche,

Voll des Bluts, und trocknest die Wund' an geröthter Handquehl,
Tobeten zwischen euch und der wimmelnden Schaar der Gefreiten
Fehden entbrannt, aushohlend mit saguntinischen Humpen.
Er trinkt Wein', in den Jahren der bärtigen Konsuln gespündet,
Sich behält er die Traub' in den Bundeskriegen gekeltert,
Nicht ein Nippchen einmal engbrüstigen Freunden verspendend.
Morgen schlürfet er Wein von albanischen oder Setiner
Anhöhn, welchem die Heimat und Aufschrift dauerndes Alter
Mit dichthaftendem Ruß' am bejahrten Kruge vertilgt hat:
Wein, wie Thrasea ihn bekränzt und Helvidius tranken
An Jahrstagen der Brutus und Kassius. Räumige Schalen,
Aus Bernsteine geformt, und ungleich starrende Becher,
Schmuck von Beryll, hält Virro: doch Dir vertraut man das Gold nicht;
Und wenns Einmal geschieht, dann steht dir ein Hüter zur Seite,

Welcher die Stein' abzählt', und die ſpizigen Klaun dir bewache.
Nimms nicht übel, gerühmt wird daran glanzvoller Jaſpis.
Virro ja, wie Viele, verſezt von den Fingern auf Becher
Sein Geſtein, wie vorn an des Schwertes Scheide dem Jüngling
Funkelte, der vor Jarbas, dem eifernden König, geliebt ward.
Doch Du leerſt den Pokal, vom beneventaniſchen Schuſter
Zugenamt, mit vier hochragenden Naſen, der rings ſchon
Barſt, und des Schwefels bedarf, das geſprungene Glas zu verkitten.
Wenn der Magen dem Herrn von Wein' aufſtrudelt und Speiſen,
Herrſcht er hierbei das Dekokt, das getiſche Reife beſchämet.
Daß man andere Wein' euch auftiſcht, klagt' ich ſo eben:
Anderes Waſſer auch trinkt ihr. Die reicht die Pokal' ein Gätuler
Laufburſch, oder die knöcherne Hand des ſchwärzlichen Mauren,
Dem du wohl um die Mitte der Nacht zu begegnen verwünſchteſt,

Wenn an gehügelten Gräbern der latiſchen Straße du hinfährſt.
Vor Ihm Aſias Blüte, verſchafft um größeren Kaufpreis,
Als die Habe geweſen des ſtreitbaren Tullus und Ankus,
Kurz, um dich nicht zu ſäumen, das ſämmtliche Gütchen der Römer-Könige. Gib dich darein, und ſieh dich um, wo du dürſteſt,
Nach Ganymed, dem Gätuler; der Burſch, der Tauſende koſtet,
Mag für Arme nicht ſchöpfen den Trunk: denn Schöne, denn Jugend
Blähn doch billig ihn auf: wann bemühte ſich jener zu Dir her?
Wann erſcheint er, gerufen, und reicht dir Warmes und Kaltes?
Traun! ihm erregts Unwillen, dem alternden Schüzling zu dienſten,
Daß du etwas verlangſt, und am Mahl ligſt, während er ſtehn muß.
Von hochmütigen Sklaven ſind voll vornehme Paläſte.

Schau, mit welchem Gemurr kaum brüchliches Brod dir ein andrer

Hingereicht, ein beſchimmeltes Stück hartſchrotiges Mehles,
Nimmer den Biß verſtattend, und abarbeitend den Backzahn.
Aber ſprockes, und weiſes, aus feinerem Mehle gebacknes,
Iſt dem Gebieter beſtimmt: die Hand weg, rath' ich dir ernſtlich:
Ehrfurchtvoll ſei vor jenem die Scheu! Doch kühner, als tollkühn,
Nimm dir: dort ſteht einer, und zwingt an den Plaz es zu legen.
„Willſt du dich nicht, o verwegener Gaſt, aus gewöhnlichem Korbe
Sättigen, und an der Farbe das Brod als dir eigen erkennen?"
„„Das wär' alſo der Dank, daß ich oft entſchlüpfend der Gattin
Lager, die Höhn aufwärts der kalten Ekquilien Wohnung
Durchgetrabt, wenn Jupiters Lenz in entſezlichem Hagel
Wutvoll ſtürmt', und der Mantel von plazendem Regen mir abtrof!""
Schau, wie mit länglicher Bruſt die Krabb' in der Schüſſel ſich ausdehnt,
Die man dem Herrn vorſezt, und wie ſie von mächtigen Spargeln

Rings umpflanzt, wie breitend den Schwanz auf die Gäſte herabblickt,
Kommt ſie hoch auf den Händen des ſtämmigen Burſchen getragen.
Aber Dir wird, umlegt vom halben Eie, der Hummer
Hingeſezt, ein Leichengericht auf winzigem Teller.
Er beträufelt den Fiſch mit Venafrums Oele: der blaſſe
Kohl, den man Dir aufträgt, Armſeliger, duftet der Lampe
Ranziges Oel: man ſpendet ja aus in euere Mulden,
Was der Micipſer Barke mit ſpizigem Schnabel gebracht hat,
Das, weßwegen in Rom Niemand mit dem Bocchar ins Bad geht.
Mullen verſchlingt der Herr, die Korſika oder die Felshöhn
Tauromeniums ſandten, da ganz der heimiſche Meergrund
Durchgewühlt, und bereits leer iſt, weil raſet der Schmeckhals,
Welchem zu Dienſt' unläſſig der Angeler Nahes und Fernes
Ausſpäht', und man zu wachſen verwehrt tyrrheniſchen Fiſchen.

Drum verſorget den Heerd die Provinz: dort holt man, was Lenas,
Erbſchaft einzufiſchen, erkauft, Aurelia feil beut.
Virro empfäht die Muräne ſofort, die am größten gehaſcht ward
Aus dem ſikuliſchen Strudel: denn, wann geſänftiget Auſter
Ruht, und im Felſenverſchloß die triefenden Fittige trocknet:
Keck mißachtet des Angelers Garn die mittle Charybdis.
Eurer wartet ein Aal, verſippt mit der länglichen Schlange,
Oder, im Froſt geſprenkelt, ein Tiberishecht, und am Ufer
Heimiſch des Stroms, und gefeiſtet im ſtrudelnden Schwall der Kloake,
Durchzuſchwimmen gewohnt die Schleuſ' in der Mitte Suburas.

Ihm möcht' ich weniges ſagen, wofern' er mir freundlich das Ohr leiht:
Niemand fodert Geſchenke, wie Seneka armen Bekannten
Zuſchickt', oder wie Kotta vordem und der wackere Piſo
Spendeten: denn viel rühmlicher galt freigebiges Wohlthun

Weiland, als ehrende Würden und Herrschergebunde; nur dieses
Fodern wir, daß du für Bürger ein Mahl hältst: sei du dann immer,
Sei, wie anjezt so Viele, für Dich reich, arm für die Freunde.

Vor Ihm dampfet der Gans großmächtige Leber, ein Masthuhn,
Groß wie Gänse, und ein Eber des Walds, werth, daß ihn der blonde
Held Meleager erlegt: drauf bringt man die Trüffeln, wenn eben
Lenz ist, und wenn, erwünscht, ein Donnerwetter den Nachtisch
Fetter gemacht. „Dein Korn, o Libya, magst du behalten,“
Rufet Alles: „auf, löse die Stier', und sende nur Trüffeln.“

Doch nun schau mir indeß, nie los zu werden des Aergers,
Wie der Tisch' Anordner mit fliegendem Messer am Mahle,
Gaukelern gleich, umtanzt, bis Alles vollführt, wie der Meister
Ihm gebot: denn fürwahr, wohl nicht ein Geringes verschlägt es,

Wie man das Huhn, wie den Hasen zerleg', und in welcherlei Stellung.

Du, an der Ferse geschleppt, wie, gewürgt von Herkules, Kakus,
Mußt zur Thüre hinaus, wenn mitzureden einmal du
Dreist versucht, als führtest du dreierlei Namen: und wann trinkt
Virro dir zu, und nimmt den Pokal, den Du mit den Lippen
Rührtest? wer von euch ist so unbesonnen und tollkühn,
Daß er den Herrn auffodre zum Trunk? Gar mancherlei gibts, was
Nicht darf wagen ein Mann in zerschabetem Mantel zu reden.

Wenn vierhundertmal Tausend' ein Gott dir, oder ein Halbgott,
Gütiger, als das Geschick, o Menschlein, zollte: wie groß dann
Höbest du dich aus dem Nichts, wie groß in der Freundschaft des Virro!
„Gib dem Trebius — flugs ihn bedient! — Herr Bruder, beliebt dir
Dort von den Lenden vielleicht?" — Dich ehrt der Mann so gewaltig,

Du biſt Bruder ihm, Geld! Indeß, wenn Herr du zu werden
Wünſcheſt, und König des Herrn, dann darf dir ein kleiner Aeneas
Nie umſpielen im Hof, noch ein Töchterchen, ſüßer als jener.
Lieb' erwirbt dem Freunde die unfruchtbare Gemahlin.
Jezt nur immer gebähre dir Mykale, lege ſie auch drei
Knaben dem Vater zugleich in den Schoos: ſelbſt wird er ſich weidlich
Freun des plaudernden Neids: Bruſtläz' aus grünlicher Wolle
Heißt er, und winzige Nöſſ' und erbettelte Pfennige bringen,
Wann mit Schmeicheln das naſchende Kind an der Tafel ſich einſtellt.

Armen Schüzlingen trägt man verdächtiges Schwämmegericht auf,
Einen Bolet dem Herrn, doch ſo, wie Klaudius ſpriſte
Vor dem Bilze der Gattin, nach dem ihm erſtorben die Eßluſt.

Virro gebeut zu bringen für ſich und die andren Virronen

Aepfel, an deren Geruch allein du dich könnteſt erlaben,
Eine Frucht, wie ſie ewiger Herbſt der Fäaken gezeitigt,
Die man erachten könnte den afriſchen Schweſtern entwendet.
Du ſchmeckſt faulige Aepfel, wie draussen ſie naget der Affe,
Der von der Tartſch' und dem Helme gedeckt, die Geißelung ſcheuend,
Lernt auf dem Rücken der bärtigen Zieg' entſchleudern den Wurfſpeer.

Zwar, du wähneſt vielleicht, vor Aufwand ſcheue ſich Virro?
Nein, dich zu kränken geſchiehts: denn wo wär' ein Mimus, ein Luſtſpiel
Drolliger, als ein heulender Schlund? Nun, Alles geſchieht hier,
Wiſſ' es nur, daß du die Galle zulezt ausſchütten in Thränen
Müſſeſt, und dir erknirſche der längſt verbiſſene Backzahn.
Doch Du bänkſt dir ein Freier zu ſein, und des Königes Gaſtfreund:
Jener hält dich vom Brodem aus ſeiner Küche gefeſſelt,

Und er erräth es genau; denn wer iſt ſo nackend, es zweimal
Auszuhalten bei ihm, wofern' er etruskiſches Gold trug,
Knabe noch, oder den Knoten auch nur aus ärmlichem Leder?
Hoffnung auf leckere Tafel berückt euch; „ſiehe, den Haſen
Bringt man nun, halbverzehrt, und ein Stück vom Schinken des Waldſchweins;
Bald kommt etwas zu uns von dem Maſthuhn.“ Ihr denn geſammt ſchweigt,
Nicht anrührend das Brod, das geſchnitten für euch auf dem Tiſch ligt.
Klug iſt fürwahr, wer alſo dir mitſpielt: kannſt du das Alles
Tragen, ſo trägſt du es billig; das Haupt mit geſchorener Scheitel
Beutſt du bald für Schläge bereit, auch ſcheuſt du der Geißeln
Züchtigung nicht, werth ähnlicher Mahl' und dieſes Patrones.

Sechste Satire.

An Ursidius Postumus.

Daß einst unter Saturns Obhut auf der Erde die Keuschheit
Weilete, lange gesehn, gern glaub' ichs, da engende Wohnung
Kühliges Felsengeklüft anbot, und Feuer und Hausgott,
Vieh und Eigner zusammt einbarg in gemeinsame Schatten!
Da Waldlager gebreitet die Vergeinsiedelnde Gattin
Aus Baumzweigen und Halmen, und nachbarliches Gewildes
Fellen, sie, Dir nicht ähnlich, o Cynthia, oder dem Mägdlein,
Welcher des Sperlinges Tod die lieblichen Aeugelein trübte;
Sondern die Brust darreichend zum Trank' aufblühenden Kindern,
Härter auch oft, als der Mann, der mit Gier die Eicheln hinabschlang.
Denn ganz anderes Leben, da Erd' und Himmel in Jugend
Blüheten, führten die Menschen, entstammt aus geborstener Steineich',

Oder aus Leime geformt, ohn' erzeugende Eltern geboren.
Mancherlei Spuren vielleicht altahnlicher Züchtigkeit sah man,
Etliche doch, auch, als schon Jupiter (aber noch harmlos
Jupiter) herrscht', als der Grieche noch nicht beim Haupte des andern,
Allzeit fertig, beschwor, da Niemand hütete Baumfrucht
Oder Gemüse vor Raub, harmlos bei offenem Garten.
Mählich entwich in Asträas Geleit' in der Oberen Wohnsiz
Jene sofort, und beide zugleich entflohn die Geschwister.
Uralt, Postumus, dauert der Brauch, des Anderen Lager
Frech zu entweihn, und zu höhnen den Genius heiliges Ehbetts.
Buhler zuerst um Weiber gewahrte die silberne Urzeit:
Bald die anderen Greuel erzeugte das eiserne Alter.

Doch Du hältst Abred' und Kontrakt und Verlobung in unzrer

Graunzeit ohne Bedenk? Haarkräuſeler ordnen den Kopfpuz,
Schon zum Pfande vielleicht iſt gefügt an den Finger der Brautring.
Du ſo verſtändig vordem! jezt, Poſtumus, führſt du die Braut heim?
Sprich, welch Schlangengezücht, ob Tiſifone ſelbſt, dich in Haſt treibt?
Eine Gebieterin trügſt du, da ſo viel Stricke noch ganz ſind?
Da ſich ringsher Fenſter in ſchwindelnder Höhe dir aufthun?
Da dir Aemilius Brück' in der Nachbarſchaft zu Gebot ſteht?
Oder, gefällt dir keine der vielerlei Arten des Todes:
Meinſt du, es ſei nicht beſſer, ein Knäbelein, neben dir ruhend,
Puſio, der nie keift in der Nacht, und keine Geſchenklein
Fodert von dir, zum Entgelt' hingebender Lieb', unbeklagend,
Und mit Allem vergnügt, wie du auch aufopfernder Kraft ſchonſt?

Aber die juliſche Sazung gefällt dem Urſidius: theure

Erben gedenkt er zu ziehn, auf leckere Turteln verzichtend,
Auf rothbärtige Mull' und Erbeinangelnde Fleischkoſt.
Was nicht, meineſt du wohl, wenn Urſidius Ehe ſich beilegt,
Könnte geſchehn? wenn jener, vordem der kundbarſte Buhle,
Seinen Nacken, der Thor! einjocht in den ehlichen Kappzaum?
Er, den ſo oft Latins, des gefährdeten, Lade gekerkert?
Was, der will ſich nun gar ein Weib von Sitten der Vorwelt
Suchen? O ſchlaget ihm doch, Wundärzte, die mittele Ader!
Ueber des Glücks Schooskind! An tarpeiſcher Schwelle mit Andacht
Bete zum Gott, ein vergoldetes Kalb der Juno geopfert,
Wenn du im Glückswurf dir ein ſittiges Weibchen errungen.
Wenige nur ſind würdig, der Ceres Binde zu rühren,
Deren Gekoſe der Vater nicht ſcheut'. Auf! reih' um die Pfoſten
Kränze, die Schwellen geſchmückt mit des Laubwerks dichter Umwindung!

Iſt Ein Mann Iberinen genug? Wohl eher erzwängſt du
Dieſes von ihr, daß ſie ſich mit einzelem Auge begnügte.
„Eine doch weiß ich, untadliches Rufs: auf dem Gute des Vaters
Lebt ſie.“ Lebe ſie ſo in Gabii, ſo in Fidenä,
Wie auf dem Landhof: hier (gern glaub' ich es) war ſie ja ſchuldlos.
Doch wer bürgt dir dafür, daß nichts in Klüften, auf Waldhöhn
Nichts ſich begab? ſo ſehr iſt Jupiter alternd und Mavors?

Zeigt in den Hallen ſich dir kein Weib, wie du eines zur Gattin
Wünſcheteſt? Nichts faßt rings auf gekeileten Stufen der Schauplaz,
Das du mit Sicherheit liebſt, das von dort heimführen du könnteſt?
Wenn der zarte Bathyll anmutige Tänze der Leda
Anhebt: ha! wie gebehrdet ſich Tuccia, und wie in Wolluſt
Appula bebt: auf merket in mitleidregender Sehnſucht
Thymele dann, unverwandt; die ländliche ſieht ihm die Kunſt ab.

Andre, ſo oft Schauſpiele beſchloß der verwahrte Vorhang,
Und die Bühne geleert, und nur auf dem Markte Gelerm hallt,
Zwiſchen plebejiſchen und megaleſiſchen Spielen man langweilt,
Greifen nach Larv' und Thyrſus betrübt, und des Accius Schürze.
Urbikus reget die Lach' in atellaniſcher Poſſe,
Bei Autonoes Spiel: in Lieb' um ihn härmt ſich die arme
Aelia: die dort löſen mit Gold dem Komöden die Haft auf.
Andern zu liebe verſtummt des Chryſogonus Lieden Tragöden
Liebt Hiſpulla; geliebt ſoll, verhoffeſt du, Quintilian ſein?
Du vermählſt dir ein Weib, daß zur Mutter ſie Lautner Echion,
Oder Glaſyrus mach', und Ambroſius, Flötner des Chorlieds.
Auf! hochragende Bühnen gethürmt auf engenden Gaſſen,
Rings Hausthür' und Pfoſten geſchmückt mit gewaltigem Lorber:
Bald, o Lentulus, wird dir gewiegt im Bettchen von Schildpatt

Ein hochedeler Knab', Curyalus ähnlich, dem Fechter!

Hippia floh, dem Senator vermählt, im Geleite des Fechters,
Bis gen Faros, zum Nil, und zu Lagus gefeierten Mauren:
Und scheusälige Sitten der Stadt verdammte Kanopus.
Sie, des Gemahls und des Hauses vneingedenk, und der Schwester,
Höhnet' in Undank Heimat, die Frevlerin, weinende Kindlein
Ließ sie daheim, und, o staunet! circensische Spiel' und den Paris.
Doch sie, ob auch in Fülle der Schäz' und in ahnlichem Flaumbett,
Kindlein annoch, sie geruht, und in purpurbefalbelter Wiege,
Achtete nicht Meerwogen, schon längst nicht achtend des Rufes:
Leicht ja verschmerzt wird solcher Verlust auf weichem Gepolster;
Und tyrrhenische Brandung und weitumtosenden Anschwall
Jonischer Bai ertrug sie in männlicher Ruhe, wie oft auch
Anderes Meer zu beschiffen genöthiget. Beut sich gerechter

Grund ehrvoller Gefahr: den Zitternden rühret der Schrecken
Kalt an die Bruſt, kaum mögen die wankenden Kniee ſie tragen.
Aber entſchloſſener ſteiget der Mut ſchandbarem Beginnen.
Wenn der Gatte gebeut, hart iſt es, ein Schiff zu beſteigen:
Ha! wie ſchwindeln die Höhn, wie von Unflat duftet der Schiffsgrund!
Die dem Buhlen gefolgt, hat geſünderen Magen. Den Mann ſpukt
Die dort an: ſie ſchmauſt mit den Ruderern, oder am Steuer
Läuft ſie umher, und vergnügt ſich, zu ziehn abprallendes Tauwerk.
Doch um welche Geſtalt, um welchen der Jünglinge brannte
Hippia? was denn daucht' ihr ſo groß, daß Fechtersgemahl ſie
Nicht zu heißen verſchmäht? Schon am Kinne ja ſchor ſich der kleine
Sergius ab, und verhofft mit zerfezten Armen Entlaſſung.
Auch viel Häßliches war im Geſichte noch; wie: von dem Helme
Wund die Stirn', auf der Mitte der Naſ' ein gewaltiger Hügel,

Dazu kleine, von beißender Näss' abtriefende, Aeuglein.
Aber ein Fechter wars! Dies schafft Hyacinthen aus ihnen;
Dies ja zog sie den Kindern, der Heimat, dieses der Schwester,
Dies dem Gemahle sie vor; der Stahl ist geliebt. Hat den Fristab
Sergius einmal empfahn, bald gilt er so viel als Vezento.

Kümmert dich Hippias Thun, und was Bürgerhäuser verübten?
Schau mir die Götter der Erde: vernimm, was Claudius vormals
Duldete. Wenn die Gemahlin den Mann in Schlummer gewiegt sah,
Vor dann zog sie in Hast palatinischem Lager die Decke,
Und verließ das Gemach, nur Eine der Mägd' im Geleite,
Hüllend in nächtliches Mäzchen den Kopf, die fürstliche Buhlin, *)
Und schwarzwallende Locken mit Kunst durch blonde verbergend:

*) Ich lese mit Manso (Herbstprogramm 1814.) V. 118, sumens statt sumere, und seze denselben nach V. 119.

Trat ſodann mit geflicktem Gewand in das laue Gewölb' ein,
Und in die ledige Zell', und eigene; jezt in dem Goldſchmuck
Lag ſie, den Buſen enthüllt, mit erborgetem Zeichen Lyciskas,
Zeigend den Leib, der dich, o Britannikus, Edler, getragen.
Schmeichelnd empfing ſie darauf die Kommenden, foderte Zahlung,
Und in ſchändlicher Brunſt verſchlang ſie Vieler Umarmung.
Bald, wenn die dienſtbaren Mädchen der Wirt entlaſſen, betrübt dann
Schlich ſie davon, doch zulezt, wie vergönnt, die Zelle verſchließend.
Glühend in Luſt annoch, annoch ungeſättiget, ging ſie:
Wangen von Wuſt entſtellt, und duftend vom Rauche der Lampe,
Trug ſie der Schandherberge Geruch auf fürſtliches Ehbett.

Nennet' ich noch Roßwut, und der Zauberin Lieder, und Giftrank,
Ihr Stiefſöhne bereitet? Zu abſcheuwertherer Greulthat

Drängt des Geschlechts Herrschaft: am geringsten ist Frevel der Unzucht.

„Doch warum ist die beste Cesennia, wie der Gemahl sagt?“
Tausendmal Tausende brachte sie zu! Drum heißt sie ihm sittsam.
Nicht vom Köcher der Lieb' ab zehret er, flammt von der Glut nicht:
Dorther brennen die Fackeln; die Pfeil' entsandte der Mahlschaz.
Freiheit kauft man mit Geld; vor dem Mann liebäugele, Brieflein
Schreibe sie: Wittwe verbleibt, die reich sich vermählte dem Geizhals.

Was doch um Bibula härmt sich Sertorius, glühend in Sehnsucht?
Wenn du mit Ernst nachspähst, das Gesichtchen nur liebt er, die Frau nicht.
Laß drei Runzeln entstehn, und die Haut ausdorrend verwelken,
Laß die Zähne sich schwärzen, und kleiner die Aeugelein werden:
„Fort, dein Bündel gepackt,“ wird der Freigelaßne sie anschrein:
„Lange schon bist du mir lästig, dich oft ausschneuzend: hinaus denn,

Schleunig, im Nu; ein' andere her mit trockener Nase!"
Doch, jezt waltet sie noch gebieterisch, fodert vom Mann' auch
Hirten, känusische Schafe dabei, und falernische Reben:
Kleinigkeit das! auch voll von dienenden Sklaven die Hausflur.
Eilig gekauft, was im Hause noch fehlt, und die Nachbaren haben.
Ja, im winternden Mond, wo daheim der Krämer sich einschloß
Jason, und weißliche Hütte den fertigen Seglern die Fahrt wehrt,
Holt man große Krystall' und gewaltige Krüge von Myrrha,
Auch wohl, ferne gepriesen, des Demants Ring, der am Finger
Veronices noch köstlicher prangt: blutschändrischem Weib' einst
Gab ihn jener Barbar, ihn gab der Schwester Agrippa,
Wo mit nackendem Fuße die Sabbate Königsgeschlecht feirt,
Und hochaltrige Schweine verschont urahnliche Milde.

„Keine von ſo viel Schwärmen erſchiene dir wür-
dig des Ehbetts?“
Sei ſie reich, fruchtbar, anmutig und ſchön, in
den Hallen
Stelle ſie auf Urahnen, und ſittiger ſei ſie, denn
alle,
Die, lang fliegendes Haars, Kampf ſchlichteten,
Sabiums Frauen,
(Seltener Vogel bei uns, und dem ſchwärzlichen
Schwane vergleichbar:)
Wer ertrüg' ein Gemahl, die alles vereinte?
Doch lieber,
Lieber noch eine Venuſierin, wie, o Mutter
der Gracchen,
Dich, Kornelia, wann zu gefeierter Tugend du
mitbringſt
Stolz ſich hebende Brau', und Triumf' einrech-
neſt dem Mahlſchaz.
Bleibe mir doch, ich bitte, mit Hannibal weg,
und mit Syfax,
Im Kriegslager beſiegt, zieh' ab mit der ganzen
Karthago!

„Schon', ich rufe dich, Päan, und Göttin du,
laß vom Geſchoß' ab: *)

*) Ich leſe nach des Grävius (auch von Ruperti aufgenommener) Veränderung im lezten Glied: in, Dea, pone etc.

Nichts ja verbrachen die Kinder, die Zeugerin selber durchbohrt nur!„
Fleht zu den Höhn Amfion: doch Päan spannet den Bogen.
Drauf begrub zahlreiches Geschlecht, und selbst den Erzeuger,
Niobe, da sie entstammt aus edlerem Blut, wie Latona,
Fruchtbarer auch, denn selbst die weißliche Bache, sich rühmte.
Wann ist Gestalt und Würde so viel werth, daß sie vor dir sich
Stets aufbläht'? Unerfreulich ja wohl ist solch ein Besizthum
Seltener Art, sobald es, befleckt durch stolze Gesinnung,
Aloe mehr, als Honig, sich beimischt. Aber, wo ist so
Sklav' ein Mann, daß vor ihr er nicht schauderte, die er so sehr preist,
Und nicht sieben Stunden sie hassete jeglichen Tag durch?

Etliches zwar ist gering, doch nicht zu ertragen vom Ehherrn.
Denn, was widerte mehr, als daß sich keine für schön hält,

Iſt aus der Tuſkerin nicht ein griechelndes Mädchen gefertigt,
Aus der Sulmonerin nicht ein cekropiſches? Alles iſt griechiſch;
Griechiſcher Zung' Ausruf hallt Schreck, Zorn, Freude, Betrübnis:
Griechiſch ergießt man des Herzens Empfindungen alle; doch hört nur:
Griechiſch liebelt man auch. Nun, Jungfraun laſſe man ſolches;
Aber auch Du, bei welcher das ſechs und achtzigſte Jahr ſchon
Anpocht, immer noch griechiſch? Das nenn' ich im Munde der Alten
Nicht gar züchtiglich klingend: „o Du, mein Leben, mein Herzblatt!“
Seis im verſchwiegnen Gemach, ſeis öffentlich und in Geſellſchaft.
Denn was regte nicht auf ein ſo ſchmeichelndes Wort? Doch hinab ſinkt
Jeglicher Flügel bei ihr; ob Du dies ſanfter, als Hämus,
Oder Karpoforus ſagteſt: dein Antliz zählet die Jahr' uns.

Wenn du, die ehliche Satzung dir angetraut und Verlöbnis,

Nicht zu lieben gedenkſt: dann, mein' ich, mangle zum Freien
Jeglicher Grund, auch warum du das Mahl und die Kuchen verſchwendeſt,
Die man zum Feſtabſchied unverdauenden reicht, und das Andre,
Was als Brautnachtgabe man zollt, wo der Daler auf blanker
Schal' herprangt, und auf goldener Münz' Umſchriften der Deutſche.
Ward dir genug Einfalt, Frauenſüchtiger, daß du dich Einer
Hingibſt: nun denn, das Haupt mit bändigem Nacken dem Joche
Untergelegt! Die findeſt du nicht, die des Liebenden ſchonte.
Ob ſie um Dich ſelbſt brenne, doch freuts, den Verliebten zu quälen,
Und zu plündern; daher um ſo weniger frommet ein Ehweib
Jeglichem, der, gutartig, ihr ſie ein erwünſchter Gmahl iſt.
Nichts, ſieht Sies ungerne verſchenkeſt du, willigeſie nicht,
Nichts gilt dann ein Verkauf: nichts, wehrt ſie, darfſt du erhandeln.
Sie herrſcht über die Neigung ſelbſt; ein alter Bekannter

Muß abziehn, der zu dir, ungeſchorenes Bartes, ins Haus kam.
Wenn Laniſten und Kupplern nach Luſt Teſtamente zu machen,
Wenn das ſelbige Recht man vergönnete Kämpfern des Sandplans:
Nicht nur Ein Mitbuhler wird Dir zum Erben beſtellet.
„Schlage den Knecht mir ans Kreuz!“ Was that er denn, würdig des Todes?
Wer iſt Zeugender? wer Anklagender? Sei doch vernünftig:
Nie um ein Menſchenleben wird allzu lange berahſchlagt.
„Alſo der Knecht wär' ein Menſch, Wahnſinniger? Nun, er verging nichts:
Doch, ſo will, ſo gebet' ich; die Gründ' erſetze mein Wille.“

Alſo beherrſcht ſie den Mann: doch bald abſcheidend aus dem Reich,
Wechſelt ſie um mit den Häuſern, zertritt feurfarbene Schleier:
Wieder in Haſt entfleucht ſie zurück zum verſchmäheten Ehbett.
Thüren im Schmuck jüngſt prangend', der Decken Gehäng' am Palaſte
Läßt ſie zurück, und die Zweige, noch friſch umgrünend die Schwellen.

So wächst immer die Zahl; so ſind acht Männer beiſammen
Durch fünf Herbſt': ein Geſchichtchen, der Grabſchrift einſt zu vertrauen!

Lebt dir die Schwiegerin noch, dann hoffe du nimmer auf Eintracht:
Dieſe belehrt, frohlockend des Raubs, ausplündern den Ehherrn;
Dieſe belehrt, wenn der Tochter die Brief' anlangten vom Buhlen,
Wie mit Geiſt und fein ſie erwiedere: Wächter auch täuſcht ſie,
Oder bezähmt ſie mit Gold: dann rufet ſie ihr, ob geſund auch,
Arzt Archigenes bei, und die läſtigen Decken enthebt ſie.
Aber indeß laurt ſtill der beſtellete Buhl' in der Kammer,
Bang, des Verzugs ungeduldig, verheißene Freuden erſehnend.
Oder verhoffſt du vielleicht, daß andere Sitten die Mutter,
Und ehrbarere lehre, denn Sie hat? Frommet es ihr doch,
Wenn ſie, die ſchandbare Alt', ein ſchandbares Töchterchen aufzieht.

Nirgend beinah' iſt ein Handel, den nicht anreget' ein Weiblein:
Iſt Manilia nicht die Beklagete, Klägerin wird ſie.
Selbſt Klagſchriften verfertigen ſie, ohn' anderen Beirath,
Immer bereit, den Celſus auf bürgerlich Recht zu verweiſen.

Fechtergewand' aus Tyrus, wer kennet ſie nicht, und der Weiber
Salböl? Und wer ſchauete nie die Wunden am Pfahle?
Den ſie mit häufigem Stoß' aushöhlt, und gedeckt mit dem Schilde,
Antrogt, Alles nach Regel und Kunſt, der Drommete der Flora
Würdigſte unter den Fraun; wo ſich etwa nicht in der Bruſt ihr
Höheres regt, und ſie für die wirkliche Fehde ſich einübt.
Welche Scham verbleibet annoch dem behelmeten Weibe,
Die ihr Geſchlecht verläugnet? Sie liebt das Männliche: doch nie
Möchte ſie werden ein Mann: denn wie nichts iſt unſer Vergnügen?

Welche Pracht, wenn die Frau ihr Geräth ausböte versteigernd!
Degengehenk, und links an dem Schienbein prangenden Halbgurt,
Fechthandschuh', Helmbüsch': und wenn sie verschiedene Kämpfe
Liebete, glücklicher Du, weil Schienen das Weib zu Verkauf bringt.
Das sind sie, die in leichter Umhüllung schwizen, und denen
Dünnes Gewand aus Seid' heiß brennt auf die zärtlichen Glieder.
Schau, mit welchem Geräusch die gelehreten Streiche sie handhabt,
Wie sie vor dem Gewichte des Helmes sich beugt, wie gewaltig,
Und in wölbender Rinde wie dicht um die Kniee der Gurt ligt;
Lache dann, wenn ein Weibchen, die Wehr ablegend, sich darstellt!
Enkeltöchter des Lepidus, sprecht, und des blinden Metellus,
Oder des Fabius Gurges: wo irgend solche Gewande
Je die Fechterin trug? wann keuchet' am Pfahl des Aspls Weib?

Stets Wortwechsel erfreut und stets sich erneuender Zwiespalt
In der Vermählten Lager: am seltensten schlummert man drinnen.
Da quält jene den Mann, aufsäziger, als die beraubte
Tigerin. Wenn sie verstellt, bei heimliches Frevels Bewußtsein,
Seufzt, und die Bursch' ausschimpft, und weint ob erdichteter Buhlschaft,
Mit stets reichlichen Thränen, die allzeit ihr zu Gebot stehn,
Auf Schildwachen vertheilt, der Gebieterin Wink zu erwarten,
Wann und wie zu entquellen Geheiß sei: Liebe beweist dir
Solches, du preisest dein Glück, Hahnrei, und mit Küssen die Thränlein
Tilgest du: o was würdest du noch von Briefelein lesen,
Wenn sich die Schränk' aufthäten des eifersüchtigen Buhlweibs!
Aber sie ruht in des Sklaven Umarmungen, oder des Ritters?
Hier, getrauft du dir, Quintilian, ein Färbchen darüber!
„Ach, es stockt; sprich selbst." „„Nun, weiland wurden wir einig,

Dir sei erlaubt, was zu thun nur beliebete: so nach Gelust auch
Sei Mir jegliches frei; jezt lerne du, Wogen und Himmel
Menge nur, Ich bin ein Mensch.“„ Nichts Kühneres gibt es, wie solche,
Sind sie ertappt; zu Beherztheit und Grimm entflammt sie der Frevel.

„Doch Scheusale, wie diese, woher, aus welcherlei Urquell?“
Keuscher Latinerinnen Geschlecht erzog in der Vorzeit
Aermliche Hab'; Unthaten, das niedere Dach zu beflecken,
Wehrete Arbeitfrohn, kurzträumende Schlummer, und harsche
Händ' in tuskischer Wolle Gewirk, und nächst an den Thoren
Hannibal, und am kollinischen Thurm Wachhaltende Gatten.
Langer Ruhe Verderb erdulden wir: grimmer, als Kriegswehr,
Dröhnt' uns Ueppigkeit an, und rächt den bezwungenen Weltkreis.
Keine Schuld, kein Frevel der Wollust fehlete, seitdem
Römische Armut uns abschied: da strömte zu unsern

Anhöhn Spbaris her, und Rhodos daher, und Miletos,
Und, bei Gelagen umkränzt, das ſchäkernde, naſſe Tarentum.
Sitten des Auslands ſchwärzte zuerſt das ſchmähliche Geld ein,
Und in ſchandbarem Prunk' entmannete weichlicher Reichthum
Unſere Zeit. Denn was kümmerte noch die betrunkene Wolluſt?
Nicht mehr weiß ſie zu ſcheiden, was oben iſt, oder was unten,
Sie, die in Mitternächten verſchlingt großmächtige Auſtern,
Wann, dem lautren Falerner vermählt, aufſchäumen die Würzen,
Wann aus der Muſchel man trinkt, wann ſchon um die Schwindelnde ringsher
Kreiſet die Deck', und die Tafel ſich hebt mit doppelen Kerzen.
Geh' und zweifele noch, wie Tullia, hohes Gerümpfes,
Luft zieht, was ſie ſchwazt, Milchſchweſter der ruchtbaren Maura,
Wenn am gealteten Tempel der Keuſchheit Maura vorbeigeht.
Hier iſt in nächtlicher Weile der Sänften Verſammelung: hier dann

Schänden durch Greul vielfacher Geſtalt ſie das Bildnis der Göttin
Und den Altar: der Mond iſt ſolchen Entweihungen Zeuge.
Dorther kehren ſie heim; Du ziehſt, den die Gattin zurückließ,
Häßlichen Duft, wenn der Morgen zu mächtiger Freunde Beſuch ruft.
Kundig ja ſind der Bona Geheimniße, reget die Lenden
Flötengetön, wenn in Taumel entraft von Wein und Schalmeien
Sie wild ſchwärmen, wenn wirbelt das Haar, und Priapus Mänaden
Heulen. O, wie da in Glut heiß flammt zu Verlangen der Wolluſt
Jenen der Sinn! wie kreiſchet die Stimm' Entbrannter! wie geuſt ſich
Rings an den triefenden Schenkeln ein Strom des gealterten Kraftweins!
Dienſtbarer Mägdelein Schaar, als Preis ausſtellend den Feſtkranz,
Fodert Saufeja heraus, und erringt wetteifernd den Kampflohn.

— — — — — — — — — —
— — — —

Gleich gilt hoher Geburt bei den Fraun der Männlichkeit Siegsruhm.

Nicht iſt alda ſcherztändelndes Spiel; nein, völlig im Ernſte
Treibt mans: entglühn ob der Schau würd' auch der von Jahren erſtarrte
Sohn des Laomedon ſelbſt, und der darmgebrochene Neſtor.
Doch weil nimmer ſich ſättigt die Gier, noch Weiber genügen,
Hallt, des Vorzugs unwillig, gemeinſamer Ruf aus dem Winkel:
„Jetzo gilts, laß Männer herein!“ Schon ſchlummert der Buhle;
„Fort, in Eile den Jüngling geholt mit der nächtlichen Kappe!“
Kommt er nicht, wird ein Sklave beſtürmt. Verſagt die Bemühung
Dieſer, wohlan ihn beſchickt, der um Taglohn Waſſer herbeiſchafft.
Bleibt er zu lang — was ſich weiter begibt, fragt lieber ſie ſelber! —
Und o blieben doch alte Gebräuch' und die Feſte des Volkes
Solch unheiligem Greul unentweiht: doch kundig iſt allen
Mauren, den Indiern auch, wie der Harfnerin größer die Mannheit
Strotzt, als beide ſie ſind, des Cäſar Antikatonen,

Als ſie, von wo, ſich bewußt der Männlichkeit, ſelber die Maus flieht,
Drang ins Gemach, wo heiliger Brauch die Gemählde verhüllet,
Welche vom andern Geſchlechte Geſtalt nachahmen und Bildung.
Und, misachtet' ein Sterblicher da die Götter? wo wagt' es
Irgend wer, das Opfergeſchirr zu belachen des Numa,
Schwärzliche Töpf', und, entholt vatikaniſchem Berge, zerbrechlich
Tellergeräth? Doch wo ſtehn nicht Kiodier jezt an Altären?

Zwar, ich höre, was längſt, ihr älteren Freunde, geratben:
„Riegele zu, ſez' Hüter!" Doch, wen dann ſtell' ich den Hütern
Selber zur Hut? Schlau iſt mir das Weib, und bei dieſen beginnt ſie.
Schon drängt Kleine, wie Groſſe, die Herrſchaft gleicher Begierde:
Beſſer um nichts iſt ſie, die auf kothigem Pflaſter zu Fuß trabt,
Als die auf dem Genick' einherſchwebt ſtämmiger Sprer.

Zu Schauſpiele zu gehn, erborgt Oguinia Kleider,
Miethet Gefolg, Tragſeſſel und Bett, und Freundinnen, dingt ſich
Säugamm', auch blondlockige Dirn', Aufträge zu ordnen.
Doch bartloſen Athleten verſchenkt ſie, was von des Vaters
Silber ihr übrig blieb, und das lezte Geſchirr von dem Erbgut.
Aermliche Hab' iſt Vielen daheim: doch Schande der Armut
Scheut nicht Eine von allen; ihr gilt nicht Regel, noch Richtmaß,
Das die Dürftigkeit ihr vorzeichnete. Männer ja ſehn doch
Manchmal vor, was fromme; vor Kält' und bitterem Hunger
Schaudert es Etlichen doch: die ſorgſame Aemſe belehrt ſie.
Ein verſchwenderiſch Weib merkt nie, wie zerrinne das Erbgut:
Sondern als ob die Münz' aus geleereter Kiſte verjüngt auf
Sproſſ', und ſtets zu entheben vom vollen Haufen vergönnt ſei,
Rechnet ſie nie, wie theur ſie genoſſene Freuden erſtehe.

Manchen behagt wohl auch des Verſchnittenen ſüßes Getändel,
Weichlicher Lippen Gekoſ', und daß nie keimet das Barthaar,
Daß abtreibende Mittel nicht Noth thun. Aber noch größre
Luſt wird geſchafft, wenn in ſchon erglühender Jugend die reife
Männlichkeit jenem entraft, da bereits ſchwarz ſproſſet die Mannheit,
Nur Barbieren zum Troz, der Wundarzt Heliodorus.
Dann beſucht Badſtuben, in ſtattlicher Höhe bemerkbar
Allen, und dreiſt in die Wette den Hüter der Reb' und des Gartens
Ruft Er, welchen die Herrin entmannete. Buhl' er mit ihr nur
Immerhin: doch du, mein Poſtumus, ſtelle dem Halbmann
Nicht zum Kampf' entgegen des bärtigen Bromius Mannkraft.

Liebt ein Weibchen Geſang, dann bleibt nicht Einem die Haft feſt,
Der die Stimm' an Prätoren verkauft: in den Händen erblickt man

Steis Werkzeuge des Tons: dicht an ſchildpat-
tener Laute
Funkeln Sardonych', es rauſcht der Saiten Ge-
tön vom gekerbten
Kiel, dem Geräthe des zarten Hedymeles; den in
der Rechten,
Stillt ſie den Gram, und mit Küſſen bedeckt ſie
das theuere Plektrum.
Eine wars, aus der Lamier Stamm', hochalten-
des Namens,
Die, Schrot ſpendend und Wein, rathfragete
Janus und Veſta:
Ob ihr Pollio doch das kapitoliniſche Eich-
laub
Hoffen dürf', und umwinden das Barbiton. Könn-
te ſie mehr thun,
Wenn der Gemahl ihr erkrankt', und die Aerzt'
ihr über dem Söhnlein
Trauerten? Vor dem Altar ſtand ſie, nicht dünkt'
ihr beſchimpfend,
Um den Lautner zu hüllen das Haupt: und ge-
lehrete Worte
Sagte ſie nach, wie Brauch iſt, und bleicht' ob ge-
öffnetem Schaflamm.
Vater Janus, o ſage mir jezt, uralteſte Gott-
heit,
Du antworteſt darauf? Viel Muß' iſt droben
im Himmel:

Nichts, nichts iſt, ich gewahr' es, bei euch mühſames Geſchäftes.
Die rathfragt um ihre Komöden dich: für den Tragöden
Ruft dich jene zur Hut; krampfaderich wird der Haruſpex!

Aber, o! ſänge ſie lieber, als daß ſie keck in der Stadt rings
Umſchwärmt, auch nicht Männerverſammlungen ſcheut zu beſuchen,
Und mit Führern im Kriegesgewand, vor den Augen des Mannes,
Schwazt, die Blick' unverwandt, und hoch aufſchnürend den Buſen.
Kund iſt ihr auch Alles, was rings auf der Erde ſich zuträgt,
Was der Serer, der Thraker beginnt: Buhlſchaften der Mütter
Mit Stiefſöhnen: wer lieb', um wen man ſich reiße von Buhlen?
Sie erzählt euch auch, wer die Wittwe geſchwängert, in welchem
Monde: mit welchem Geſpräch', auf wie vielerlei Arten gebuhlt wird.
Einen Komet, graundrohend Armenias König' und Parthern,

Geht sie zuerst: vielfältige Mähr' und neue Gerüchte
Hascht sie auf an den Thoren: sie raunt, anwogend der Völker
Etliche, habe Nisates die Aun in gewaltiger Sündflut
Alle verschwemmt; daß wanken die Städt', einsinke das Erdreich,
An Dreiwegen umher, und wer ihr begegnet, erzählt sies.

Doch der Fehl ist nicht unerträglicher, als wenn die armen
Nachbaren Eine zum Tod' hinschleppt, und mit Riemen zu haun pflegt,
Wann Fürbitten gefrommt. Denn rüttelt' aus tieferem Schlummer
Hundegebell sie auf; dann: „flugs Holzkolben mir," ruft sie,
„Hergeschafft!" und zuerst auf den Herrn zu schlozen gebeut sie,
Dann auf den Hund. — Den Begegnenden herb, scheusälig im Antliz,
Steigt sie Nachts in das Bad; Nachts Wannengeräth, wie zum Aufbruch,
Herrscht sie herbei: in gewaltigem Lerm zu schwizen behagt ihr,
Wann von gewichtigen Kugeln die Arm' ihr sanken ermüdet,

Und mit der Hand einsalbte das Haar der verschlagene Hausbursch. 415

— — — — — — — — — — — —

Marternd indeß drängt alle der Schlaf und der Hunger, die armen
Gäste: nun kömmt sie endlich daher, roth, dürstend ein ganzes
Weingefäß, das dort in der schäumenden Humpe geräumig
Unter den Füßen ihr prangt, von dem Ein Mäßchen und Eines
Sie vor dem Mahl' einzieht, zu beschleunigen rasende Freßgier. 420
Kommts ihr zurück, und entplazt nach gespältem Gedärm' auf den Boden,
Hüpfen auf marmornem Grunde die Bäch', und aus räumigem Becken
Dampft Falerner; denn so, als ob in die thürmenden Fässer
Fiel die geringelte Schlange, so trinkt sie und speit; der Gemahl fühlt
Eckel sofort, und bändigt die Gall', eindrückend die Augen. 425

Doch ist lästiger jene, die, wenn sie am Mahl sich gelagert,

Lobt den Virgil, und verzeiht der in Gram hinsterbenden Dido.
Dichterverdienst' um einander vergleicht sie, hierhin den Maro,
Und auf die andere Schale der Wag' auflegend Homerus.
Alle Grammatiker weichen besiegt, und Rhetoren, der ganze
Haufe verstummt: es rede nicht mehr Sachwalter, noch Herold,
Noch ein anderes Weib, so kraftvoll strömet die Red' ihr:
So viel Becken zugleich und so viel Schellen, vermeint man,
Klingen vom Schlag; Niemand mehr schalte mit Erz und Drommete:
Eine ja kann hülfreich annahn der ringenden Luna.

Maß und Ziel hält auch in ehrbaren Dingen der Weise.
Sie, die allzu gelehrt und beredt zu erscheinen verlanget,
Muß auch bis an die Mitte des Beins aufgürten den Leibrock,
Auch dem Silvan abwürgen ein Schwein, um den Heller ins Bad gehn.

Drum, nie kenne die Frau, die Dir gesellet sich lagert,
Regelgerecht die Sprache: gestuzt in gründeten Sätzen,
Schnelle sie nie Enthymeme, noch wisse sie alle Geschichten:
Sondern Manches aus Büchern auch nicht verstehe sie. Jene
Ist mir verhaßt, die sinnend der Kunst des Palämon sich einübt,
Stets beachtend den Brauch und die regelnde Sazung der Sprache:
Die, Altforscherin, mir unerkundete Verse bereithält,
Und Ausdrück', auch Männern verziehn, der ländlichen Freundin
Hart verweist. Sprachschnizer erlaube man immer dem Ehherrn.

Nichts ist, was sich versaget ein Weib, nichts dünkt ihr beschimpfend,
Wenn sie die grünlichen Steine dem Hals anleget', und großes
Perlengeschmeid' einhenkte den ausgedehneten Ohren.
Nichts unerträglicher, traun, denn ein Weib mit mächtigem Erbschaz!

Oft strozt, häßlich zu schaun, und belachenswerth, von der Semmel'
Um und um das Gesicht, auch duftet es aus der Poppäa
Schmierigen Brei, und dem armen Gemahl dann kleben die Lippen.
Doch mit gebadeter Haut kommt man zu dem Buhlen. O wann will
Eine daheim schön scheinen? Dem Buhlenden schafft man die Salb' an;
Dem wird erkauft, was Ihr, o schmächtige Inder, hieher schickt.
Endlich enthüllt sie das Antliz, und fernt die oberste Tünche;
Kenntlich zu werden beginnts: mit der Milch dann wird es geglättet,
Die zu empfahn, sie stets im Geleite die Eselein mitführt,
Wenn sie verbannt hinwandert' an hyperboräische Enden.
Aber, was so durch Fälschung man ebenet, und mit verschiedner
Schönheitstünch' eindäht, und mit Klösen umzieht von gekochtem,
Feuchtendem Brei — wie, nennt man Gesicht das, nennt man es Pflaster?

Wohl der Mühe verlohnts, auf den Grund zu spähn, wie den ganzen
Tag hindurch sie sich mühn und beschäftigen. Wenn der Gemahl Nachts
Abwärts schlief: dann Gnade der Wollabwägerin, auszieht
Muß den Rock der Kosmet', auf die Langsamkeit des Liburners
Schmählt man: der Tropf muß jezo die Schuld, daß ein Anderer einschlief,
Büßen; die Ruthe zerbricht an dem, den röthet die Geißel,
Diesen der Riem: sezt manche doch Folterern Jahresgehalt' aus.
Ruhig verkleibt sie das Antliz, und schlägt: horcht auf die Gesellschaft,
Oder begafft des gestickten Gewands breitstrahlenden Goldschmuck,
Und haut zu: durchblättert des Tagbuchs langes Gewirre,
Und haut zu, bis sie endlich, vom Zuhaun müde, mit „fort, Kerl!"
Graus andonnert die Knechte, nach schon vollstrecktem Erkenntnis.

Milder ist nicht Obherrschaft im Haus, denn der Siculerhof war:

Denn wenn der Buhle bestellt, und zierlicher jene den Anzug
Fertigen will, und sich sputet, und ihrer man schon in den Gärten,
Oder am Tempel vielleicht der Isischen Kupplerin wartet:
Ordnet das Haar ihr, selbst mit zerzaustem Lockengeringel,
Psekas, die Schulter entblößt, die Arme mit offenem Busen.
„Warum ist hier die Locke zu hoch?“ Ein Ziemer vom Ochsen
Strafet sofort ungeschickter Verkräuselung arges Vergehen.
Was verbrach doch Psekas? was doch hier schuldet das Mägdlein,
Wenn dir die eigene Nase missiel? Dort schlichtet ihr Eine
Links das Gelock', und kräuselt, und drehts in geringelten Aufbund.
Aber im Rathkreis sizt die Matron', und die bei der Nadel
Ausgedient, Wollspinnerin ward: die Stimme gebührt wohl
Dieser zuerst: dann folgen die anderen, minder an Kunst und
Alter, im Rath: ganz so, als ob es sich handelt' um Leben,

Oder um Ruf; so heischet der Puz erprobende Sorgfalt.
Ringsum in Reihen gestellt, und ringsum gefugt, wie in Stockwerk,
Steigt das Lockengebäu; Andromache siehst du von vornen,
Rückwärts kleiner, erscheint sie ein' andere. Wie, wenn dazu noch
Kurze Gestalt die Natur ihr verlihn, wenn sie kleiner erscheinet,
Als ein pygmäisches Mädchen, gestüzt von keinem Kothurne,
Und auf die Zehen gestellt, sich gewandt die Mäulhen herabholt?

Immer dabei sorglos um den Mann, auch nimmer berechnend
Geldaufwand, lebt jene, wie Nachbarin neben dem Ehherrn;
Näher allein dadurch, daß die Freunde sie haßt des Gemahles,
Und das Gesind', und ihn quält mit Rechnungen. — Siehe, Bellonas
Rasender Chor, und der Göttererzeugerin, naht sich: ein großer,
Hochehrwürdig Entmannten gemeineres Volkes, ein Halbmann,

Der mit zerbrochener Scherb' ausschnitt die weich-
liche Mannheit
Schon vorlängst, dem weicht der heisere Trupp,
und mit Pauken
Lermender Troß, dem das Kinn einhüllt die
frygische Haube.
Machtvoll dröhnt er, und Furcht vor nahender
Glut des September
Reget er auf, wo sie nicht mit hundert Eiern sich
läutre,
Und Ihm alte Gewande von blaßrothschimmern-
der Farbe
Schenke, damit, was von großer Gefahr unver-
mutet daherdroht,
Fahr' in die Röck', um mit Einmal das ganze
Jahr zu versühnen.
Auch in den winternden Strom, wenn das Eis
brach, muß sie entsteigen,
Dreimal zur Früh' enttauchen in Tiberis Flut;
in der Wellen
Wirbel das Haupt abwaschen, das zagende, drauf
des Superbus
Ganzes Gefild' ausrutschen, des Königes, nackt
und erbebend,
Blutend die Knie'; ob Einmal gebot die weißliche
Jo,
Wallt sie ans End' Aegyptus, und Wasser, wel-
ches die laue

Meroë zollt, entträgt sie von dort, zu besprengen der Isis
Weihhaus, welches zunächst aufragt am altenden Schafstall.
Denn sie glaubt sich gemahnt von der Stimme der Herrscherin selber.
Traun, ein Geist, ein Gemüt, zu dem Nachts reden die Götter!
Darum verdient wohl jener zumeist auszeichnende Ehren,
Der, umschaart von dem Trupp' im Linnengewand', und vom kahlen
Trupp wehklagendes Volks, umrollt ein Weiacher Anubis.
Jener erfleht Vergebung, so oft ein Weibchen des Beischlafs
Nicht sich enthielt an Tagen der Weih' und frommer Verehrung,
Und scharfahndende Straf'- entweihetes Lager verwirkte,
Wann, grimm schüttelnd das Haupt, erschien die silberne Schlange.
Jener vermag durch Thränen und eingeübtes Gemurmel,
Daß Osiris der Schuld den Erlaß nicht weigre, versteht sich,
Durch großmächtige Gäns' und dünnliche Fladen bestochen.

Wich dann jener vom Plaz: nach verlaſſenem Körbchen und Heubund,
Bettelt geheim zum Ohre ſich ein die zagende Jüdin:
Sie, ſolymäiſcher Bräuch' Auslegerin, hehre Proſetin
Unter dem Baum, und des höchſten Olymps treuredende Botin.
Ihr doch mit kleinerer Münz' und kärglicher, fällt ſie die Hand auch.
Träume ja, wie du ſie immer verlangſt, verkauft dir ein Jude.

Zärtliche Buhlen verheißt, auch wohl großmächtigen Erbſchaz,
Stirbt unbeerbt ein Reicher, nachdem er in wärmlicher Tauben
Lunge geforſcht, ein Deuter Armenias und Komagenes;
Brüſte von Hühnchen durchwühlt er, und Eingeweide des Hündleins,
Manchmal des Knaben ſogar: er thut, was er ſelber verriethe.

Aber noch größeren Glauben erhält der Chaldäer: was immer
Ein Sterndeuter verkünde, das glaubt man geſchöpft aus der Quelle

Hammons, dieweil in Delfi des Gottes Sprüche verſtummen,
Und der Menſchen Geſchlechte zerquält Nachtdunkel der Zukunft.
Doch gilt trefflich vor allen, der oftmals flüchtig geworden,
Deß freundſchaftlicher Rath, mit dem wohlbezahleten Täflein,
Dem hochedelen Bürger, des Otho Schrecken, den Tod gab.
Zutraun weckt es der Kunſt, wenn die Rechte geklirrt von der Feſſel,
Oder die Link', und des Lagers Verſchloß ihn lange gekerkert.
Kein Wahrſager hat Geiſt, den nie der Richter verurtheilt:
Nur, wer mit Noth noch lebt, wem kaum noch geglückt die Verbannung
Auf die Cyklad', und wer endlich erſtand die kleine Seriſos.
Sie rathfragt um den zögernden Tod gelbſüchtiger Mutter,
Erſt doch um dich, ſie die einſt Tanaquil: wann ſie die Schweſtern
Und Oheime begrab'? ob nach Ihr dem Buhlen zu leben
Werde vergönnt? Denn was könnten die Himmliſchen Größeres ſpenden?

Doch unkundig ist Ihr, was der düstere Stern des Saturnus
Dröht, mit welchem Gestirn' aufstrahlt die freundliche Venus,
Welcher Mond Unheil, welch' andere Zeit ihr Gedeihn bringt.

Aber gedenke du auch zu scheun die Begegnung des Weibes,
Der du, verschabt, in den Händen, anstatt des schimmernden Bernsteins,
Schaust weissagende Tafeln: die keinen befraget, sie selber
Immer befragt: die dem Manne, zu Krieg' ausziehend und Heimat,
Nie im Geleit mitgeht, gewarnt von den Zahlen Thrasyllus.
Wenn aus der Stadt Ein Stündchen beliebt zu fahren, das Stündchen
Wird aus dem Buche gewählt: wenn des Aeugeleins Winkel gerieben
Juckt, den Geburtsstern späht sie, und fodert sich lindernden Balsam.
Ligt sie krank, es erscheint ihr, traun, um Speise zu nehmen,
Keine Stunde geschickter, als die Petosiris bezeichnet.

Iſt ſie aus mittelem Stande: den Cirkus umläuft ſie an beiden
Enden, und zieht Glücksloose, die Stirne ſodann und die Hände
Beut ſie dem Seher zur Schau, der oft-ſich verwundernd Geſchenk' heiſcht.
Reicheren gibt, Auskunft ein frygiſcher Augur, ein Inder,
Deutend um Lohn, Auskunft ein Kenner der Stern' und des Himmels,
Oder ein Greis, einſcharrend, was öffentlich rührte der Blizſtrahl.
Niederem Pöbel verkündet ſein Schickſal Cirkus und Marsfeld.
Die am entblößeten Halſe mit weithin ſtrahlendem Gold prangt,
Rathfragt vor der Delfine Geſeul, und den Kegeln der Rennbahn,
Ob ſie, des Schenkwirts los, den Kleidertrödeler frein ſoll?

Doch die ſcheun noch nicht die Gefahr der Geburten, und tragen
Jegliche Mühe des Säugens, bei dürftiger Habe Bedrängnis;
Aber als Wöchnerin ligt kaum Ein' im vergoldeten Bettchen.

So viel wirken die Künſte, ſo viel die Miſchung des Weibes,
Die Unfruchtbarkeit ſchafft, und werdende Menſchen zu morden,
Sich verdingt. Sei froh, Unglücklicher! reiche zum Trank' ihr
Selbſt dar, was es auch ſei. Denn, wenn ſie, geſegnetes Leibes,
Wehn und Grimmen bekäm' ob den hüpfenden Knaben, du würdeſt
Vater des Mohren vielleicht: bald würd' ein bräunlicher Erbe
Dir die Täfelein füllen, den nie in der Frühe du ſehn darfſt.

Nichts von den Untergeſchobnen, mitſamt den Wonnen und Wünſchen,
Oft an den wüſtigen Seeen getäuſcht, und, geholet von daher,
Saliſchen Oberprieſtern, die einſt ſich Skaurer benamen,
Trotz unächter Geburt. Nachts ſteht die frevle Fortuna,
Lächelt die Kindelein an, die nackenden: dieſe verpflegt ſie
All' in den Schoos einhüllend, verſetzt ſie in mächtige Häuſer,

Und ein heimliches Spiel verschafft sie sich; diesen allein hold,
Schmeichelt sie, diese mit Lachen erzieht sie wie eigene Kinder.

Der bringt Zaubergesänge, thessalische Tränke verkauft hier
Einer, des Ehegemahles Verstand zu betäuben in Wahnwiz,
Und mit der Sohl' ihm den Hintern zu haun. Daher dir der Schwachsinn;
Daher des Geists Umdunklung, die tolles Vergessen dir einraunt
Deß, was du eben gethan. Das ist noch erträglich, wofern du
Nicht auch zu rasen beginnst, wie dort der Oheim des Nero,
Dem Cäsonia mischt' in den Trank des zitternden Füllens
Ganze Stirn. Wird wo Eine nicht thun, was die fürstliche Gattin?
Alles entbrannt', und Alles entstürzt' aus den Fugen geschleudert,
Anders nicht, als hätte den Kopf dem Ehegemahle Juno verrückt. Drum, weit unschädlicher war Agrippinas
Schwämmegericht: denn es drückte nur Einem Greise die Nezhaut

Jenes entzwei, und gebot dem wackelnden Haupt zu entſteigen
In den Olymp, und den Lippen, unendlichen Speichel enttropfend.
Jenes Getränk heiſcht Feuer und Stahl, heiſcht marternde Folter;
Jenes zerfleiſcht Volksväter, beſpeäzt mit dem Blute der Ritter.
Was doch der Stute Geburt, was Eine Vergifterin koſtet!

Kinder der Buhlerin werden verabſcheut: Niemand verargt dies,
Niemand verbeuts; ſchon, ſchon gilt ſtraflos, morden den Stiefſohn.
Euch, ihr Mündel, vermahn' ich, wofern' euch reicheres Gut ward,
Nehmt das Leben in Acht, und keiner Tafel getrauet!
Mütterlich Gift entſtrudelt den gelbenden Feergerichten.
Weiß' ein andrer zuvor, was die zur Speiſe gereicht hat,
Welche gebahr: vor koſte mit Scheu die Pokale der Mentor.
Dichtung iſt wohl, da auf hohem Kothurn' herſchreitet das Straflied,

Solches, von regelndem Takt' und Maß' abschweifend der Alten,
Stürm' ich den hehren Gesang in sofokleischem Aufschwung,
Rutulerbergen umher unbekannt, und Latiums Himmel?
Wär' ich doch nur ein Lügner! doch da ruft Pontia: „Ich thats! 630
Sag' ich es, eigenen Kindern hab' Ich Akonite bereitet,
Die man bei mir vorfand; doch allein vollbracht' ich die Unthat."
Du zwei, grausame Natter, zugleich bei der einigen Mahlzeit?
Du zwei? „Sieben, ja wärens durch Zufall sieben gewesen."
Glauben wir, was von Prokne die Tragiker, und von der grausen 635
Kolcherin uns erzählen: ich will nicht streiten. Auch jene
Wagten in ihrer Zeit unsägliche Frevel, doch, wahrlich!
Nicht aus Gierde nach Geld. Geringeres Staunen verdient wohl
Ein scheusälig's Werk, wenn Zorn zu Verbrechen entflammte
Dieses Geschlecht, wenn in Wut die Leber entglüht, und sie blindlings 640

Toben in Hast, wie Steine von Fähn abstür-
zend, daß ringsum
Sinkt das Gebirg', und die Seite mit drohender
Scheitel zurückweicht.

Doch die duldet' ich nicht, die, gesundes Sin-
nes, berechnend,
Greuel verübt. Sie schaun, wie den Tod er-
duldet Alcestis
Um den Gemahl, und, wo ihnen sich anböt' ähn-
licher Austausch;
Wünschten sie, traun! mit dem Tode des Manns
zu retten den Schooshund.
Viele Beliden wohl begegnen dir, und Erisyen:
Klytämnestra erscheint in der Früh' auf jeglicher
Gasse,
Nur mit dem Unterschied, daß die ruchtbare
Tyndarustochter,
Ohne Geschick, unbehülflich, mit beiden Händen
die Axt hielt;
Doch jezt macht man es ab mit dünnlicher Lunge
des Krötleins,
Oft auch wohl mit dem Stahl, wenn mit Vor-
sicht pontische Mischung
Atreus Sohn vorkostet des dreimal besiegeten
Königs.

Siebente Satire.

An Thelesinus.

Cäsarn allein verdankt die Wissenschaft Lohn und Belebung:
Er ja nur hat in unserer Zeit gramvolle Kamenen
Angeblickt, da bereits weitum gefeierte Dichter
Gabiis ärmliche Bäder, in Rom Backöfen zu miethen
Trachteten, Andern es nicht unehrenhaft dauchte, noch schimpflich,
Stadtherolde zu werden, da einsame Thal' Aganippes
Klio verließ, und in hungriger Hast Vorsäle besuchte.
Denn wo auch nicht Ein Heller sich dir in Pierias Schatten
Anbeut, lieber gewählt den Erwerb und das Amt des Machära,
Lieber verkauft, was Käufer erflehn wetteifernd in voller
Steigerung; Weingefäß, Dreifüß', und Köthen und Kisten,
Bacchus Alcyone auch, und Faustus Tereus und Thebä.

Beſſer noch das, als wenn vor Gericht du bezeugteſt: „ich ſah es,"
Was du doch nimmer geſehn; das mögen noch Aſias Ritter,
Wohl auch noch Kappadocier thun, und Bithynias Edle,
Die mit nackender Ferſe die andere Gallia herſchickt.
Keinen indeß zu Geſchäft, der Wiſſenſchaft Ehre beſchimpfend,
Nöthiget Armut hinfort, wenn er nur ſangreicher Erfindung
Reiht in melodiſche Weiſen das Wort, und zerkaute den Lorber.
Hieher, Jünglinge, ſtrebt: umher ſchaut, ſpornend zu Siegsluſt,
Fürſtliche Huld, und ſucht für Belohnungen würdigen Stoff auf.
Wenn du indeß noch anders woher aufhelfenden Beiſtand
Für dich hoffſt, und darum anfüllſt des gelblichen Täfleins
Pergament: flugs fodere dir Holzkolben, und was du
Schrifteleteſt, o Theleſin, dem Gemahl der Venus geopfert;
Oder verſchleuß die Verslein, und laß ſie den Motten zum Schmauſe.

Armer, zerbrich den Griffel, der Nacht Kampf-
lieder zerſtöre,
Der du erhabne Geſäng' im engenden Stübchen
gefertigt,
Daß du des Efeus würdig erſcheinſt und des ha-
geren Bruſtbilds.
Anderes hoffe du nichts: der geizige Reiche ver-
ſteht ja,
Grade nur dem Gelehrten ein Lob anſtaunend zu
ſpenden,
Wie dem Vogel der Juno die Knäbelein; aber
die Jahre
Fliehn hin, willig, das Meer, und den Helm,
und den Karſt zu ertragen.
Eckel beſchleicht fortan das Gemüt: dem beredt-
ſamen Alten,
Hülflos und nackt, vor ſich ſelbſt und ſeiner
Terpſichore graut ihm.

Jezo vernimm, wie ſchlau in Erfindungen Er
dir am Lohn zwackt,
Den du verehrſt, Apolls Weihhaus und der Mu-
ſen verlaſſend.
Selber fertigt er Verſ', und weicht nur dem Einen
Homerus,
Wegen der tauſend Jahr', und, wenn du ver-
lockt von des Ruhmes

Lieblichem Ton, vorlieſeſt, ſo leiht Makulon ein Gebäu dir.
Dann muß dir zu Befehl' ein lange verriegeltes Haus ſtehn,
Wo die Thür nachahmet belagerter Pforten Verrammlung.
Seine Gefreiten zu ſtellen an äußerſte Enden der Size
Weiß er, und ſeines Geleits Lobhallende Kehlen zu ſtimmen.
Kein Vornehmer bezahlt, was die niederen Bänke dir koſten,
Oder die höheren Stufen am Hang des erborgten Gerüſtes,
Und der Orcheſtra zunächſt, die zurückzuſtellenden Seſſel.
Dennoch treiben wir ſolches, und Furchen in ſtäubendem Sande
Ziehen wir, und durchwühlen mit nichtigem Pfluge den Meerſtrand.
Suchteſt du dich zu entziehn, ehrſüchtiges Uebels Gewohnheit
Hält wie am Stricke dich feſt: unheilbare Mode der Schreibſucht
Hält ſo Viele gebannt, im kränkelnden Herzen veraltend.
Nein, den trefflichen Sänger, dem nicht für Jeden die Ader

Fließe, der nicht zu ſpinnen Gewöhnliches pflege, noch der auch
Lieder des Dreiwegs ſchmiede, vom ſelbigen Stempel gemünzet,
Den, wie ich nimmer ihn dir beſchreiben kann, nur mir ihn denke,
Bildet ein Geiſt, unbeängſtet von Traurigkeit, und unerreichbar
Jeglichem Gram, der Waldungen liebt, gelehrig zu trinken
Aus der Aonia Born; denn nicht in Pierias Grotte
Kann anſtimmen ein Lied, und den Thyrſus rühren die Armut,
Die, wutlos, des Geldes entbehrt, das nächtlich und taglang
Pflege den Leib; ſatt war, da Horatius tönte ſein „Evoe".
Wo zeigt anders als dort ſich der Genius, wenn von Geſängen
Einzig erwärmt, und von Cirrhas und Nyſas Herrſchern erregt wird
Euere Bruſt, ungerne gedoppelte Sorgen bewirtend?
Edeles Geiſtes Geſchäft, den nicht die Sorge des Spannbetts
Niedergebeugt, iſts, Wagen und Roſſe zu ſchaun und der Götter

Antlitz, auch wie ziſchend den Rutuler wirrt die Erinnys.
Wenn dem Virgil Hausburſche, wenn ihm ein erträgliches Wohnhaus
Mangelten, traun! die Hydern geſammt entfielen dem Haupthaar:
Stumm, erdröhnete nimmer das Schallhorn-Lappa Rubrenus,
Fodern wir, ſoll nicht weichen der Würd' uraltes Ko'hurngangs,
Er, der Tafelgeſchirr' und Rock verpfändet bei Atreus?
Hat doch der dürftige Numitor nichts, das er ſchenke dem Hausfreund:
Doch für Quintilla beſizt er genug; auch mangelt' es ihm nicht,
Um den Leu zu erkaufen, mit reichlichem Fleiſche zu füttern,
Bändig bereits: dies Thier, verſteht ſich, fodert geringern
Geldaufwand, mehr braucht des Dichters Magen zur Füllung.
Seines Ruhmes vergnügt, in marmorprangenden Gärten,
Liege Lukan: doch was dem Serran und dem armen Salejus
Frommte der Ruhm, wie herrlich er ſei, wenn Ruhm es allein iſt?

Eiferig rennt man zur lieblichen Stimm', und der holden Thebais
Zaubergeſang, wenn die Stadt zu Frohſinn Statius ſtimmte,
Und ihr den Tag anſagte: mit ſo einſchmeichelndem Wohllaut
Feſſelt er alle Gemüther, mit ſo wolluſtiger Wonne
Horcht ihm das Volk; doch, ob auch von Geklatſch die Bänke gebrochen,
Hungert' er, handelt' ihm Paris nicht ab die neue Agave.
Der auch ſpendet an Manche Bedienungen ehrender Heermacht,
Mit des Tribuns Goldring umgürtet er Dichtern die Finger.
Was Hochebele nicht, verleiht dir ein Hiſtrio: läufſt du
Vareërn nach, Kamerinern, und Prunkvorſälen des Adels?
Oberſte ſchafft Pelopea fürs Heer, Filomela Tribune.
Dennoch neide den Sänger mir nicht, den die Bühnen ernähren.
Wer wird dir Mäcenas? wer würde dir jezt Prokulejus,
Fabius auch? wer Lentulus dir? wer ein anderer Kotta?

Da war gleich dem Verdienſte der Preis: da frommete Manchem
Bläſſ' im Geſicht, und den Wein im Decembermonde zu miſſen.

Iſt wohl euer Geſchäft fruchtbringender, die ihr Geſchichten
Schriftſtellt? denn es verlangt mehr Zeit, mehr Oeles bedarf es;
Und ausſchreitend das Maaß, erhebt ſich die tauſendſte Seite
Jeglichem, ſchnell anwachſend zu großem Verluſt des Papieres.
Alſo gebeut der Ding' Unzahl, und die Regel der Werke.
Doch, wo ſprießet die Saat? was frommts, aufrütten das Erdreich?
Zahlt dem Hiſtoriker wer, was er zahlete Leſern von Akten?
„Das iſt ein müßiges Völkchen, Beſchattungen liebend und Schlummer.“

Sage mir drum, was frommen des Stadtrechts kundigem Anwald
Seine Geſchäft', und der Schriften Geleit in großen Gebunden?
Machtvoll tönt ihm die Stimme, zumal wenn ein Gläubiger aufhorcht,

Oder die Seit' ihm ſtößt, der, heftiger hadernd, wie jener,
Zu der beſtrittenen Schuld mit gewaltigem Buche daherkommt.
Dann entſprühn die gehöhleten Bälg' unmäßige Lügen,
Geifer entſprizt auf den Schoos. Beliebts, zu ergründen der Aernte
Wahren Ertrag: von hundert Gerichtsanwälden das Gut hier,
Dort auf die Schale gelegt das Gut nur des einigen Rothrocks.
Feldherrn ſizen geſchaart: auf ſtehſt du, ein bläſslicher Ajax,
Zu der bezweifelten Freiheit Vertheidigung, während ein Kuhhirt
Richter iſt. Spreng', o Armer, die ſchwellende Lunge, daß Palmen
Feierndes Ruhms dir müden die Leitertreppen umgrünen!
Was wird der Stimme zum Preis? ein trockenes Schinkchen, ein Fäßlein
Thunfiſch', altende Zwiebel, die Monatſpende der Afrer,
Oder des Weins fünf Flaſchen, herabgeführt auf dem Tibris.

Wenn du dich viermal gezählt, wenn Ein Goldstückchen dir zufiel,
Flugs entziehn dir ein Theil die Pragmatiker nach dem Verkommnis.
So viel wird dem Aemil, als die Bill gestattet: und besser
Machten doch wirs: Ihm prangt ein eherner Wagen im Vorhof,
Ein Vierspann, das sich hoch auf bäumt, und auf mutigem Kriegsroß
Sizend er selbst, fernhin den gekrümmeten Speer zu entschnellen
Droht er, und sinnt auf Schlachten im hohlgeäugelten Standbild.
So reift Pedo zum Lumpen heran, so Matho, Tongillus
Endiget so, der sich aus gewaltiger Urne des Nashorns
Salbt, und die Bäder quält mit bekothetem Schwarm', und den Markt lang
In großmächtiger Sänfte den Jünglingen lastet, zu kaufen
Silber und Myrrhageschirr, Landhöf' und medische Bursche;
Bürgt doch für ihn trugvolles Gewerb' aus tyrischem Purpur.
Nun, doch zu was frommt jenen der Prunk; Anwälde verhandelt

Purpurgeſäum, Amethyſtengewand' auch: ihnen geziemt es,
Rauſchend gefolgt, im Schein glanzvollerer Habe zu leben.
Aber im Aufwand kennt kein Ziel die Verſchwenderin Roma.
Baun wir auf Rednergewalt? Dem Cicero gäbe zweihundert
Pfennige Keiner anjezt, erblizt' ihm ein mächtiger Ring nicht.
Dies beachtet vor Allem der Rechtende: ob dir der Burſche
Acht, ob zehn im Geleit', ob ein Seſſel dir folg', ob Togaten
Schreiten voran? Drum trug den erborgeten Sardonyx Paulus,
Handelnd vor Amt, drum mehr, als dem Baſilus oder dem Koſſus,
Ward ihm des Lohns; im groben Gewand' iſt Beredtſamkeit ſelten.
Wo darf Baſilus je die weinende Mutter herbeiziehn?
Spräch' er auch gut, wer hörte den Baſilus? Wandre du immer
Gallia, oder noch lieber der nährenden Heimat des Anwalds,
Afrika, zu, wenn du würdigem Lohn der Beredtſamkeit nachringſt.

Du dort lehrſt deklamiren? O Vektius eiſenumſtarrte
Bruſt, wenn ein Schwarm von Schülern erwürgt grimmvolle Gewaltherrn.
Denn was eben noch ſizend die Knäbelein laſen, das wird nun
Stehend geplappert und ſtets im ſelbigen Tone geleiert,
Daß der gewärmete Kohl armſeligen Lehrern den Tod bringt.
Welcherlei Farb' und Gattung der Red', und wo grade der Hauptpunkt
Lieg', und welche Geſchoße vom Gegener etwa daherdrohn,
Möcht' ein jeglicher wiſſen, doch Niemand zahlen das Schulgeld.
„Was, von Schulgeld ſprichſt du? was lernt' ich denn?" Freilich, dem Lehrer
Gibt man immer die Schuld, weil links in der Seite des Buſens
Nichts dem jungen Arkadier hüpft, der immer am ſechsten
Tage mir armen das Ohr mit dem Unhold Hannibal vollſtönt,
Was es auch ſei, worüber er Rath hält: ob er von Kannä
Ziehe zur Stadt, ob klüglich nach plazendem Regen und Donner

Führe zurück die Kohorten, durchnäßt vom ſtürmiſchen Wetter?
„Fodere, was du nur willſt, und empfah ſogleich, was ich gebe,
Daß ſo oft ſein Vater ihn anhört!“ Dieſes aus Einem
Munde dir ſchrein ſechs oder noch mehr Soſiſten zuſammen,
Und betreiben nun wirklich Prozeß, nach verlaßnem Entführer:
Still iſts von Gifttränken, vom Mann', undankbar und böslich,
Auch von den Mörſergerichten, die Altende heilen von Blindheit.
Aber den Freiſtab wähl' er nur ſelbſt, wenn unſeren Rath er
Nicht verſchmäht, und verſuch' es auf anderen Bahnen des Lebens,
Wer zu wirklichen Kämpfen entſteigt aus rhetoriſchem Schatten,
Daß nicht ſchwinde das Sämmchen, das ihm ein Zeichen auf ſchlechtes
Korn verſchafft: dies iſt der Belohnungen gröſteſte. Frage,
Was man dem Pollio, was dem Chryſogonus zahle, die Söhnlein
Reicherer Väter zerlegen die Redekunſt Theodorus?

Sechsmal Hunderte koſtet ein Badhaus, mehr noch die Halle,
Wo der Herr, wenn es reguet, getragen wird; ſollt' er auf Heitre
Harrend verziehn, und die Saumer mit friſchem Kothe beſprizen?
Lieber noch hier: hier blinkt ja der Huf dem niedlichen Maulthier.
Oben im Hauſe, geſtüzt von mächtigen Numiderſeulen,
Rage die Tafelſtube, den laulichen Sonnen zur Einkehr.
Koſte das Haus, was es wolle, noch muß ihm herbei, der die Tiſche
Regelgerecht zu beſezen verſteht, und der Soden Bereiter.
Unter dem Aufwand' hier zweitauſend für Quintilianus
Werden genug und übergenug ſein: kommt doch dem Vater
Nichts wohlfeiler zu ſtehn, als das Söhnlein. „Aber woher hat
Quintilian der Güter ſo viel?" Beiſpiel' unerhörtes
Glückes umgeh': ein Glücklicher iſt ſcharfſinnig und bildſchön,
Dieſer allein iſt weiſ', hochadelich, edler Natur auch,

Fügt ſchwarzſämiſchem Leder den Schmuck des ſtattlichen Halbmonds;
Er iſt der trefflichſte Redner, der Ausbund rüſtiger Schüzen;
Heiſer vom Froſt, doch ſingt er untadelich. Denn es verſchlägt viel,
Welche Geſtirne den kaum erblühenden ſahn, da zuerſt du
Wimmernde Tön' ausweinteſt, annoch von der Mutter geröthet.
Wenn Fortuna gebeut, du wirſt aus dem Rhetor ein Konſul:
Wenn die ſelbe gebeut, flugs wird aus dem Konſul ein Rhetor.
Denn was hob den Ventid? was den Tullius? anderes doch nichts,
Als das Geſtirn, und das heimlich und wunderſam waltende Schickſal?
Königthümer den Sklaven, Gefangenen beut es Triumfe.
Seltner indeß iſt ſolch ein Glück, denn ein weißlicher Rabe.
Manchen verdroß ſchon der eitle, der uneinträgliche Lehrſtuhl,
Wie des Thraſymachus End' uns belehrt, und Sekundus Karrinas:
Den auch ſahſt du vereinſt in Verarmung ſinken, Athenä,

Die nichts Kühneres wagt', als kältenden Schierling zu reichen.
Lockere Erd', unbelastend, verleiht, ihr Götter, der Ahnherrn
Schatten, und duftenden Krokus und ewigen Lenz um die Urne,
Ihnen, welche den Lehrer an hochehrwürdiger Eltern
Stelle gesezt! Vor der Ruthe besorgt, auf den Bergen der Heimat,
Sang, ein erwachsener Jüngling, Achill: und wem regete damals
Nicht der wedelnde Schweif des Lautenmeisters Gelächter?
Aber den Rufus und Andre zerwalkt die eigene Jugend,
Rufus, ihn, der den Cicero oft Allobroger ausschalt.

Wer doch legt in Enceladus Schoos und des weisen Palämon,
Was die Mühsal verdient des Grammatikers? Doch auch von dieser
Kleinigkeit, welche noch minder beträgt, als des Rhetors Besoldung,
Zwackt unvermerkt Acönonoë, Hofmeister des Lehrlings,

Etwas ſchläpft in die Taſchen des Hausvogts. Duld' es, Palämon,
Daß man dir etwas davon abhandele, gleich wie dem Trödler,
Welcher die Wintervermummung und weißliche Decken zu Kauf bringt,
Bleibt dir nur unverloren, daß du von der Mitte der Nacht an
Saßeſt, da Niemand ſaß in der Arbeit, weder ein Grobſchmid,
Noch, wer lehrt abkämmen die Woll' an der Schräge des Eiſens:
Bleibt dir nur unverloren, daß ſo viel Lampen du rocheſt,
Als dir Knäbelein ſtehend gehorcht, weil ganz ſich entfärbte
Flakkus, und dumpfiger Ruß dem ſchwärzlichen Maro ſich anhing.
Selten indeß wird ohne den Spruch des Tribunus das Schulgeld
Einem zu Theil. Ihr aber, o! legt nur die grauſame Bill auf,
Daß Grundregeln der Sprache dem Lehrenden alle bekannt ſein,
Daß er Geſchichte leſ', und mit jeglichem Autor vertraut ſei,
Wie mit den Nägeln an Fingern und Zehn, und, wenn man ihn etwa

Rief in ein Schweisbad oder in Föbus Bäder, erkläre:
Wer des Anchiſes Amm', und jener Namen und Heimat,
Die Stiefmutter Anchemolos war, und das Alter Aceſtes:
Wie viel Tonnen des Weines der Siluier ſchenkte den Frygern.
Fodert, daß unter dem Drucke des Daums er ſchmeidige Sitten
Bilde, ſo wie man aus Wachs ein Geſicht formt: fodert, er ſolle
Vater auch ſein für die ſämmtliche Schaar, daß nimmer geſchändet
Werde die Zucht der Jugend: es iſt nichts Leichtes, ſo vielen
Knaben zu ſchaun auf die Händ' und die buhleriſch brechenden Augen.
„Dafür ſorge du!" heißt es, und rollete wieder das Jahr um,
Nimm des Goldes ſo viel, als für ſiegende Kämpfer das Volk heiſcht.

Achte Satire.

An Pontikus.

Was doch, Pontikus, frommet ein Stammbaum? was von erhabnem
Blut' entſproſſen, was frommt es, gepinſelte Ahnengeſichter
Zeigen, im Siegesgeſpann' hochprangende Aemilianer,
Kurier auch, bis zur Hälfte geſtuzt, und geſtümmelt an beiden
Schultern Korvin, und Galba, der Naſ' und der Ohren entbehrend?
Was doch frommts, lobpreiſen auf räumiger Tafel der Ahnherrn,
Wuſtig von Rauch, Heermeiſter des Ritterthums, ſamt dem Diktator,
Wenn man Jegliches frevelt vor Lepidern? Wozu ſo vieler
Herrſcher des Streits Bildniſſe, wenn kreiſt der Würfel die Nacht durch
Vor Numantias Helden, den Schlaf du beginnſt mit dem Aufgang
Lucifers, wo die Paniere zum Aufbruch' hoben die Feldherrn?
Weßhalb rühmt ſich des großen Altars, ailobrogiſches Namens,

Fabius, aufgewachſen in Herkules Lar, wenn er zehnmal
Weichlicher, als ein euganiſches Lamm, Windmacher und Wäſtling:
Wenn er die zärtliche Haut mit katiniſchem Bimſe ſich glättend,
Ahnen in trauerndem Blicke verlacht, und, erſtehend den Giftrank,
Sein elendes Geſchlecht entehrt durch des Bildes Zerſtörung?
Mögen dir rings Wachsbilder den Vorſaal zieren in alter
Feierlichkeit: doch Adel allein iſt, welchen Verdienſt gab.
Werb' an Tugend ein Paulus, ein Koſſus, oder ein Druſus:
Jene zuerſt ſtell' auf vor der eigenen Ahnen Gebilden,
Jene gehe dir, Konſul, voran ſelbſt vor den Gebunden.
Geiſtige Güter verlang' ich zuerſt: wenn Thaten und Worte
Dich mir fehllos zeigen, Gerechtigkeit wahrend und Unſchuld,
Hieran erkenn' ich den Adel: Gätuliker, oder Silan auch,
Oder von welcherlei Blute du ſtammſt, willkommen, du ſeltner,

Du hochedeler Bürger, der Stolz ſiegprangender Heimat!
Auszurufen erfreut, was das Volk ruft, wenn ſich Oſiris
Wieder fand. Denn wer nennete wohl hochedel den Mann, den,
Seines Geſchlechts unwürdig, allein altadlicher Name
Groß gemacht? Wir nennen dir wohl ein Zwergelein Atlas,
Schwan Aethiopias Mohr: ein verbuttetes, duckliges Mägdlein
Heißt Europe: die Hunde, die träg' und von altender Räude
Haarlos ſind, und die Mündung der trockenen Lampe belecken,
Nennt man Pardel, und Tiger, und Leu, und wenn noch ein Thier ſonſt
Wildes Gebrülls auf Erden umhertobt. Hüte dich alſo
Sorgſam, Kretikus nicht, und nicht Kamerinus zu heißen.

Wem gilt ſolche Vermahnung? Mit Dir, o Rubellius Blandus,
Hab' ich zu thun; ſtolz biſt du auf altendes Druſergeſchlecht, als

Hätteſt du etwas gethan, weßhalb du edel geworden,
Daß dich jene gebahr, die ſtrahlet vom Blut des Julus,
Nicht die, Spinnerin, draussen an luftiger Mauer um Lohn webt.
„Niederes Pack,“ ſo ſprichſt du, „aus unterſter Hefe des Pöbels,
Keiner von euch ja weiß die Heimat des Ahns mir zu ſagen:
Ich bin cekropiſches Stamms.“ Nun leb', und ſolcherlei Urſprungs
Mögeſt du lange dich freun. Indeß, ſo ein ſchlechter Quirite,
Wiſſe nur, iſt wohlredend: er weiß den Prozeß zu verfechten
Manches dämmlichen Edlen: da kommt vom bekittelten Pöbel,
Der die Knoten im Recht' auflöſt, und Satzung enträthſelt.
Jener, zum Eufrat ziehend, den Adelern folgt er, bezwungner
Bataver Wacht, ein Jüngling, gewandt in den Waffen; doch Du biſt
Nichts, denn ein Cekropsſohn, und dem Stumpf des Hermes vergleichbar.
„Anderes Vorzugs ja nicht kannſt du dich rühmen, als daß Ihm

Marmorn das Haupt anfragt, Dein Bildnis leibet und lebet.
Sage mir doch, o Teukrergeschlecht, wer achtete stumme
Thiere von edler Geburt, sie sein denn wacker? So lobt man
Wohl ein geflügeltes Roß, ein rüstiges, welches Geklatsch' oft
Jubelnder feirt, und dem Sieg frohlockt der heisere Cirkus.
Edel, auf welcherlei Weid' es grasete, heißt es, das andern
Hastig im Flug vorstürzt, und zuerst auf der Fläche den Staub regt.
Aber Korythas Gestüt — feil beut man es, und des Hirpinus
Aftergeschlecht, wenn selten der Sieg auf dem hohen Gespann saß.
Da kommt nicht in Betracht, wer Ahn ihm gewesen, den Schatten
Schmeichelt man nicht: um geringen Entgelt umtauschen den Eigner
Müßen sie, träg hinschleichendes Gangs am verhagerten Halse
Schleppend den Riem, und gewürdigt, des Nepos Mühle zu treiben.
Drum, daß Dich wir bewundern, nicht Deiniges, zeig' uns zuerst was,

Das ich in deine Mal' einziffere, außer den Ehren,
Die wir gezollt und zollen dem Ahn, dem du Alles verdankeſt.

Solches genug zum Jüngling, den aufgeblaſen die Sag' uns
Schildert, und ſtolz, und ſich blähend ob Neros glänzender Sippſchaft.
Denn ein ſeltenes Ding bei ſo glücklichem Looſe der ſchlichte
Menſchenſinn! Doch dich, mein Pontikus, wünſcht' ich beurtheilt
Nicht nach der Deinigen Ruhm, ſelbſt laß, nichts thuend, was künftig
Ehre dir bringt. Sich ſtüzen auf fremdes Verdienſt, wie erbärmlich!
Rückt man die Seulen hinweg, leicht ſtürzt mit Geprasſel das Dach ein:
Sucht doch verwittwete Ulmen der Rebſchoß, rankend am Boden.
Sei ein tapfrer Soldat, als Vormund wacker, als Schiedsmann
Rückſichtlos: und wirſt du in mißlich ſchwebendem Handel
Zeuge zu ſein gefodert, ob Falaris ſelber zu Falſchheit

Zwäng', und den Stier vorführend, dir miszuschwören geböte:
Acht' es Frevel und Schmach, die Ehr' aufopfern dem Leben,
Und um des Lebens Erhaltung den Zweck hingeben des Lebens.
Wer den Tod verschuldet, iſt todt, und verſchläng' er Gauraner.
Auſtern zu hunderten, ſchwämm' er in Kosmus Salbengefäßen.

Wenn dich endlich einmal die lang' erſehnete Landſchaft
Als Verwalter empfängt, dann feßle den Zorn, auch der Habſucht
Ziel und Schranken geſezt: erbarme dich armer Genoſſen.
Siehſt du doch ausgeſogen aufs Mark die Gebeine der Reichen.
Acht gehabt, was die Sazung gebot, was die Kuria auftrug,
Welch ein Lohn erwartet die Wackeren, wie von gerechtem
Blizſtrahl Kapito, Numitor ſank, durch Spruch des Senates,
Räuber der Cililer einſt. Doch was frommt ein verdammendes Urtheil,

Wenn dort Pansa entreißt, was dir noch Natta zurückließ?
Sieh dich um nach dem Steigrer mit deinen Lumpen, Chärippus,
Und dann schweig': Unsinn, wenn man Alles verlor, und zulezt noch
Zahlte die Fahrt! Einst hallte nicht also die Klag', und Verluste
Schmerzten nicht so: denn es blühten, ob eben besiegt, die Genossen.
Da war jegliches Haus vollauf, groß ragte der Hause
Goldes empor, Spartanergewand', und koischer Purpur,
Und bei Parrhas Kunstwerken, und Standbildseulen des Myron,
Lebete Elfenbein des Fidias, auch Polykletus
Bildungen' rings, nur selten ein Tisch, den Mentor nicht zierte.
Doch dort ist Dolabella, und hier Antonius, dort ist
Verres, der Tempelräuber: sie trugen in mächtigen Schiffen
Heimliche Beut', und viele Triumf', im Frieden erstritten.
Jezt nur wenige Farren und kleines Gestüt den Genossen

Fahe man ab, und den Vater der Heerd' aus entriſſenem Gütlein,
Selbſt Hausgötter dazu, und wo ſonſt Bildſeulen, der Schau werth,
Wo noch ein Gott aus der Niſche hervorguckt. Denn für das Höchſte
Gilt ſo was, es iſt ja das Köſtlichſte. Acht' unbewehrter
Rhodier etwa nicht, und der ſalbenvollen Korinthus:
Solche verachteſt du füglich; was wird unbehaarete Jugend,
Was die geglätteten Schenkel dir thun des ſämmtlichen Völkleins?
Meide zumeiſt die rauhe Hiſpania, Gallias Nordpol,
Und Illyrias Küſt': auch ſchonſt du mir billig die Schnitter,
Welche die Hauptſtadt mäſten, erpicht auf Cirkus und Schauſpiel.
Welchen Preis ſo ſchwerer Verſchuldungen holteſt du dorther?
Hat doch Marius jüngſt armſelige Afrer entgürtet?
Das nur ſorge vor allen, mit Unrecht nicht zu belaſten
Arme voll tapferes Muts; weg nimm du nur Alles, was irgend

Blieb von Silber und Gold: Schild wirst du doch lassen und Schwerter,
Wurfspeer' auch und Helme: Geplünderten bleibet die Wehr noch.
Was ich so eben gesagt, ist nicht so ein eiteles Wort: nein,
Nehmts für gewiß, ich verlas euch das redende Blatt der Sibylla.
Ist der Geleitenden Trupp fehllos, verkauft das Tribunal
Kein Unbärtiger dir, wenn untadelich ist die Gemahlin,
Wenn sie nicht durch die Städt' und Versammlungen rings mit gekrümmten
Krallen in Hast umläuft nach Goldraub, eine Celäno:
Dann, wohl magst du von Pikus den Stamm ableiten, und wenn dich
Prächtige Namen erfreun, titanische Götterbefehdung
Unter den Thaten der Väter, als Ahn selbst preisen Prometheus:
Dann dir, aus welcherlei Buche du willst, entlehne den Urahn.
Aber wofern dich blind Ehrsucht und Begierde dahinreißt,
Wenn du die Ruthen zerbrichst im Blute der Bundesgenossen,

Wenn dir die Beile behagen, geſtümpft vom ermatteten Liktor:
Gegen dich zeugt anklagend ſofort der eigenen Väter
Edles Geblüt, und trägt die hellende Fackel der Schmach vor.
Jeglicher Fehl des Gemüts iſt ſichtbarer, und die Verſchuldung
Schändet je mehr, je gröſter er gilt, der Frevel verübte.
Weßhalb ſo mir getrozt, du, der Teſtamente verfälſchend,
Vor der Triumfbildſeule des Vaters ſiegelt', in Tempeln,
Welche der Ahn' erbaut? weßhalb, wenn, ein nächtlicher Buhle,
Du dir die Schläf' einhüllteſt, bedeckt mit santoniſcher Kappe?
An der Urelterväter Gebein' und Aſche vorbeirafft
Dort der geflügelte Wagen den Wanſt Damaſippus, und ſelber,
Selber feſſelt der Konſul das Rad mit gewaltigem Hemmſchuh;
Zwar in der Nacht: doch ſchaut es der Mond, doch zeugendes Blickes
Schaun die Sterne herab. Wenn die Zeit ehrvoller Verwaltung

Endete, wird Damaſippus am hellen Tage die Peitſche
Nehmen; er winkt unverlegen dem ſchon gealterten Freunde,
Kommt er in Weg, mit der Gerte zuerſt zu; Habergebund dann
Löſt er, und ſchüttet die Gerſte dem laſſen Geſpann in die Kripp' ein.
Drauf, indeß er das wollige Vieh und den trozigen Pflugſtier
Würgt vor Zeus Altären nach Numas Weiſe, beſchwört er
Epona nur, und die Bilder, gemahlt an den duftenden Krippen.
Aber gefällts, Garküchen, geöffnet des Nachts, zu beſuchen,
Eilt der Syroſönik' entgegen ihm, ſtets von Amomum
Triefend, der Syroſönik', idumäiſcher Pforte Bewohner;
Seinen König und Herren mit wirtlicher Höflichkeit grüßt er,
Cyane auch, geſchürzt aufwartend mit koſtbarer Buttel.

Mir ruft Einer, die Schuld vertheidigend: „Thaten doch wir auch

Solches, als Jünglinge;" gut: doch hörte man auf, und in Irrſal
Tappte man fürder nicht mehr; kurz dauere ſchändliche Wagnis.
Etliche Laſter doch raufe man aus mit dem keimenden Barthaar;
Knaben nur ſei willfährig verziehn! Warmbäder mit großen
Kelchen beſucht Damaſippus, und rennt in beſchriebne Gewölbe,
Für Kriegsdienſte gereift, und Armenias Ströme zu hüten,
Syrias auch, und Iſter und Rhein: dies Alter vermöcht' es,
Nero'n ſicher zu ſtellen. Nach Oſtia ſend' ihn, o Cäſar,
Send' ihn: doch den Legaten geſucht in der räumigen Herberg'.
Allda findeſt du ihn, mit entlaufenen Meuchelern tafelnd,
Brüderlich hier zu Matroſen geſellt, Landſtreichern und Dieben,
Unter dem Henkertroß' und der Todtenkarren Beſtellern,
Und bei verſtummendem Trommelgeroll der ſchnarchenden Haller.
Freiheit iſt hier und Gleichheit, gemeinſame Becher, das Ruhbett

Iſt jedwedem das ſelb', entfernter auch keinem die Tafel.

Was, ward ähnlicher Art ein Sklave dir, würdeſt du thun, Freund?
Wohl nach Lukania müßt' er, hinab in ein tuſkiſches Frohnhaus.
Doch euch, Troergeſchlecht, euch wohl verzeiht ihr es, und was
Gerbervolk unziert, ſoll für Voleſer ziemen und Brutus?
Wie, und wenn ich ſo arges und ſo ſchmachwürdiges Beiſpiel
Nie aufſtellte, daß nicht noch ein ſchlechteres überig bliebe?
Haſt du die Habe verthan, verdingſt du an Bühnen die Stimme,
O Damaſipp, um Katulls dumpfdröhnendes Fasma zu geben.
Lentulus gab, der gewandte, mit Schick des Laureolus Rolle,
Werth im Ernſte des Kreuzes, wie Mir dünkt. Aber dem Volk ſelbſt
Möchte man nimmer verzeihn: hart wohl iſt die Stirne des Volkes,
Das, unbändige Poſſen zu ſchaun der Patricier, hinſitzt,

Auf barfüßige Fabier horcht, das keck der Ma-
merker
Backenſtreiche belacht. Wie hoch ſie den Leich-
nam verhandeln,
Was verſchlägts? Das thun ſie, von keinem
Nero gezwungen.
Denke dir hier Nichtſchwerter gezückt, dort Büh-
nen geſtellet:
Was iſt gerathner? der Tod, ſo ſchaudert' er?
lieber noch ſpielt man
Thymeles eiſernden Mann, ein Genoß des dum-
men Korinthus?
Doch ein adlicher Mime, der Fürſt iſt ja
Harfener, k'ingt nicht
Wunderſam: wo wird hinfort nicht geſpielt nach
Solchem? Auch jene
Schande der Hauptſtadt ſchauſt du: den Grie-
chen, der in des Mirmillo
Rüſtung nicht, noch mit Schild, auch nicht mit
gebogenem Dolch kämpft,
(Ihm ja graut vor ſolcherlei Tracht, er beckelt
und haßt ſie)
Nicht in den Helm birgt Er das Geſicht: dort
ſchwingt er den Dreizack,
Und, nachdem aus geſchwungener Hand er die
hängenden Nezlein,
Aber umſonſt, auswarf: zu den Schauenden hebt
er das bloße

Antliz, und rings erkennbar, in Flucht um läuft er den Sandplan.
Glaubt nur, er iſts, dem am Halſe der goldumbordete Leibrock
Tief abhängt, und die Schnur an länglicher Haube hinabwallt!
Drum weit herbere Schmach, als jegliche Wunden ihm brachten,
Trug der Fechter davon, der kämpfen genußt mit dem Gracchen.

Würde dem Volke verliehn freiſtimmende Urthel: wo wär' ein
Taugenicht, der ſich beſänn', ob er Seneka ſeze vor Nero,
Dem zu verſchuldetem Tod nicht nur ſich ein einiges Aefflein,
Eine Schlange nicht nur, nicht Ein Sack, ſollte geſellen?
Gleiches verbrach der Sohn Agamemnons: doch das Warum macht
Unterſchied: Er wurde, mit waltenden Göttern, des Vaters
Rächer, des über dem Mahle gemeuchelten: nicht in Elektras
Kehle den Stahl einbohrend, befleckt' er ſich, nicht mit dem Blute

Spartiſcher Lagergenoſſin, auch miſcht' er keinem der Sippen
Wolfswurz, niemals tönte Geſang auf den Bühnen Oreſtes,
Sang nicht Ilions Sturz. O was hätte doch ſollen mit Kriegswehr
Füglicher rächen Vergin, was füglicher Galba und Vindex?
Was that Nero, der frevle, der unbarmherzige Wütrich?
Das ſind die Werk', und das die Künſte des edelen Herrſchers,
Der in entehrendem Tanze mit Luſt auf Bühnen des Auslands
Sich ausſtellt', und den Eppich errang des grajiſchen Kranzes.
Nun denn wind' um der Ahnen Geſeul die Preiſe der Stimme:
Vor Domitius Füße das lange Gewand des Thyeſtes,
Oder Antigones, oder die Larve gelegt Menalippes:
Aufgehängt am Marmorkoloß die tönende Laute!
Wann wird Höheres wer, als deine Geburt, Katilina,
Und des Cetheg Abſtamm, jemals auffinden? doch Ihr habt

Nächtliche Wehr, und für Häuser die Bränd' und für Tempel bereitet,
Wie der Brakaten Söhn', und das Enkelgeschlecht der Senonen,
Keck im Beginn, den strafet der schweranhaftende Pechrock.
Aber der Konsul wacht, und bändiget eure Paniere.
Dieser, ein Arpinat', ein unadlicher Neuling, in Rom kaum
Ritter aus ländlicher Stadt, rings stellt er gewappnete Schuzwehr
Für die Erschrockenen auf, vorsorgender Hüter im Reiche.
So viel Namen und Ehren hinfort erwarb ihm die Toga
Innerhalb Roms Mauren, so viel aus Thessalias Feldern
Nicht, so viel aus Leukate nicht trug Oktavius, triefend
Von nie rastenden Morden das Schwert; Rom nannt' ihn den Vater,
Roma, die freie, nannte den Cicero Vater der Heimat.
Wieder ein anderer pflag auf dem Volskergebirg', ein Arpiner,
Lässig des fremden Pfluges, den Lohn zu fodern der Arbeit.

Aber darauf zerbrach ihm die knotige Reb' auf der Scheitel,
Wenn er mit träger Axt langsam umschanzte das Lager.
Dieser indeß, die Cimbern, und äußerste Noth des Gemeinwohls
Wehret' er ab, und allein beschützt' er die zitternde Hauptstadt.
Und darum, als die Raben heran geschwebt zu der Cimbern
Leichengefild, die nie von größerem Aase gekostet,
Schmückte den edlen Kollegen zum anderen Male der Lorber.

Von Plebejern entstammte der Decier Name, von jenen
Stammt' ihr Geist: doch gesammt für des Volks Legionen, für alle
Hülf' ausheimischer Schaar, und die ganze latinische Jugend,
Gnügeten sie der Zeugerin Erd' und den Mächten des Abgrunds;
Mehr sind Decier ja, als die sie gerettet aus Unheil.
Sohn der Magd, errang er Quirinus Gewand und den Kopfschmuck,

Und die Herrſchergebunde, der guten Könige lezter.
Aber verrathener Thore Verſchloß entflohnen Gewaltherrn
Oeffneten ſelbſt die Söhne des Konſul: ihnen doch galt es,
Etwas Großes zu wagen für unſtät zweifelnde Freiheit,
Was Bewundrung dem Kokles und Mucius, oder der Jungfrau
Regete, welche des Reichs Gränzſtrom, Tiberinus, hindurch ſchwamm.
Frevel, geheim erſonnen, verrieth an die Väter ein Sklave,
Von Matronen betraurt: indeß mit gerechter Vergeltung
Geißelung jene beſtraft, und das erſte Beil der Geſeze.

Lieber will Ich, daß Vater dir ſei Therſites, wofern nur,
Gleich des Aeakus Sohne, du kämpfſt mit vulkaniſchen Waffen,
Als daß gleich dem Therſites dich zeugete ſelber Achilles.
Denn, wie weit du zurück auch leiteteſt Namen und Abſtamm,

Dennoch ſproßt dir zulezt das Geſchlecht aus der ruchbaren Freiſtatt.
Von den Ureltervätern ſei dir, wer er wolle, der erſte,
Doch nur ein Viehhirt war er, vielleicht — was ich lieber verſchweige.

Neunte Satire.

Der Dichter.

Näbolus, wiſſen doch möcht' ich, warum du ſo oft mir begegneſt,
Finſter, mit runzlicher Stirn, gleich Marſpas, als er beſiegt ward?
Was doch willſt du mit dieſem Geſicht, wie es Ravola zeigte,
Als er in ſchändlicher Liebe mit Rhodope buhlend ertappt ward?
Mit Maulſchellen begrüßt man den Knecht, der die Kuchen beleckte.
Kläglicher ſah nicht aus der lockere Faut Krepe-
rejus

Pollio, als er, bereit, dreifältigen Zins zu entrichten,
Umlief, aber den Narren nicht fand. Woher doch die Runzeln
Plözlich? du ſpielteſt ja doch, mit dem Wenigen glücklich, den Ritter,
Du hausbürtiger Sklav', ein beißiger Spaſſer am Gaſtmál,
Stechend mit ſalzigem Wiz, wie ihn nur mag geben die Hauptſtadt.
Izt iſt Alles verkehrt: die ſaueren Blicke, der Haarwald
Trocken und rauch, kein Glanz ringsher auf der Haut, wie ihn ehmals
Dir die bruttiſche Binde mit laulichem Harze bewahret:
Achtlos mit buſchichten Haaren bedeckt die Schenkel, und unrein.
Was ſoll der hagere Leib, wie des Siechlinges, den das Quartanweh,
Lange verjährt, und welches vorlängſt einniſtete, ausdörrt?
Aufzufinden vermagſt du an krankendem Körper des Herzens
Marterndes Leid, an dem ſelben die Luſt: die Züge von beiden
Prägen ſich ein dem Geſicht: drum ſcheints, der Seele Geſinnung

Sei dir gewandt, und du führeſt ein anderes Leben, wie vormals.
Pflagſt du doch jüngſt (noch gedenk' ichs) der Iſis Kapell' und des Friedens,
Und Ganymeds, und der Mutter aus Frygia heimliches Weihhaus,
Ceres auch, (wo nicht böten die Waar' aus Dirnen an Tempeln?)
Ein ruchtbarerer Buhl' als Auſidius, oft zu beſuchen,
Auch, was du immer verſchweigſt, mit der männlichen Freundin zu buhlen.

Mävolus.

Frommlich iſt Vielen ein Leben, wie dies: doch Mir hat es niemals
Würdig die Mühe belohnt; manchmal dickwollene Mäntel,
Welche die Toga bedecken, von grober, ſchreiender Farbe,
Schlecht gekämmtes Gewirk von der Hand des galliſchen Webers,
Hab' ich empfahn, dünn Silber dazu, mit reichlichem Beiguß.
Zufall lenket die Welt, Zufall herrſcht auch in der Gegend,
Welche der Schoos einhegt: denn ſind die Geſtirne dir abhold,

Frommt dir nichts ungewöhnliches Maaß der ſtrozenden Mannheit,
Ob auch Virro dich ſah, und der Mund dem Läſternen wäſſert,
Ob er mit ſchmeichelnden Briefelein dir auch nächtlich und taglang
Zugeſezt: „denn ſelbſt der Knäbe ja ziehet den Mann an.“
Wo iſt ein Unhold ſchlimmerer Art, denn ein weibiſcher Geizhals?
„Dieſes erhieltеſt du, dann das Andere, Mehreres bald drauf:“
Rechnet er, glühend vor Luſt: man ziehe die Summe, heran, ihr
Knaben, mit ziffernder Tafel: zuerſt für alles Geſchenkte
Fünfmal tauſend gezählt, dann ſchäze man jede Bemühung.
Scheint dir etwa ſo leicht und ein Kinderſpiel, was du foderſt?
Wie ich mich abarbeit', entſpricht dem auch der Erfolg ſtets?
Weniger übel daran iſt der Burſch, der den Acker bedienet,
Als wer den Herrn; doch freilich bedünkteſt du wohl dir ein zartes,
Reizendes Bübchen zu ſein, und des Bechers werth und des Himmels.

Wendetet Ihr wohl je etwas auf den armen Kumpan, je
Auf den Klient, da ihr nichts thun mögt für euere Krankheit?
Ihm nur grünliche Fächer geſandt, und des mächtigen Bernſteins
Stücke, ſo oft ihm kehrt der Geburtstag, oder der naſſe
Lenz beginnt, daß, langhin geſtreckt auf gepolſtertem Faulbett,
Er an den Weiberkalenden die himlichen Gaben beſchaue!
Sperling, ſprich, wem ſo viele Gebirg' und Appulerhöfe
Und Saatfelder bewahrt, durchfliegende Geier ermüdend?
Neben ſpendet Trifolium dir mit geſegneter Fülle,
Auch die Höhn, die Kumä bebrohn, und die Oeden des Gaurus.
Denn wer verpicht der Fäſſer ſo viel' hochjähriges Moſtes?
Daucht' es zu viel, dem Gelend des erſchöpften Schüzlings zu ſchenken
Wenige Hufen des Felds? dünkt beſſer dir, wenn auf dem Landhof
Hüttchen, mit Mutter und Kind und dem froh mitſpielenden Händlein,

Als Vermächtnis zulezt dem Freund mit den Cymbeln zu Theil wird?
Wenn du foderſt, ſo heißts: „Nichtswürdiger!“ aber der Zins ſchreit:
„Fodre!“ mich mahnt mein Bürſchchen, das einzige, wie Polyfemus
Mächtiges Aug, durch welches entrann der gewandte Ulyſſes.
Bald muß ein zweiter mir her, der iſt mir zu wenig; verhalten
Muß ich die zwei: wie mach' ichs im ſtürmenden Froſt? wie vertröſt' ich,
Sprich doch, Schultern und Füß' im kältenden Nord des December
Meinem Geſind'? „Harrt aus, und erwartet die Zeit der Cikaden?“
Nun, das Uebrige immer verhehlt und vergeſſen, wie hoch denn
Schlägſt du es an, daß, wäre nicht Ich, pflichtſchuldig ergeben,
Dein demütiger Diener, dir Jungfrau bliebe die Gattin?
Weißt du es doch, wie ſo oft, auf wie mancherlei Weiſe du bateſt,
Und was du Alles verſprachſt: oft bracht' ich das fliehende Frauchen
Wieder dir zu: ſie zerbrach die Täfelein, neue zu ſtzein

Schon bereit: kaum reichte die Nacht, es zum Alten zu bringen,
Während du draussen weintest: das zeugt mir das Bettchen, zusamt dir,
Der das Gestöhn' im Bette vernahm, und die Stimme der Herrin.
Oft flickt' ehliche Bande, die, unstet, drohten zu reißen,
Schon beinahe gelöst, ein Buhlender wieder zusammen.
Jezt, wo willst du hinaus? was gilt dir als Erstes und Lezes?
Nichts hätt' ich also verdient, undankbarer Treuloser, gar nichts,
Daß durch mich ein Töchterchen dir, ein Söhnchen geworden?
Denn du erkennst sie als dein, trägst froh die Beweis der Mannkraft
In die Register ein; auf, Kränze gehängt an die Hauksthür:
Vater bist Du! ich gab, womit du den Leuten den Mund stopfst:
Elternrecht' hast du, Mir dankst du es, wenn du dereinst erbst;
Dein wird die ganze Vermächtnis, mitsamt willkommenem Rückfall:
Dazu füget sich noch an den Rückfall mancherlei Vortheil,

Wenn ich die Zahl, wenn drei dir erfüllt.

Der Dichter.

Wohl haſt du gerechten
Grund zu Schmerz: doch was ſagt dir, o Rävolus, jener dagegen?

Rävolus.

Nichts, gleich ſucht er wo ſonſt zweifüßige Eſel zu prellen.
Was ich nur Dir ſo eben vertrauete, ſage du Niemand,
Und, verſchwiegen, bewahr' im Inneren unſere Klagen.
Ein todbringendes Ding iſt ein Gegener, glatt von dem Bimſtein.
Der das Geheimſte mir jüngſt antrauete, lodert in Haß auf,
Als hätt' ich, was ich nur weiß, entheimlichet, rüſtet den Mordſtahl,
Schlägt mir den Kopf voll Löcher, und legt mir den Brand an die Hausthür,
Sonder Bedenk: misachte du nicht gleichgültig den Umſtand,
Daß bei ſolcherlei Schäzen das Gift nie theuer zu ſtehn kommt.
Deßhalb ſchweige du ſtill, wie die Kurie Mars in Athenä!

Der Dichter.

Korydon, Korydon, meinſt du, der Reiche behalt' ein Geheimnis
Irgend für ſich? Und ſchweigen die Burſch' auch, werden die Saumer
Reden, und Hund', und Pfoſten und Stein: die Fenſter verſchloſſen,
Jegliches Nizchen behängt, die Hausthür riegle, die Lampen
Aus dem Geſicht, gehn Alle, nur nicht in der Nähe, zu Bette: *)
Dennoch erfährt, was jener begann um den anderen Hahnſchrei,
Sein Hausnachbar, der Wirt, eh' es tagete: hören auch wird er,
Was zugleich Vorſchneider und Oberkoch und Kopiſt ihm
Vorlügt: oder bedächten ſich die wohl, jegliches Laſter
Anzudichten dem Herrn, ſo oft ſie die Streiche des Leibgurts
Mächen mit Lug? Auch wohl ein Betrunkener ſucht ungeladen
An Dreiwegen dich auf, und geußt dir armen das Ohr voll.

*) Ich leſe jaceant für: taceant.

Bitte darum von jenen dir aus, um was du mich eben
Anſprachſt: ſchweigen nur die: denn Geheimniſſe weiter zu plaudern,
Lieben ſie mehr, als zu trinken ſo viel des entwandten Falerners,
Wie Saufeja geſchlürft, für die Wohlfart opfernd des Volkes.
Recht zu leben iſt Noth: dazu, wie ſo Vieles, vermahnet
Mächtig zumeiſt der Grund: Troz bieten zu können des Dienſtvolks
Zunge: ſie iſt ja der ſchlimmeſte Theil an ſchlimmem Geſinde.
Doch iſt ſchlimmer annoch, wer nicht frei ſich erhalten von jenen,
Welchen er Lohn für des Lebens Bedarf ausſpendet und Mehlkoſt.

Mävolus.

Gut, doch zu allgemein, iſt, was du mir eben gerathen:
Jezt — was räthſt du mir jezt, nach verlorener Zeit und betrognen
Hoffnungen? Denn es enteilt in raſch abrollendem Umlauf
Unſeres Lebens Blüte, des kläglichen, kurz, und in engem

Raume beſchränkt: uns beſchleicht, indeß wir trinken, und Salböl,
Mägdlein ſodern und Kränz', unvermerkt annahendes Alter.

Der Dichter.

Zage du nicht: nie wird es an koſenden Freunden dir fehlen,
Weil die Hügel noch ſtehn unverletzt hier: dort ja verſammeln
Alle ſich ringsherum, wer zu Schiff kam oder zu Wagen,
Und ſich mit Einem Finger den Kopf kratzt. Anderes darfſt du,
Und wohl Größeres hoffen: nur kaue mir recht an der Raute.

Nävolus.

Dieſe Lehren verſpare für Glückliche: Freude beſtimmt mir
Nur das Geſchick, wenn, du weißt es, wodurch, mein Magen ſich ſättigt.
Kleine Laren des Hauſes, o ihr! die mit ſpärlichem Weihrauch,
Oder mit Schrot und mit ſchmächtigem Kranz' ich pflege zu ſühnen,
Wann erzielt' ich einmal, was mich alternden einſt vor dem Strohbett

Sichert und Bettelſtab? Ein wuchernder Poſten von zwanzig
Tauſenden, gegen Verpfändung, und Schüſſelchen aus ungeſtochnem
Silber, doch ſo, wie ſie ahndet der Cenſor Fabricius, auch zwei
Stämmige Burſch' aus dem Möſiervolk, die mich auf den Schultern
Trügen, und Sicherheit ſchafften im Lermgewühle des Cirkus;
Dazu ein Silberſtecher, gekrümmt von der Arbeit, ein andrer,
Der flugs manches Gebilde mir abformt: dieſes genügt mir,
Bleib' ich doch dürftig hinfort: armſelige Wünſche! verwehrt iſt
Dieſe Hoffnung mir auch; denn fleh' ich einmal zu Fortuna,
Hat ſie mit Wachs die Ohren verkleibt, den Schiffenden ähnlich,
Welche gehörlos entflohn den ſirenliſchen Zaubergeſängen.

Zehnte Satire.

Rings in den Landen umher, von Gades bis zu Aurora
Und zum Ganges, gelingts nur Wenigen, richtig zu scheiden
Wahrhaft Gut, und was weit ihm entfernt ligt, nicht von des Irrthums
Nebel umwölkt. Denn was würde von uns gefürchtet mit Umsicht,
Oder gewünscht? was begännest du so glückahndender Vorschau,
Daß dich nie das Bestreben gereut' und des Wunsches Erfüllung?
Manchem stürzten gesammt das Gebäu um Götter, erflehbar
Seinem Gebet': Heilloses erbitten sie, so der Togate,
Als der Soldat. Wortreich ausströmender Rede Talent ward
Vielen auch schon Ursache des Unheils: der war des Todes,
Weil er vertraut auf der Arme bewunderungswürdige Stärke.
Aber noch Mehrere würget das Geld hin, welches in Unmaß

Häufte die Gier, und den Gütern gesammt vorragender Reichthum,
Gleichwie vor den Delfinen an Größe Britanniens Wallfisch.
Drum in der schrecklichen Zeit umlagerte (also war Neros
Herrschergebot) den Longin, und die prangenden Gärten des reichen
Seneka, stürmte den hohen Palast Lateranischer Edlen
Ringsum ein Trupp: Dachstübchen betritt nur selten ein Kriegsmann.
Führe bei dir nur wenig Gefäßlein lauteres Silbers:
Machst du dich Nachts auf den Weg, befürchtest du Schwerter und Dolche,
Und erbebst vor dem Schatten des wankenden Rohres im Mondschein;
Froh singt, ledigen Säckels, der Wanderer, naht' ihm ein Gaudieb.

Immer das erste Gebet, und kundbar jeglichem Tempel,
Ist Reichthum, „daß wachse die Hab', und am vollesten unsre
Kiste sich füll' auf dem Markt!" Doch trinkt man aus irdenen Schalen

Kein Akonit: dann fürchte du dies, wenn Becher du ausſchlürfſt,
Schwer von Geſtein, und Setiner in räumigem Golde dir funkelt.
Nun, nicht lobeteſt du, daß ein älterer Pfleger der Weisheit
Laut auflachte, ſo oft er den Einen Fuß von der Schwelle
Rührend, ſich vorwärts ſchob, ein anderer Thränen verſtrömte?
Leicht zwar iſt ein Tadel, in bitterer Lache verkündet:
Wundern erregts, wo der Thränen ſo viel' herkamen dem Auge.
Machtvoll aufzuſchüttern die Lung' in ſtetem Gelächter
Pflag Demokrit, wiewohl man in ſelbigen Städten ein Statskleid,
Purpurgewand, Richtſtühle, Gebund' und Sänften umſonſt ſucht.
Wie erſt, wenn er in ſtolzem Geſpann' hochprangend den Prätor
Hätte geſehn, aufragen im Staubgewölke des Cirkus,
Im Palmkleide des Zeus, und der Tog' aus ſarraniſchem Purpur,
Wie ſie geſtickt von den Schultern entwallt, mit des mächtigen Kranzes

Weitem Kreis, den zu tragen ein einiger Nacke nicht hinreicht?
Ihn hält, schwizend, ein Bursch, vom State bestellt, und, den Konsul
Abzumahnen von Stolz, auf dem selbigen Wagen getragen.
Nimm den Vogel dazu, der auf elfenbeinenem Heerstab
Ragt, und dort Hornbläser, und hier dienstfertig in langem
Zug vorschreitende Freund', und am Zaum schneeweiße Quiriten,
Die zu Freunden die Sportel gemacht, in den Beuteln vergraben.
Stoff fand Er zu Gelächter auch damals, wo ihm nur Menschen
Ueber den Weg herrannten, er, dessen Verstand uns belehret,
Große Männer, durch Geist nacheiferungswürdige, können
Auch in der Schöpf' Heimat, und in dunstigem Nebel erwachsen.
All die Sorgen verlacht' er, und all die Freuden des Völkleins,
Oft auch die Thränen des Grams, so daß er dem drohenden Glücke
Selber den Strick hinbot, und den mittelen Finger ihm vorwies.

Drum nur Eitles, oder nur Unheilbringendes, heiſcht man,
Weßhalb Göttern die Kniee mit Wachs zu umziehen uns frei ſteht.

Einige ſtürzt Obherrſchaft in Staub, dem gewaltigen Neide
Blosgeſtellt: es verſenkt ſie der glänzenden Ehren des States
Lange Reih': ab rollen die Statuen, folgend dem Strangſeil.
Selbſt dann ſplittert die Räder des Doppelgeſpanns die geſchwungne
Axt entzwei, und die Beine zerhaut man ſchuldloſen Gaulen.
Schon, ſchon knaſtert die Glut, ſchon flammt bei Bälgen und Eſſen
Jenes dem Volk' hochheilige Haupt, und der groſſe Sejan ſchmilzt
Ziſchend ein: aus der Seule des zweiten Mannes im Weltreich
Werden nun Becken geformt, und Krügelein, Tiegel und Schüſſeln.
„Wind' um die Thür Lorbeere, den mächtigen Farren, wie Schnee, weiß,
Zum Kapitol geführt! den Sejanus, geſchleift an dem Haken,

Führt man zur Schau: rings Freude!“ „„Wie zerrt' er die Lippen! wie gräßlich
Warf er den Blick! niemals, ſo glaube mir doch, hab' ich dieſen
Menſchen geliebt! doch — ſprich, was wars, das ihn ſtürzte? wer war denn
Kläger? auf welchen Verdacht? mit welchen Zeugen erhärtend?““
Nichts von Dem: ein Brief des Tiber, weitläuftig und wortreich,
Kam von Kapreä. — „Gut: nichts frag' ich nun weiter; doch was denkt
Remus Völkchen?“ Es folgt, wie immer, dem Glück', und verabſcheut,
Wen der Richter verdammt: das ſelbige, wäre dem Tusker
Nurſia hold, und hätt' er den harmloſen Alten im Kaiſer-
Mantel geſtürzt, den Sejan in jeziger Stunde begrüßt' es
Als Auguſt: ſchon längſt, ſeitdem wir die Stimmen an Niemand
Mehr verhandeln, entlud es der Sorgen ſich; denn da es weiland
Obergewalt, Legionen, Gebund' und Alles vertheilte,
Jezo mäßiget ſichs, und wünſcht zwei Dinge nur ängſtlich:

Brod und circenſiſche Schau! — „Um den Kopf gehts, hör' ich, noch Vielen?“
Glauben will Ichs, groß iſt ja das Oefelein; kam mir doch eben
Am Altare des Mars mein Brutidius bläßlich entgegen.
Ha! wie fürcht' ich, beſiegt nach ſchlechter Vertheidigung, möchte
Ajax ſich grauſam rächen: o eilen wir haſtig, und treten,
Weil er am Strande noch ligt, den Feind des Cäſar mit Füßen!
Doch, daß die Sklaven es ſehn, daß keiner es läugn', und am Halſe
Vor das Gericht hinſchleppe den zagenden Herrn! — Von Sejan ging
Damals ſolches Gered' im heimlich murmelnden Volke.
Möchteſt du alſo begrüßt, wie Sejan, ſein, eben ſo vieler
Schäze Herr? und das hohe Geſtühl dort Einem verſpenden,
Jenem romaniſcher Heere Befehlſtab? heißen des Fürſten
Vormund, der auf dem engenden Fels von Kapreä brütet
Mit dem Chaldäerſchwarm? nun, wünſcheſt du Pile, Koherten,

Prangende Reitergeſchwader, und heimiſches Lager? warum nicht
Wünſchteſt du das? es wünſcht ja auch, wer zu würgen nicht Luſt hat,
Dennoch die Macht; doch wo wär' ein glänzendes Loos ſo geſegnet,
Daß das Maß des Guten die Meng' ausgliche der Uebel?
Zögeſt du vor, das Purpurgeſäum des Geſchleiften zu tragen,
Oder zu ſein Stadtvogt in Gabii oder Fidenä,
Acht zu haben auf Maß und Gewicht, das zu kleine zertrümmernd,
Im dickflauſchigen Rock' ein Aedil der öden Ulubrä?
Summa: was wünſchenswürdig, geſtehſt du, habe Sejanus
Nimmer gekannt: denn weil er ſich wünſcht' unmäßige Ehren,
Und unmäßige Schätze begehrt': unzählbares Stockwerk
Ragender Thürm' erbaut' er, woher um ſo tiefer der Fall ihn
Schmettert' hinab, und unendlich die Fäh' hinkrachender Laſt war.
Was hat Kraſſer geſtürzt, und was Pompejer, und jenen,

Der zu ſeiner Geißel geſchleppt die bezwungnen Quiriten?
Nichts, als die oberſte Staffel, erſtrebt durch jeglichen Kunſtgriff,
Und unmäßige Wünſch', erhört abgünſtigen Göttern.
Selten gelangt ein König hinab zum Eidam der Ceres
Ohne Wunden und Mord, und, blutloſes Todes, ein Zwingherr.

Ciceros, oder Demoſthenes Ruhm und Beredtſamkeit wünſcht ſich
Jeglicher ſchon, und wünſcht ſich am Fünftagfeſte beſtändig,
Der die Minerva verehrt, mit Einem Pfennig' erworben,
Welchem ein Hausburſch folgt, auf die winzige Kapſel zu achten.
Dennoch hat beide geſtürzt die gewaltige Rede: den Tod gab
Beiden des Geiſtes Quell in gewichtigen Worten entſtrömend.
Geiſt wars, der ihm die Hand enthieb und den Nacken: doch niemals
Troſ die Bühne vom Blute des unanſehnlichen Anwalds.

„O glückſeliges Rom, das neu, weil ich waltete, aufblüht'!"
Immer konnt' er verachten das Schwert des Antonius, ſagt' er
Jegliches ſo: ja, noch lieber die lachenswürdigen Verslein,
Als dich, göttlicherhabne Filippika, feirendes Rufes,
Welche zunächſt nach der erſten geleſen wird! Ihn auch entraffte
Grauſames Todes Geſchick, den ganz Athenä bewundert,
Wenn mit des Worts Kraftſtrom' er zügelte drange Theater:
Ihn, der im Zorn der Götter erwuchs, bei widrigem Schickſal,
Den, triefäugig von Ruß' und ſprühenden Klumpen, der Vater,
Weg von Kohlen und Zangen und Schwerterſchaffendem Ambos,
Und vom ſchwärzenden Dampfe Vulkans, hinſchickte zum Rhetor.

Wehr erbeutet im Krieg, an geſtümmelten Malen des Sieges
Panzer gefügt, und Viſire, zerſchlagenen Helmen enthängend,

Wagen des Kampfs, um die Deichsel verkürzt, der Trireme des Meersiegs
Flagg', und oben am Bogen mit traurigem Blick' ein Gefangner:
Gelten anjezt weit höher, als menschliche Güter; nach solchen
Strebte der Sinn den Herrschern des Streits, so bei Griechen und Barbarn,
Als in Rom: deßhalb so zahllose Mühn und Gefahren
Duldeten sie: so gewaltiger ist des Ruhmes Begier, als
Thatendurst; denn sage, wer liebt ob ihr selber die Tugend,
Wenn du den Lohn wegnimmst? Doch in Noth versenkte das Heimland
Weniger Stolz vormals, und die Gierde des Ruhms, und der Aufschrift,
Die stets haft' am Aschebewahrenden Steine, den sprengen
Kann die tückische Kraft des wildaufsprossenden Feigbaums;
Sind doch die Grabmal' auch dem zermalmenden Tode verurtheilt.
Wäge den Hannibal jezt: wie viel von dem Helden des Kampfes
Fändest du Pfund'? Und Ihn faßt Afrika nicht, von des Maurer-

Weltmeers Brandung gepeitscht, und dem lauli-
chen Nilus benachbart,
Auch Aethiopias Lande gesammt, und die ragen-
den Elfen.
Zugesellt wird den Reichen Hispania: durch
Pyrenäen
Springt er im Flug: die Natur thürmt' Alpen
und Schnee ihm entgegen:
Rasch das Geklipp durchspaltend, zersprengt er
mit Essig die Berghöhn.
Schon in Italia herrscht er, doch weiter noch
strebt er im Siegslauf:
„Nichts ist," spricht er, „gethan, zertrümmr' ich
mit pönischer Heermacht
Nicht die Thor', und pflanz' in der mittelen
Stadt das Panier auf."
Aber, o welch ein Gesicht, wie werth des treff-
lichsten Pinsels,
Als den Helden, des Auges beraubt, das gätu-
lische Thier trug!
Nun, wie endets mit ihm? o des eitelen Ruh-
mes! besiegt wird
Dieser Mann, er entflieht ungesäumt in Ver-
bannung, und sizt dort,
Angestaunt, der grosse Klient, am Königs-
palaste,
Bis vom Schlaf zu erwachen beliebt dem bithy-
nischen Herrscher.

Jenen Geiſt, der trozig vordem umſtürmte das Weltall,
Wird nicht Schwert, noch Geſchoß, noch Geſtein hinraſſen: ihn tödtet
Jener Ring, der Kannä gerächt, zur Sühne ſo vieler
Ströme des Bluts. Geh, Thor! und durchrenn wildſtarrende Alpen,
Daß du die Knaben beluſtigſt, und Stoff anbieteſt zu Reden!
Eine Welt iſt nimmer genug dem pelläiſchen Jüngling:
Armer! er keucht wutvoll in des Erdballs enger Umgränzung,
Als wie an Gyaras Klippen gebannt, und die kleine Seriſos.
Dennoch, wenn er zur Stadt eintrat, von Töpfern ummauert,
Muß ein Sarkofag ihm genug ſein; lehrt doch der Tod nur,
Wie viel wäge der Menſch mit dem Körperchen. Daß man den Athos
Einſt beſegelte, glaubt man, und was ſonſt griechiſche Lugner
Dreiſt der Geſchicht' aufbürden: bedeckt von der ſelbigen Klotte,
Ward feſt unter den Wagen das Meer: es vertrockneten, glaubt man,

Mächtige Ström', aus tranken die Flüſſ' am Mahle die Meder,
Und, was Soſtratus ſonſt mit triefenden Schwingen uns vorſingt.
Doch wie kehrete jener, aus Salamis flüchtig, der Barbar,
Der wutvoll mit Ruthen gezüchtiget Korus und Eurus,
Die im äoliſchen Felſenverſchloß nie ſolches erduldet,
Welcher den Erdumſtürmer ſogar in Feſſeln geſchlagen?
Noch viel Gnade fürwahr, daß er nicht ihn auch würdig des Brandmals
Fand: dem wäre zu dienen bereit der Unſterblichen Einer?
Nun, wie kehrt' er zurück? auf blutigen Wogen, mit Einem
Fahrzeug, welches, von Leichen umdrängt, langſamer dahintrieb!
So ſchwer ahndend vergalt der Ruhm, der ſo innig erſehnt ward.

„Jupiter, daurendes Leben und viele Jahre verleih mir!"
Dieſes allein mit erhobnem Geſicht, dies ſiehſt du mit blaßem.

Doch hochjähriges Alter — wie iſt es ſo großer und ſteter
Uebel voll! vorerſt das Geſicht, ſcheuſälig und häßlich,
Und unähnlich ſich ſelbſt, ein häßliches Fell an der Haut Statt,
Und die ſchlotternden Wangen, o ſchau! und die Runzeln, gerade,
Wie, wo Tabraka rings ausdehnt die ſchattenden Waldhöhn,
An der gealterten Backe die Affenmutter ſich abkrazt.
Sehr verſchiedener Art ſind die Jünglinge: ſchöner, als der, iſt
Jener, und dieſer, als der, und kräftiger der, denn der andre;
Gleich iſt der Greiſe Geſtalt, erzitternd die Stimm' und die Glieder,
Kahl iſt ihnen die Scheitel, es trieft, wie bei Kindern, die Naſe.
Armer! er muß ſein Brod zerkaun auf wehrloſem Zahnfleiſch,
So gar läſtig und widrig ſich ſelbſt und der Frau und den Kindern,
Daß es zulezt aneckelt den Erbſchaftangeler Koſſus.
Nimmer, wie ſonſt, gewähren Genuß, da der Gaum ihm erſchlaffte,

Speiſen und Trank: ſchon lange vergaß er die Freuden des Ehbetts:
Will er ſie koſten, er müht ſich umſonſt in dankloſem Frohne,
Und unmächtig tobt er, den Kampf ankämpfend die Nacht durch.
Könnt' er noch etwas verhoffen? mit Fug verſagt es dem Alten,
Der, kraftlos, noch der Venus Geluſt hegt! — Nun auch des andren
Sinns Stumpfheiten beachte: denn welches Entzücken gewährts ihm,
Spielt' ihm ein trefflicher Harfner auch vor, und wär' es Seleukus,
Oder die ſtolz herſchleppen das Goldumbordete Prachtkleid?
Was verſchlägts, wo er ſiz' auf räumigen Bänken im Schauplaz,
Welcher kaum das Blaſen der Horn' hört, und der Drommeten
Schmetternden Klang? Noth thut es zu ſchrein, daß vernehmbar ihm werde,
Wen anmeldet der Burſch, und wie weit die Stunden gerückt ſein.
Dazu ſpärliches Blut, im gekälteten Körper bereits ſtarr,
Nur von Fieber erglühts: Krankheiten in tummelndem Schwarm ziehn,

Jeglicher Art, rings an: wenn du namentlich alle zu wiſſen
Wünſcheteſt, ſchneller noch zählt' ich dir auf der Hippia Buhlen,
Wie viel Themiſon Kranke gewürgt in der einigen Herbſtzeit,
Wie viel Bundesgenoſſen Baſil, wie viele der Mündel
Hirrus beſtahl, wie viele des Tags die ſtämmige Maura
Männer erſchöpft, mit wie viel Zöglingen buhlet Hamillus;
Schleuniger zählt' ich dir her, wie viel Landhöfe beſize,
Der den unleidlichen Bart mir Jünglinge rauſchend herabſchor.
Jenen ſchmerzen die Schultern, den anderen Lenden und Hüfte,
Dieſer verlor die Augen, und preiſt Einäugige glücklich.
Jener empfängt in das bleiche Gelipp durch Andre die Speiſe.
Aufzuziehen gewohnt bei lachender Tafel ein Sperrmaul,
Schnappt er nur nach den Biſſen, wie Schwälbelein, wenn mit gefülltem
Munde zum Neſt anfliegt die nüchterne Mutter.
Doch ärger

Iſt, denn des Leibs Schwachheiten geſammt, ſtumpfſinnige Blödheit,
Die den Namen der Burſche nicht kennt, noch die Züge des Freundes,
Welcher mit ihm in der geſtrigen Nacht geſpeiſet, noch jene,
Die er erzeugt', und die er erzog: denn in grauſamer Undill
Schließt er die Seinigen alle vom Erb' aus; ſämmtliche Hab' iſt
Fiales Theil: dies wirkt ein Mündelein, rund und erfahren,
Das viel Jahre hindurch im engenden Winkel ſich feil bot.
Aber ihm bleib' auch rüſtig der Geiſt, doch muß er der Söhne
Leiche zuerſt nachfolgen, die flammenden Scheiter der theuren
Gattin, des Bruders, ſchaun, und die Aſchenurnen der Schweſtern.
Alſo ſtrafet ein Gott Langlebende, daß ſie in immer
Neuem Verluſt, der im Hauſ' umgeht, und in häufiger Trauer,
Ewigem Gram', und in ſchwarzem Gewand' annahen dem Alter!
Pylos Herrſcher, wo etwas du glaubſt dem großen Homerus,

Wars, der beinah die Jahr' hochaltriger Krähen erreichte.
„Traun, Glückſeliger, welcher ſo viel Jahrhunderte trozig
Säumte den Tod, und die Jahre bereits an der Rechte ſich abzählt,
Der neunjähriges Moſtes ſo oft trank!" Warte nur, bitt' ich,
Und gib Acht, wie er ſelbſt des Schickſals Geſez', und der Parce
Zu langſames Geſpinnſt anklagt, wenn er lodern das Barthaar
Seines tapfern Antilochus ſieht, wie er jeden Genoſſen,
Der ihm genaht, ausfrägt, warum er lebe bis hieher,
Was er Arges gethan, das ſo daurendes Alter verwirkte?
Gleiches klagete Peleus, den Mord des Achilles beweinend,
Er auch, welcher mit Recht wehklagt' um des Ithakers Irren.
Priamus, traun, als Troja noch ſtand, zu Aſſarakus Schatten
Wär' er im Prunkaufzuge gelangt: auf den Schultern entrüge
Hektor die Leiche zuſamt den anderen Brüdern, es weinten

Ilische Fraun, es stimmten, zuerst aus ihnen, Kassandra,
Und, mit zerrissnem Gewande, Polyxena, trauernde Klag' an,
Hätt' in anderer Zeit des Todes Geschick ihn entrafft, wo
Paris noch nicht begonnen den Bau der verwegenen Barken.
Nun, langdaurendes Leben, was frommt' es ihm? Alles erblickt' er
Niedergestürzt, und wie Asias Macht durch Schwerter und Brand fiel.
Dann, die Tiar' ablegend, ein zitternder Krieger, umhüllt er
Waffen, und sinkt am Altare des Zeus, wie ein altender Farr', hin,
Der den verhagerten Hals, kraftlos, dem Stahle des Eigners
Unterlegt, da bereits der dankloſe Pflug ihn verschmäht hat.
Welcherlei Art, war doch menschlich sein Tod; doch gräßliches Lautes
Bellt' aus hündischem Maule, die nach ihm gelebt, die Gemahlin.
Jezt auf die Unseren komm' ich: des Pontus Herrscher, und Krösus
Will ich umgehn, den voreinst des wackeren Solon beredte

Stimme gemahnt, zu beachten den Ausgang dauerndes Lebens.
Bann und Kerkerverſchloß, und die ſumpfenden Seen von Minturnä, 275
Und, ringsum erbettelt, das Brod im beſiegten Karthago,
Stammten aus ſelbiger Quelle: was glücklicher hätte Natur je
Rings auf der Erde geſehn, als jenen Bürger, was Roma,
Hätt' er, umſchaart von dem Trupp der Gefangenen, prangend in jedem
Pompaufzug des Triumfes, enthaucht die Seele, von Sieg ſatt, 280
Als er gerad' entſteigen gewollt dem teutoniſchen Wagen?
Sorgſam hielt den Pompejus Kampania, da ihn erwünſchtes
Fieber befiel: doch der Städt' Unzahl und Gelübde des Volkes
Siegten ihm ob: nun entraffte der Stadt und eigenes Schickſal
Ihm das bewahrete Haupt, dem Beſiegeten. Lentulus fiel nicht, 285
Alſo gequält, ſo büßte Cethegus nicht, der ungeſtümmelt
Sank dem Tod', und es lag, unverſehretes Leibs, Katilina.

Schönheit erfleht den Knaben mit leiſerem Murmeln die Mutter,
Lauter den Mägdlein, wann ſie beſorgt annahte der Venus
Tempel, und jegliches Schöne gelobt ſie. „Aber, warum doch
Schälteſt du dieß? auch Latonen erfreun die Reize Dianens“
Doch Liebreize zu wünſchen verbeut Lukretia, wie ſie
Selber gehabt: wohl nähme Virginia Rutilas Höcker
Gern' hin, Rutilen laſſend das Ihrige. Aber die Eltern,
Denen ein Söhnlein ward holdſeliger Schöne, verzehrt ſtets
Klägliche Angſt: ſo ſelten vereint ſich keuſche Geſinnung
Reizender Leibesgeſtalt! Ob ſtreng untadliche Sitten
Lehrte das Haus, nachahmend in Zucht uralte Sabiner;
Ob noch dazu Reinheit des Gemüts, und Wangen, beſcheiden
Von Schamröth' aufglühend, mit voller Hand die Natur ihm
Gütig verlieh: (denn was kann ſie dem Jünglinge Beſſres gewähren,

Sie, machtvoller, wie jegliche Sorg' und jeglichen Hüter?)
Mann zu ſein iſt verwehrt: denn verſchwenderiſch wogt es die Unzucht,
Schamlos und ungezähmt, auch ſelbſt zu verſuchen die Eltern.
Solch ein Vertraun erwirbt man mit Schenkungen! Nie hat auf grimmer 305
Burg ein Wütrich entmannt den misgeſtalteten Jüngling:
Nie entführete Nero im Knabengewande den Klumpfuß,
Oder den kropfichten Hals, und den Höckrichten, oder den Fettwanſt.
Geh, und ergöze dich nur an des Söhnleins glattem Geſichtchen!
Auf wen wartete größre Gefahr? Bald ſchändet er allen 310
Weibern die Zucht, und ſcharfen Vergelt beſorgt er vom Ehherrn,
Wies dem erzürnten beliebt: nicht glücklicher iſt er, als Mavors
Stern, daß er ſtets aus der Schlinge den Kopf zieht: manchmal auch toeert
Mehr ein beleidigter Mann, als irgend die Bill dem Gekränkten
Zugeſtand: der mordet mit Stahl, der ſtäupet mit rother 315

Geißel, auch straft Ehschänder der darmdurchdringende Pfeilfisch.
Doch, dein Endymion wird von der heißgeliebten Matrone
Trautchen genannt, bald auch von Servilia, wenn sie nur brav ihm
Geld bezahlt, von Ihr, die er nicht liebt: jeglichen Schmuck dann
Zieht er vom Leib' ihr herunter; denn was versagete jemals
Trunken ein Weib, sei diese nun Oppia, oder Katulla?
Sie, sonst schlimm, wie keine, hat dort die gefälligsten Sitten. *)
„Doch, was schadet dem Keuschen der Liebreiz?"
Aber was frommte,
Frag' ich, dem Hippolyt, dem Bellerofon, ernstlicher Vorsaz?
Fädra ward schamroth, der verschmäheten Liebe gedenkend:
Auch nicht minder entbrannt', als das kretische Weib, Sthenebda,
Beide die Brust aufschüttelnd in Wut. Am grimmigsten rasen

*) Ich lese comes statt totos, wie auch Wahrdt gelesen zu haben scheint.

Weiber, wo Scham den Haß anſtachelte. Sprich, was zu rathen,
Meinſt du, wäre dem Mann, dem Cäſars Gattin zum Ehweib
Sich anbot? den trefflichſten, traun, und den ſchönſten von Allen
Aus altadlichem Stamm hat, dem Tode geweiht, Meſſalinas
Auge geraubt, den Armen: ſchon längſt im bräutlichen Schleier
Harrt ſie ſein: man breitet in offenen Gärten aus Purpur
Ein hochzeitliches Bett, zehnhundertmal Tauſende zahlt man
Nach uraltem Gebrauch: es erſcheint mit den Zeugen der Auſpex.
Wenige wußten um ſo was, wähnteſt du, ganz in geheim ging's?
Sie will ganz geſezlich getraut ſein: ſprich, was beliebt dir?
Sträubſt du dich, ihr zu gehorchen, du ſtiehſt, eh nahte der Abend:
Wenn du dem Frevel dich fügſt, man gönnt dir ein Weilchen, bis Alles,
Weit und breit landrüchtig, zum Ohr des Fürſten gelangt iſt.
Jener erfährt am lezten die Schmach des Hauſes: indeß du

Folge der Herrin Gebot: ſo viel werth ſei dir des Lebens
Spärliche Friſt; was auch beſſer dir ſchein' und minder gefahrvoll,
Doch fällt unter dem Schwerte der reizende Lilien-nacken.

„Nichts demnach ſoll ſich wünſchen der Menſch?" Freund, ſoll ich dir rathen,
Laß du den Himmliſchen nur, es abzuwägen, was immer
Unſerem Wohlſein fromm', und unſerer Lage gemäß ſei.
Statt des uns Genehmen verleihn ſie das Tauglichſte immer.
Theurer ja doch iſt ihnen der Menſch, denn ſich ſelber: im Sturmdrang
Unſres Gemüts, und von eitler und blinder Begehrlichkeit ſchwindelnd,
Flehn wir ſie um ein Gemahl und um Kinderchen: aber allein ſie
Wiſſen es, wie geartet das künftige Weib und die Kinder.
Daß du indeß was bitteſt, und Opfergeweid' in der Götter
Tempeln gelobſt, und geweihtes Gedärm des weißlichen Schweines:

Bitte vorerſt, daß der Geiſt wohl ſei bei des Körpers Geſundheit: 355
Bitt' um ein tapfres Gemüt, vom Graun unbeängſtet des Todes,
Das für Geſchenk der Natur dankvoll hinnehme des Lebens
Leztes Ziel, das zu tragen bereit ſei jegliche Drangſal,
Das nichts heftig begehre, noch jemals zürn', und die Arbeit
Herkules und graunvolle Gefahr vorzüglicher acht', als 360
Wolluſt, Taumelgelag', und ein ſardanapaliſches Flaumbett.
Zeigen will Ich, was du ſelbſt dir bereiten könneſt: zur Lebens-
Ruhe führt nur ein einiger Pfad, zugangbar der Tugend.
Du haſt keine Gewalt, wo Weisheit thront, o Fortuna:
Wir, wir verleihn dir göttliche Macht, und im Himmel zu wohnen. 365

Elfte Satire.

An Perſikus.

Wenn ein prächtiges Mahl hält Attikus, heißt er ein Weltmann:
Thut es Rutilus, nennt man ihn toll: denn wo regete etwas
Größere Lache dem Volk, wie ein armer Apicius? ringsher,
Wo ein Gelag', ein Bad, wo Verſammelung, oder ein Schauplaz,
Spricht man von Rutilus: denn, da geſtählt durch Jugend die Glieder,
Nicht dem Helme zu ſchwach, von Blut aufkochen, erzählt man,
Weil nicht nöthiget, aber auch nicht abwehrt ein Tribunus,
Schreib' er die Regeln ſich auf, und das ſtrenge Geſez des Laniſten.
Andere ſchauſt du hinfort, die ein Gläubiger, öfters betrogen,
Vorn' an des Speiſemarkts Eingang zu erwarten gewohnt iſt,
Und die allein in den Gaum den Urzweck ſezen des Lebens.
Ausgeſuchter und prächtiger ſchmauſt der ärmſte von ſolchen,

Welchem den Einſturz drohn auflechzende Spalten der Wohnung.
Gaumreiz ſucht man indeß, die vier Elemente durchwandernd,
Ohne daß dem Geluſte der Preis abwehre; genauer
Aufgemerkt, mehr mundet, was hoch im Preiſe zu ſtehn kam.
Deßhalb fällt es ſo leicht, das Geld zu beſchaffen für Geudung,
Schüſſeln, oder der Mutter zerbrochenes Bildnis verpfändend,
Und vierhunderte ſchmilzt man ſonder Bedacht in dem leckren
Irdenen Topf: ſo gelangt man zur Miſchlingsſpeiſe des Fechters.
Darum verſchlägts, wer eben ſo ſchmauſete: Schlemmer genannt wird
Rutilus, hält er ein Mahl: nur Rühmliches ſpricht man im gleichen
Fall von Ventid, das macht ſein Erbgut. Jenen veracht' ich,
Wie er verdient, der weiß, um wie viel höher der Atlas
Rag', als Libyas Berge geſammt, indeß unbekannt ihm
Blieb, wie weit abſtehe vom Eiſenbeſchlagenen Kaſten

Sein Säcklein. Aus dem Himmel entſtieg das: „Kenne dich ſelber!"
Präge dir wohl in die Seele das Wort, ſei deſſen gedenk, ob
Du dir ſuchſt ein Gemahl, ob ein Glied des hehren Senates
Werden du willſt; niemals ja fodert die Wehr des Achilles
Sich ein Therſit, in welcher Ulyß dem Gelächter ſich preisgab.
Einen mißlichen Handel von unheilvoller Entſcheidung
Willſt du einmal ausfechten: da prüfe dich, ſage, wer bin ich?
Redner voll Kraft? kein Schreier, wie Kurtius oder wie Matho?
Reiflich geprüft, wie viel du vermagſt: dieß forſche bei Allem,
So im Kleinen, als Großen, und handelt' es ſich um ein Fiſchlein,
Daß nicht lüſtre die Mutte, wo nur dir im Säckel ein kleiner
Gründling hüpft: denn was wartet zuletzt auf dich, wenn der Beutel
Leer ward, aber der Schlund ſich erweiterte, wenn du des Vaters
Geld und Gut in den Magen hinabſchlangſt, der mit gediegnem

Silber und zinsenden Renten und Vieh' und Lande gefüllt iſt?
Solchen Herren entſchlüpft, das lezte nach Allem, des Ritters
Ring, und Pollio bettelt umher mit nacketem Finger.
Nicht frühzeitigen Tod, nicht bitteres Leichenbegängnis
Fürchtet der Gauch: das Alter iſt ſchrecklicher ihm, wie der Tod ſelbſt. 45
Alſo ſtuft ſich der Gang: Geld borgt man in Rom auf Verſchreibung,
Und vor der Gläubiger Augen verthut mans: drauf, wo noch etwas
Weniges überig blieb, und des Hauptſtuhls Eigner erblaßte,
Tauſcht man den Ort landflüchtig, und läuft zu den Auſtern nach Bajä.
Denn dem Gericht' entfliehn, gilt nicht ſchmachvoller anjezt, als 50
Zu den Esquilien wandern hinauf aus der heißen Subura.
Das iſt allein Urſache des Grams den Entfliehenden, dieſes
Schmerzt ſie allein: circenſiſche Schau entbehren ein Jahr lang!
Nicht ein Tropfe des Bluts im Geſicht: nur Wenige ſind es,

Welche verlachte Scham, die aus Rom entfliehende, ſäumen.

Heute noch wirſt du erfahren, o Perſikus, ob ich im Leben,
Was ſich ſo ſchön läßt hören, durch That und Sitten bewähre,
Oder die Bohn' anpreiſ', ingeheim ein Schmecker, den Mehlbrei
Oeffentlich fodre vom Burſch', und ins Ohr ihm ſiſſire von Kuchen.
Denn da du mir zuſagteſt, als Gaſt zu erſcheinen: Evandrus
Werd' ich dir ſein, du mir der Tirynthier, oder ein Gaſtfreund,
Minder, wie der, doch auch durch Abſtamm ragend zum Himmel,
Jener durch Glut zu den Sternen entrückt, durch Wogen der andre.
Jezo vernimm die Gerichte, die nicht beluden den Speismarkt: *)
Vom tiburtiſchen Gute wird uns das fetteſte Böcklein
Speiſen, das zarteſte unter der Heerd', unkundig der Graſung,

*) Ich leſe onerata ſtatt ornata. Vgl. Virg. Georg. 4. 133.

Das noch nicht zu entlauben gewagt der niederen Weide
Zweig', und mehr der Milch, wie des Blutes, hatt' Spargel ſodann, die
Auf Berghöhn die des Rockens entledigte Meierin abſtach.
Auch großmächtige Eier dazu, Heuſchobern entnommen,
Lau noch, ſind da, zu den Mältern geſellt, Weintrauben, in Jahrzeit
Aufbewahrt, friſch wie ſie vordem an den Stöcken gehangen:
Signias auch und Sprias Birn', in den ſelbigen Körben
Aepfel von friſchem Geruch, die beinah Picener beſchämen:
Speiſe du kecklich davon, da bereits, durch Kälte getrocknet,
Floh der Herbſt, und des Safts Rohheit uns keine Gefahr droht.
Solch ein Schmaus ward weiland bei Roms glanzvollem Senator
Ueppig genannt: Kohlhäupter, im winzigen Garten geſammelt,
Legete Kurius ſelbſt auf den kleinen Heerd, und anjezo
Widert dem ſchmuzigen Schauſler davor mit dem laſtenden Fußband,

Welcher gedenkt, wie in brodelnder Küch' ihm die Tasche der Sau schmeckt.
Rücken gedörreter Schwein', an wenigen Speilen enthängend,
Pflag man in älterer Zeit auf Feiertage zu sparen;
Manchmal tischte man auch zum Geburtsfest Sippen den Speck auf,
Dazu Fleisch, ungeräuchert, wie grad' ein Opfer es darbot.
Einer der Blutsfreundschaft, der dreimal Konsul gewesen,
Oder den Feldherrnstab, und das Feiergewand des Diktator
Trug, ging früher, als sonst man pflegt, zu solcherlei Schmäusen,
Und ihm enthing von der Schulter der Karst, umharkend die Bergflur.
Als man Fabier noch, und den ernst urtheilenden Kato
Fürchtete, Staurer annoch und Fabricier, und des Genossen
Strengere Art mit heiliger Scheu erfüllte den Censor:
Niemand achtet' es da für ernstere Sorge, zu wissen,
Welcherlei Art in Oceanus Flut Schildkröten sich regen,

Schmucke Lager daraus dem Troergeſchlechte zu zimmern:
Sondern das Bettlein zeigte, die Seit' ungeſchmückt, an der ehrnen
Stirne des Eſleins Haupt, bekränzt, in ärmlicher Bildung,
Das froh ſchäkernd umſpielte des Lands mutwillige Jugend:
Gleich war denn auch die Koſt den Wohnungen und der Geräthſchaft.
Damals roh, unerfahren in grajiſcher Künſte Bewundrung,
Schlug der Soldat, der Städte zerſtört, entzwei die Pokale,
Trefflicher Künſtler Gebilde, die unter der Beut' er erloſet,
Daß des Geſchmucks ſich erfreue ſein Roß, und gemeiſſelte Bildung
Jener romuliſchen Wölfin, (gezähmt, wie das Schickſal des Reiches
Wollt') und quiriniſches Zwillingsgeſchlecht, um die Euter ihr hangend, *)
Oben des nacketen Gottes Gebild', androhend mit Wurfſpeer
Und mit dem Schild, vorzeige der Helm dem ſinkenden Feinde.

*) Ich leſe rame ſtatt rupe.

Was von Silber noch war, allein von den Waffen entſtrahlt' es;
Aber den Mehlbrei tiſchte man auf in tuskiſchem Näpflein.
Jegliches da, wo dich Neid nur ein weniges plagte, war neidwerth.
Gegenwärtiger war der Unſterblichen Macht, und die Stimme,
Gegen die Mitte der Nacht gehört in der Mitte der Hauptſtadt,
Als von Oceanus Strande die Gallier nahten, und Götter
Hehrem Profetenamt' obwalteten, warnt' aus den Tempeln.
So machtvoll beſchirmte verdem die latiniſche Obmacht
Jupiter, thönern annoch, unentweiht von dem Glanze des Goldes.
Tiſche, bei uns aus Bäumen des heimiſchen Landes gezimmert,
Schauete ſelbige Zeit: beſtimmt für ſolchen Gebrauch war,
Lag er geſtürzt vom Oſte, der uralt ragende Nußbaum.
Aber anjezt gelüſtet nach keinerlei Mahlen den Reichen,
Weder behagt Meerbutte noch Gemſ', an ſtinken die Salben,

Und der Roſen Gedüft, wenn gerundete Tafeln ein großes
Elfenbein und ein Pardel nicht ſtüzt, weit ſperrend den Rachen,
Graß, aus den Zähnen geformt, die ſendet das Thor von Syene,
Auch ſchnellfüßige Mauren, und Indier, ſchwärzer als Mauren,
Und die im Nabathäergehölz' abwarfen die Elfen,
Schon zu groß, und dem Haupte zu ſchwer. Das wecket die Eßgier,
Das im Magen die Galle: für jen' iſt ein ſilberner Tiſchfuß!,
Was am Finger ein eiſerner Ring. Weg alſo mit einem
Uebermütigen Gaſt, der mich mit ſich ſelber vergleicht, und
Spärliche Tafel verſchmäht! Hier trifft man ja nirgend ein Unzchen
Elfenbein, auch nicht Spielbrete, noch Stein', aus dem ſelben
Stoffe geformt: ja auch ſelber die Griff' an den Meſſerchen ſind nur
Beinern: und dennoch wird durch ſie nie unſere Zukoſt
Ranzig, oder zerlegt ſich damit ungeſchickter ein Maſthuhn.

Auch fehlt ein Vorſchneider, ein Ausbund unter der ganzen
Zunft, unerreicht, ein Jünger des Meiſters Tryfer, bei welchem
Samt großmächtigen Eutern, ein Haaſ', ein Eber, ein Geißreh,
Vögel aus Scythia auch, zuſamt dem gewaltigen Flambart,
Und die gätuliſche Ziege, mit ſtumpfem Stahle zerhaun wird,
Daß ringsum die Subur' aufdröhnt vom ulmenen Feſtſchmaus.
Weder Stücke vom Reh, noch des afrikaniſchen Vogels,
Flügel zu mauſen verſteht mein Burſch, in Ewigkeit dümmlich
Und Anfänger, gewohnt, allein Fleiſchbiſſen zu naſchen.
Becher von ſchlechtem Gebild', um wenige Pfennig' erſchwungen,
Reicht dir ein Knab', ungeputzt, und nur vor der Kälte bekleidet,
Nicht ein Frygier, oder ein Lycier, oder von einem
Händler, und theuer gekauft: was dir anſteht, fodre lateiniſch.
Alle haben die ſelbige Tracht, die Haare geſchoren,

Struppig, am heutigen Tage gekämmt nur wegen des Gaſtmahls.
Dem iſt ein rauher Schäfer, dem anderen Vater ein Kuhhirt;
Dieſer erſeufzt ſchmerzvoll nach der lang' ungeſehenen Mutter,
Und vermißt ſein Hüttchen mit Gram und die traulichen Böcklein,
Von holdſeliger Scham und edelen Zügen ein Knabe,
So wie für jene geziemt, die glühender Purpur umkleidet:
Niemals heiſch, und gewappnet mit zu mutwilliger Mannheit,
Trat er ins Bad, noch reicht' er den Arm mit der Zunge zu rupfen,
Nie auch deckt' er das Strotzende zag vorhaltend den Oelkump.
Dieſer reicht dir Weine, gefüllt auf den ſelbigen Berghöhn,
Denen er ſelbſt entſproßt', und wo er geſpielt an dem Abhang:
Denn die Heimat iſt dem Wein' und dem Diener gemeinſam.
Denkſt du vielleicht, hier werd' ein gefälliges Mädchen aus Gades
Dich anreizen bei lauter Muſik, und vom Klatſchen ermuntert,

Stampfen den Grund Mägdlein mit wolluſtvollen Gebehrden,
Reizungen für kraftloſe Begier, und ſtachelnde Neſſeln
Für den reichen Kompan: wiewohl, für das andre Geſchlecht iſt
Größer ein ſolches Geluſt: mehr kommt es in Spannung, und urſchnell
Strömt die Glut durch den Körper, das Aug' und die Ohren durchdringend.
Solcherlei Tand ziemt nicht für niedere Wohnungen: höre
Jener Krotalengedröhn' und Geſang an, deß ſich das Mezlein
Schämt, das im dumpfen Gewölbe ſich darbeut, mög' er an Zoten
Immerhin und den Künſten geſammt ſich erlaben der Wolluſt,
Wer ausſpuckend befeuchtet Lakonias Marmorgetäfel;
Hingehn laſſen wir dieſes dem Glücklichen: Aermeren ziemt nicht
Würfel, auch nicht Buhlſchaften um Gattinnen: aber ob jene
Lauter ſolcherlei thun, doch nennt man ſie launig' und weltfein.

Heute wird anderes Spiel bei unſerem Mahl dich erheitern:
Singen wird man den Schöpfer der Ilias, und den erhabnen
Maro, der wetteifernd zunächſt um die Palme mit Ihm ringt.
Was verſchlägts, wie die Stimm' auch ſei, die uns ſolchen Geſang lieſt?

Laß denn jegliche Sorg' izt ruhn, fern' alle Geſchäfte,
Und glückſelige Ruhe vergönne dir, weil es uns freiſteht,
Müßig zu ſein, bis entrollte der Tag: kein Wörtchen verloren
Ueber den Zins; auch rege dein Weib, das früh, wie gewöhnlich,
Ging, und zu Nacht heimkehrt, dir ſchweigenden nimmer die Gall' auf,
Wenn ſie verdächtige Falten im triefenden Kleide zurückbringt,
Und die Locken verſtört, und Geſicht rothglühend und Ohren.
Aus zieh' Alles ſofort, was verdreußt, eh zur Thüre du eintrittſt:
Haus und Geſinde vergeſſen, und was es fahrlos zerbrochen,

Oder verdarb: vor allem vergiß dankloſe Genoſſen.

Aber indeß begeht der megaleſiſche Schauplaz,
Wann die Quehle gewinkt, der Idäerin Feſt, und der Prätor,
Siegender Gaul' Herold *), ſizt, gleich dem Triumfenden: darf man
Eine Vermutung äußern, da unzählbar ſich das Volk drängt,
Fällt ganz Rom wohl heute den Cirkus, und in die Ohren
Dröhnt uns Geklatſch: drum folgr' ich, der Grünrock habe gewonnen.
Denn wär' er unterlegen, in Trauer fürwahr und in Schrecken
Schauteſt du unſere Stadt, wie als bei Kannä die Konſuln
Lagen im Staub. Das mögen die Jünglinge ſchaun, die Gelerm' und
Tolle Wetten erfreun, und bei zierlichen Mädchen zu ſizen.
Mögen Vermählete ſchaun, dem Gemahl' an die Seite ſich ſchmiegend,
Was zu erzählen man billig ſich ſcheut in ihrer Geſellſchaft.

*) Ich leſe præco ſtatt præda.

Uns ſoll die runzliche Haut die Frühlingesſonne durchwärmen,
Ledig des Obergewands: jezt immer ſchon magſt du zum Bade,
Sonder Scheu, einſteigen, ob Eine vollkommene Stunde
Auch bis zur ſechsten noch fehlt: zwar fünf nachfolgende Tage
Möchteſt du das nicht thun, weil gewaltigen Eckel auch ſolch ein
Leben gebiert: ein ſeltner Genuß erhöhet die Freude.

Zwölfte Satire.

An Korvinus.

Dieſer Tag, o Korvin, iſt ſüßer mir, als ein Geburtstag,
Wo der Thiere, den Göttern gelobt, ein feſtlicher Raſen
Harrt: wir ſchlachten ein Lamm der Königin, weiblich und ſchneeweiß:
Eins auch blutet der Göttin, die kämpft mit mauriſcher Gorgo.
Fröhlich enthüpft ein Opfer am weitgedehneten Seile,
Aufbewahrt dem tarpejiſchen Zeus, und erſchüttert die Stirne:
Ein Stierkalb, unbändig, den Tempeln gereift und dem Altar,
Und mit Wein zu beſprengen, und das an der Mutter zu ſaugen
Schon ſich ſchämt, und mit keimendem Horn antrozet dem Baumſtamm.
Wäre mir reichliche Habe daheim, gleich meiner Empfindung,
Müßt' ein fetterer Farr, denn Hiſpulla, mir bluten, von eigner
Laſt ſchwerkeichendes Gangs, nicht genährt auf benachbarter Graſung,

Sondern das Blut, bezeugend die fröhlichen Triften Klitumnus,
Strömt', und den Nacken enthieb' ihm die Faust des ſtämmigſten Prieſters:
Weil heim kehrte der Freund, der jüngſt Graunvolles erduldet,
Zitternd annoch, und erſtaunt, wie er nur mit dem Leben davonkam.
Denn zu des Meers Unfällen und niederkrachendes Donners
Schlag, umhüllte den Himmel mit ſchauderig nachtendem Dunkel
Eine Wolk', und die Nahen erfaßt' urplötzliches Feuer,
Daß Jedweder getroffen zu ſein vermeinte, darauf, wie
Starr und betäubt, ſie bedünkt', es komm' in keine Vergleichung
Mit auflodernden Segeln ein Schiffbruch. Alles erfolgt ſo
Gräßlich hinfort, wie wenn aufſteigende Wetter ein Dichter
Uns vormahlt. Schau', andre Gefahr droht: dieſes vernimm izt,
Mitleidvoll, wie immer, obwohl gleich trauriger Art iſt
Anderes auch: zwar ſchrecklich ein Fall, doch von Vielen erfahren,

Wie gar manches Gebild' auf geweiheten Täflein in Tempeln
Zeug' iſt: wem blieb fremd, daß Iſis Mahlern das Brod ſchafft?
Nun, auch unſrem Katullus begegnete ähnliches Unglück.
Als ſchon die Hälfte des Bauches die Wog' anfüllte, bereits auch
Von aufſchlagenden Wellen an beiderlei Seite das Schiff barſt,
Und der erfahrene, graue Pilot dem ſchwankenden Maſte *)
Nirgendwo Hülfe zu bringen vermocht: abwerfend die Ladung,
Schloß man einen Vergleich mit dem Sturm, nachahmend den Biber,
Der ſich ſelber entmannt, und verhofft, ſich zu retten mit Eines
Theiles Verluſt: ſo gut verſteht er es, was aus Gefahr hilft.
„Ueber den Bord mit all dem Meinigen," rufte Katullus;
Selbſt das Herrlichſte wollt' er ins Meer abſtürzen, ſogar auch

*) Ich ſeze nach evertent. undis ein Komma, und leſe im darauf folgenden Verſe: arboris incerto, welchen Dativ ich mit nullam — opem verbinde.

Purpurfarbne Gewande, gemacht für zarte Mäcene,
Andre dazu, aus Wolle der Schaf', auf erlesener Weide
Von der Natur selbst röthlich gefärbt, ob des edelen Quelles
Heimliche Kräft' auch ihnen gefrommt, und bätischer Himmel.
Silbergefäß' auch wkrft man hinaus unbedenklich, die Schüsseln,
Werke partheniſcher Kunſt, den Miſchkrug, räumig, wie Urnen,
Werth des Folus mit dürſtendem Schlund' und der Gattin des Fuslus: 43
Tafelgeſchirr' und Baslauden in Meng', und gemeiſſelter Becher
Viele, woraus Olynthus verſchlagener Käufer getrunken.
Aber wo iſt ein zweiter, in welcher Gegend der Welt, der
Keck dem Leben das Silber, dem Heil aufopfert die Habe?
Ueber den Bord das Meiſte des Nüzlichen ſtürzt man: doch nichts frommt 50
Selbſt der Verluſt. Jezt, rings umdrängt von Gefahren, verſucht' er
Rettung, daß er den Maſt abhieb mit dem Beile: ſo ward ihm

Breiterer Raum, dem beengten: das lezte Mittel des Schuzes
Gegen die äußerſte Noth, dem Schiffe die Laſt zu erleichtern.
Fahre nun wohl, und den Winden vertrau das Leben, verlaß dich
Auf ein behauenes Holz, vier Finger entfernt von dem Tode,
Oder ſieben, wofern recht dick das Fichtengebälk iſt:
Nur, wenn du Nezlein und Brod einträgſt und die bauchichte Buttel,
Dann vergiß die Beile doch nicht, die im Sturme dir Noth ſind!
Als nun die Flut windſtill ſich geebnet, freundliche Heitre
Unſeren Schiffern erſchien, und Geſchick, machtvoller, wie Eurus,
Und wie das Meer, da mit gütiger Hand die fröhlichen Parcen
Beſſres Gewirk abſpinnen, die weißlichen Faden des Schickſals
Rollend, da nicht viel ſtärker, als ſanfthinſäuſelnde Lüfte,
Wind ſich erhebt: treibt, kläglich zu ſchaun, mit gebreiteten Kleidern,
Ach armſelige Kunſt! das Schiff, und dem einigen Segel,

Welches ihm übrig blieb: ſchon kehrt, da ſich leg-
te der Südwind,
Hoffnung des Lebens zurück mit der Sonn'; und
geliebt dem Julus,
Und werthvoller, als Du, ſtiefmütterliches Lavi-
num,
Wird der Gipfel des Bergs ſichtbar, dem die
weißliche Bache
Namen verlieh, die den Frygern erfreuliche Wun-
dererſcheinung,
Und, ungeſehene Schau! mit dreißig ragenden
Brüſten.
Endlich gelangt er zur felſigen Laſt, umſchloſſen
von Meerflut,
Und zum tyrrheniſchen Far, und den rückwärts
gebreiteten Armen,
Die in die Mitt' hinragen der See, und Italias
Küſten
Fern' abſtehn. Kein Hafen iſt ſo werth deiner
Bewundrung,
Den je ſchuf die Natur: hier lenkt der Pilot mit
zerſchelltem
Hinterverdeck' in den inneren Sund der ſichern-
den Bucht ein,
Bajiſchem Boot ſchiffbar: dort froh, mit geſcho-
renem Haupthaar,
Plaudern im Wechſelgeſpräch von beſtandener
Noth die Geborgnen.

Geht denn nun, ihr Burſche, mit günſtigen Zungen und Herzen,
Windet die Kränz' an den Tempeln, und legt auf die Meſſer das Salzkorn,
Flugs, weichraſige Heerde geſchmückt und den grünenden Boden:
Ich dann folg', und vollbracht' ich mit Fug das erleſenſte Opfer,
Kehr' ich von dort heimwärts, wo niedliche Kränze die kleinen
Götterchen mir empfahn, und in brüchlichem Wachſe wir ſchimmern.
Unſeren Jupiter ſühn' ich alhier, und den ähnlichen Laren
Steigt Weihrauch: ich werfe von jeglicher Farbe Violen.
Alles glänzt, rings dehnen die Zweige ſich mir an der Hausthür,
Und hochfeierlich ſtrahlen in dämmernder Frühe die Lampen.

Doch dies ſei, o Korvin, dir nicht verdächtigt Katullus,
Dem, weil er heimgekehrt, ich ordne ſo viel der Altäre,
Hat drei Kleine zu Erben: da gilt es zu warten, bis Einer

So unfruchtbaren Freunden ein krankendes Huhn, das die Augen
Schließt, abſchlachte: das hieß' unmäßige Spende: die Wachtel
Stirbt wohl nie für den Mann, der Kinder hat. Spüret ein Fieber
Paccius oder Gallita, ſie beid' ohn' Erben und ſchwerreich,
Kleidet man, wie ſich gebührt, mit gehefteten Täflein die Halle
Ringsher: Etliche wohl geloben auch Feſthekatomben,
Weil doch nicht Elefanten in hieſigem Lande zu Kauf ſtehn,
Oder in Latium: nirgend erzeugt ſich an unſerem Himmel
Aehnlicher Thiere Geſchlecht; geholt von dem Volke der Schwarzen,
Weiden auf Waldanhöhn der Rutuler, und auf des Turnus
Triften die Heerden des Cäſar, die hochmutvoll des Privatmanns
Dienſte verſchmähn: weil doch dem Tyrier Hannibal weiland,
Und dem moloſſiſchen König und unſeren Führern gehorſamt
Dieſes Geſchlechts Ahnherrn, und die Schaar auf dem Rücken getragen,

Einen der Herrſcher des Streits, und den wandelnden Thurm in die Feldſchlacht.
Anders würd' unbedenklich Pakuvius Hiſter den Elfen,
Novius flugs ihn ſchleppen zur Sühn' an die hohen Altäre,
Und vor den Laren Gallitas enttaumelt' er, einziges Schlachtthier,
Werth ſo gewaltiger Mächt', und der Lauerer auf ihr Vermächtnis.
Ja auch, wäre zu ſchlachten vergönnt, würd' ein Andrer zum Opfer
Unter dem Trupp des Geſindes das größeſte wohl und das ſchönſte
Kühren: er ſchlänge den Knaben die heilige Bind' um die Schläfe,
Auch den Mägden, ja, wäre daheim ihm Iſigenia,
Schon volljährig, beſtimmt' er auch ſie den Altären, obwohl er
Nicht die heimliche Sühne verhofft der tragiſchen Hindin.
Meinen Landsmann lob' ich, und tauſche nicht um ein Vermächtnis
Tauſend der Schiff': entränne der Macht Libitinas der Kranke,
Löſcht er die Täfelein aus, geſperrt in die hegende Reuſe

Nach Verdienſten, fürwahr bewunderungswürdig, und Alles
Gibt er vielleicht auf Einmal dem Einen Pakuvius: her ſtolzt
Dieſer nun, weil er den Rang ablief Mitbuhlenden. Siehſt du,
Wie ſo herrlich belohnt das geopferte Mädchen Mycenäs?

Lebe Pakuvius, fleh' ich, hinfort auch die Jahre des Neſtor,
Hab' er ſo viel, als Nero geraubt, hoch häuf' er ſich Gold auf,
Bergen gleich, Niemanden ein Liebender, Keinem geliebt auch!

Dreizehnte Satire.

An Kalvinus.

Was Beiſpiele verderblicher Art gefrevelt, misfällt auch
Ihm, der ſie gab. Das iſt der Ahndungen erſte, daß keinen,
Der ſich verging, losſpricht ſein innerer Richter, ob trugvoll
Auch in der Urn' obſiegte die Gunſt des frevelen Prätor.
Was, o Kalvin, vermeinſt du, wie über den neulichen Frevel
Und das verlezte Vertraun man urtheilt? Aber ſo dürftig
Ward dir nimmer ein Gut, daß dich des leichten Verluſtes
Laſtender Druck in die Wogen verſenkt': auch ſehn wir nicht ſelten,
Was dir geſchah: ein Fall, wie dieſer, begegnete Vielen,
Iſt alltäglich, entnommen des Unglücks mittelem Haufen.
Ferne das allzuheftige Leid: Wehklage des Mannes
Darf nicht das Maaß ausſchreiten, noch größer ſein, denn die Wunde.

Und Du haſt nicht Kraft, ſo geringen Verluſt und des Misglücks
Winzigſtes Theilchen zu tragen, und heiß auf ſiedet des Buſens
Innerſtes, weil dir ein Freund nicht erſtattete, was du wie heilig
Ihm vertraut? Deß ſtaunet der Mann, der im Rücken gelaſſen
Sechzig Jahre bereits, ein Geborener unter Fontejus?
Und nichts Beſſeres haſt du gelernt in ſo langer Erfahrung?
Machtvoll zwar iſt Weisheit, die uns in heiligen Büchern
Lehren ertheilt, des Geſchicks Obſiegerin: aber auch jenen
Preiſen wir hochbeglückt, der Mühſale tragen des Lebens,
Nicht das Joch abſchütteln, gelernt in der Schule des Lebens.

Wo iſt ſo feſtlich ein Tag, der ſäume den Dieb zu verrathen,
Oder Betrug, Meineid', und Gewinn, durch jegliche Misthat
Aufgehäuft, Goldſchäze, mit Stahl erworben und Gifttrank?

Selten ja ſind die Guten: es ſind kaum ihrer ſo viel', als
Thebä Thore gehabt, und Münden der fruchtbare Nilus.
Schon iſt das neunte der Alter genaht, Jahrhunderte, ſchlimmer,
Als die eiſerne Zeit: die Natur ſelbſt findet den Namen
Nicht für ihre Vergehn, noch gab ſie nach einem Metall ihn.
Bei, ſo rufen wir laut, bei der Sterblichen Treu und der Götter,
Wie mit Geſchrei den Redner Fäſidius lobt der gedrängte
Sportelſchwarm: ſprich, Alter, ſo werth der Bulla, du weißt nicht,
Wie holdſelig die Reize des fremden Geldes? du weißt nicht,
Welche Lache dem Haufen du regſt, Einfältiger, wann du
Keck von einem verlangſt, nicht mitzuſchwören, verneinend,
Daß den Tempeln ein Gott inwohn' und geröthetem Altar?
Alſo lebeten einſt die Eingebornen, bevor noch
Sein Diadem ablegend, die ländliche Sichel Saturnus

Nahm, der flüchtige Gott, als noch wie ein Mägdelein Juno
Lebt', und Jupiter noch in idäiſcher Grotte geſchäftlos.
Niemals ſchmauſeten noch die Himmliſchen über den Wolken,
Nicht der iliſche Knabe, noch Herkules ſchöne Gemahlin
Stand am Pokal, noch Vulkanus, nach ausgeſchlürfetem Nektar,
Wiſchte ſich ab die Hände, geſchwärzt in liparliſcher Werkſtatt.
Jeglicher Gott war geſondert am Mahl, nicht Schaaren der Götter,
So wie anjezt, und die Sterne, mit wenigen Göttern zufrieden,
Drückten mit minderer Laſt den unglückſeligen Atlas:
Nicht hatt' Einer errungen im Loos der Tiefe verdüſtert
Reich, noch war Pluto der graſſe zuſamt der ſikuliſchen Gattin,
Furien nicht, kein Rad, noch Geſtein, noch des ſchwärzlichen Geiers
Straf': es hauſeten ohne des Abgrunds Herrſcher die Schatten
Harmlos. Ein Wunder erſchien zu ſelbigen Zeiten das Laſter;

Damals galt es für Frevel, allein mit dem Tode versühnbar,
Wenn ein Jüngling vor Alten nicht aufstand, oder ein Knabe
Vor dem Bärtigen, wer er auch war, ob er selber zu Hauf' auch
Größere Haufen von Eicheln, und mehr Erdbeeren erblickte.
Also galt ehrwürdig, um vier Jahr' Andren vorangehn,
So ward der keimende Bart gleich heiligem Alter geachtet.
Jezt, so Dir ein Bekannter das Anvertraute nicht ablügt,
So er zusamt dem Roste veraltete Säckel zurückstellt,
Heißt es ein Wunder von Treu, werth, daß sie in tuskischen Rollen
Angemerkt, und als Opfer ihr werd' ein bekränzetes Schaflamm.
Seh' ich wo einen Mann, fehllos: dem doppelgestalten
Knaben vergleich' ich die seltsame Schau, und den Fischen, gefunden
Unter dem staunenden Pflug, und dem Jungegebährenden Maule:
Sorgenvoll, als hätte Gestein entschüttet ein Regen,

Oder ſich Bienengewimmel in länglicher Traub' auf des Tempels
Oberſte Zinne geſenkt, als wär' in blutigen Wogen
Graunvoll ein Fluß entſtrudelt zum Meer ab, oder ein Milchſtrom.

Daß zehn Tauſende dir, beklageſt du, ein unerhörter
Trug entwandt? wie, wenn ein Andrer auch ſo die vertrauten
Zweimalhundert verlor? wenn noch größere Summen ein Dritter,
Wie ſie der Winkel kaum der geräumigen Kiſten umfaßte?
So ungeſcheut, ſo leicht mißachtet man zeugende Götter,
Wenn nur darum kein Sterblicher weiß! Schau, wie er mit lauter
Stimm' abläugnet! wie ihm die verſtellete Mien' unbeweglich!
Bei den Strahlen des Sol und tarpeiſchen Blitzen betheurt er,
Bei der Lanze des Mars, und Geſchoß des cirrhäiſchen Sehers,
Bei Rohrpfeilen und Köcher der Forſtumtummelnden Jungfrau,

Und bei Neptuns Dreizack, des ägäiſchen Meere-
beherrſchers,
Fügt auch Herkules Bogen dazu, und den Speer
der Minerva,
Oder was ſonſt einſchließen an Wehr Zeughäu-
ſer des Himmels.
Iſt er Vater zugleich, er ſchwört: „ich will
eſſen des Sohnes
Klägliches Haupt, in der Beize von fariſchem
Eſſige triefend!“

Viel ſind, welche bedünkt, bei Jeglichem walte
der Zufall,
Kein obherrſchender Gott, vermeinen ſie, lenke
den Weltkreis,
Weil die Natur umrolle die Wandel des Lichts
und der Jahre:
Und darum unverzagt berühren ſie jeglichen
Altar.
Dort ein Andrer beſorgt, daß der Schuld nach-
folge die Strafe,
Der hier glaubt an Götter, und doch misſchwört
er, und denket:
„Mag, was immer ſie will, mit unſerem Kör-
per beginnen
Iſis, mir ſchlage ſie immer im Groll mit dem
Siſter die Augen,

Wenn ich, auch blind, nur behalte den Geldſchatz, welchen ich abſchwur.
Schwindſucht, faule Geſchwär', und ein Bein, zur Hälfte geſtümmelt, 95
Wären ſo arg? Fußgicht zum Reichthum wün-ſche der arme
Ladas ſich ohne Bedenk, wo er nicht der An-ticyra, oder
Aerztlicher Hülfe bedarf: denn was frommt der geflügelten Füße
Feirender Ruhm, und der hungernde Zweig des piſaniſchen Oelbaums?
Ahnden auch ſchwer die Götter, doch langſam ſchreitet ihr Zorn an. 100
Drum ligt ihnen daran, die Sündigen alle zu ſtrafen,
Wann kommts endlich an mich? Vielleicht auch nicht unerflehbar
Find' ich der Himmliſchen Einen, die ſo was immer verzeihen.
Viele freveln ein Gleiches mit ungleich ſtrafen-dem Schickſal:
Jenem wurde zum Lohn die Kreuzigung, dieſem die Krone." 105
So wird das Herz, erzitternd der Furcht ab-ſcheuliches Frevels,
Muthig geſtärkt: dann dir, in heilige Tempel ihn rufend,

Trollt er voran, ja bereit, dich weiter zu ziehn und zu necken.
Denn viel Dreiſtigkeit, die ſich zu übeler Sache geſellet,
Heißt bei Manchem Vertraun auf Unſchuld: jener verſteht ſich
Auf ſein Spiel, wie des feinen Katull entflie-hender Gaukler:
Du, Armſeliger, ſchreiſt, und übertönſt den Stentor,
Oder vielmehr, gleichwie der Gradiv des Homerus: „Und dieſes
Hörſt du, o Zeus, die Lipp' unbewegt, da die Stimme du heben
Sollteſt, ob marmorn du ſeiſt, ob ein eherner? oder warum denn
Legen wir fromm auf deinen Altar aus geldſe-ter Düte
Weihrauch, oder des Kalbes geſchnittene Leber, des Schweines
Weiße Geweid'? Ich ſeh', in Nichts verſchie-den zu achten
Iſt von euerem Marmorgeſeul des Vagellius Standbild."

Höre nun, was hiergegen für Troſtgründ' Einer dir vorbringt,

Welcher der Cyniker nicht, noch der Stoiker Lehren erforscht hat,
Die das Gewand abscheidet von Cynikern, nicht Epikurus
Hoch verehrt, der fröhlich gelebt bei Pflanzen im Gärtlein.
Werde von größeren Aerzten geheilt ein bedenkliches Siechthum;
Du vertraue nur immer Filippus Jünger die Ader.
Wenn du mir zeigst, daß so abscheulicher Frevel auf Erden
Nirgend geschieht, dann schweig' ich, und wehre nicht, daß du mit Fäusten
Dir die Brust, und das Antlitz mit flachen Händen zerschlagest.
Zwar, erlitt man Verlust, so ziemt sich, die Thür zu verschließen,
Und schmerzvollere Klag' ist daheim und lauterer Jammer
Ueber das Geld, als über Verstorbene: Niemand erheuchelt
Schmerz bei solchem Leide, begnügt, zu entraffen des Kleides
Obersten Theil, noch quält mit erzwungenen Thränen die Augen.
Mit aufrichtigen Zähren beweint man verlorene Summen.

Doch, wenn du jeglichen Markt von ähnlichen Klagen erfüllt ſiehſt;
Wenn, wo man zehnmal die Täflein verlas an verſchiedenen Orten,
Jen' als falſch anklagen auf nichtigem Blatte die Handſchrift,
Welche die eigenen Züge des Leges zeihn, und des Sigels
Gemm', ein Sardonyx, welchen verwahrt ein elfenes Käſtlein:
Achteſt du, außerkohrner Geſell, dich außer gemeinem
Gang des Geſchicks? wie, wärſt du ein Sohn der weißlichen Henne,
Wir verachtete Küchlein aus unglückſeligen Eiern?
Dein Verluſt iſt gering, und mit mäßiger Galle zu tragen,
Wenn du zu ärgeren Freveln den Blick hinwendeſt: vergleiche
Einen gedungenen Meuchler, und Brand mit Schwefel erreget,
Und mit Liſt, da die Gluten zuerſt ſich ſammeln am Ausgang:
Jene vergleich' auch, die großmächtige Becher aus altem
Tempelgebäu, ehrwürdiges Roſts, entwenden, der Völker

Weihegeſchenk', und Kronen, des grauenden Königes Gaben.
Fehlete ſolches alda: ein geringerer Tempelberauber
Schabt den goldenen Schenkel des Herkules ab, und das Antliz
Selbſt des Neptun: ab zieht er vergoldete Blättchen dem Kaſtor.
Oder bedächt' er ſich wohl, der ganz den Donnerer einſchmolz?
Auch Giftmiſcher geſammt vergleich' und die Käufer des Giftes,
Auch ihn, welchen zum Meer die Kuhhaut ſchleppet, zu welchem
Durch unſeliges Schickſal ein ſchuldloſer Affe geſperrt wird.
Dieſe, wie wenige ſinds der Vergehungen, welche der Hauptſtadt
Schirmvogt, Gallikus, hört, von Lucifer, bis ſich der Tag neigt?
Haſt du Luſt, die Sitten des Menſchengeſchlechts zu erkennen,
Wird Ein Haus hinreichen: verweil' hier wenige Tag', und
Wag' es, dich, wenn du kehrteſt von dort, unſelig zu nennen!
Wer beſtaunt' in den Alpen den Kropfhals? oder im Eiland

Weroës größere Brüſte, denn ſelbſt der dickliche Säugling?
Oder wo ſtaunete wer den bläulichen Augen des Deutſchen,
Blondem Gelock', und dem triefenden Schopf' in Hörner gebotet?
Dies ja gab die Natur Auszeichnendes ihnen gemeinſam.
Gegen die tönende Wolk' und die hurtigen Vögel der Thraker
Stürmt, mit winzigen Waffen bewehrt, der pygmäiſche Kriegsheld:
Aber dem Feind' ungleich, mit gekrümmeten Klauen die Luft durch
Trägt' ihn der wütende Kranich entrafft. Wo du Aehnliches ſäheſt
Hier zu Land, vor Gelächter zerplatzteſt du: aber bei jenen
Lacht Niemand, wenn man eben die ſelbigen Schlachten beſtändig
Anſchaut, wo nicht höher, denn Ein Fuß, ſämmtlicher Trupp iſt.

„Träfe ſonach nicht Strafe den Meineid und des Betrügers
Frevles Haupt?" Nun, denk' ihn ſofort in laſtenden Banden

Fortgeſchleppt, und (was wollteſt du mehr, Rachſüchtiger?) ſterb' er,
Wie dir beliebt: doch jener Verluſt bleibt immer, und niemals
Kehrt unverſehrt das Vertraute zurück: des geſtümmelten Körpers
Spärlich entſtrömendes Blut bringt doch nur gehäſſigen Troſt dir.
„Aber ein ſüßeres Gut iſt Rache mir ſelbſt denn das Leben.“
Ja, ſo redet der Thor, dem, ob Nichts, ob Geringes Verdruß ihm
Etwa gemacht, wie man täglich bemerkt, das Innere aufkocht.
Anlaß, noch ſo gering, den Zorn zu entflammen genügt er.
Nicht das ſelbige lehret Chryſipp uns, oder des Thales
Milder Geiſt, noch der Greis, Nachbar des ſüßen Hymettus,
Der, in grimmige Bande gezwängt, des genommenen Schierlings
Nimmer ein Theil hinreicht' Anklagenden. Mählich entlöſet
Uns von mancherlei Laſtern und jeglicher Irrſal die Weisheit,
Rechtthun lehrt ſie zuerſt, die Beglückerin: ſchwache nur ſind es,

Und engherzige Seelen und kleinliche, denen die Rache
Luſt iſt: ohne Bedenk drum folgere, daß an der Rache
Niemand mehr, denn das Weib, ſich erfreu': indeß, was vermeinſt du
Jene der Straf' entronnen, die freveler Thaten Bewußtſein,
Gleichwie ein Donner, erſchreckt, und mit heimlichen Streichen zermalmet,
Wenn es, dem Folterer gleich, die verborgene Geißel erſchüttert?
Wahrlich, die Straf' iſt marternd, und viel grauſamer, als jene,
Welche Cädiz erfinde!, der Peiniger, und Rhadamanthus:
Tragen in eigener Bruſt Nachtlang den Zeugen und Taglang!
Einen Sparter beſchied die pythiſche Prieſterin alſo:
„Straflos werd' er hinfort nicht ſein, da er zögere zweifelnd,
Ob er Vertrautes behalten, und durch Miſſchwüre behaupten
Solle den Trug:“ (denn er fragte die Gottheit, was ihr in ſolcher
Sache bedünk', und ob ihm Apoll anrathe die Unthat?)

Nun, aus Furcht, nicht aus Tugend, erſtattet' er; dennoch bewies er,
Daß des Gekläfts Ausſpruch wahr ſei und würdig des Tempels,
Da er zugleich mit dem ganzen Geſchlecht' und dem Hauſe vertilgt ward,
Und, ob ſie auch altedelem Stamm' entſproßte, der Sippſchaft.
Solcherlei Strafen erduldet allein des Sündigens Vorſaz.
Wer in innerſter Bruſt nachſinnt auf heimlichen Frevel,
Gilt, wie der That Vollbringer: wie erſt, wenn der Wille vollführt ward?
Niemals raſtet die Angſt, auch nicht in der Stunde des Gaſtmahls,
Wo ihm der trockene Gaum, wie dem Siechlinge, lechzt, und die eckle
Speiſ' ihm zwiſchen den Zähnen ſich dehnt, ſetiniſchen Kraftwein
Spuckt der Elende aus: ein köſtlicher, alter Albaner
Widert ihm; beſſeren Wein ihm gebracht, in die dichteſten Runzeln
Drängt er die finſtere Stirn, als zöge ſie ſaurer Falerner.
Wenn Nachts etwa die Sorg' ihm vergönnt kurzdaurende Schlummer,

Und ringsum auf dem Lager gewälzt, nun ruhen die Glieder:
Plötzlich schaut er Altar des beleidigten Gottes und Weihhaus,
Und was von Allem zumeist Angstschweiß dem erschrockenen austreibt,
Dich auch sieht er im Traum: dein Bild, gottähnlich und heilig,
Stürmt den zagenden um, und nöthiget ihn zum Geständnis.
Das sind jene, die zitternd bei jeglichem Blitz sich entfärben,
Donnert es, wie feellos beim ersten Geroll' an dem Himmel,
Als ob nicht zufällig, erregt durch die Wut des Orkanes,
Sondern zur Erd' einschlag', ein zorniger Richter, der Glutstrahl.
Harmlos zog es vorbei: man besorgt ein künftiges Wetter
Mit noch gesteigerter Angst, als gönnte Verschub ihm die Heitre.
Wenn von Schmerz in der Seite, gesellt Schlafrüttelndem Fieber,
Ihnen der Leib weh wurde, gesandt sei ihnen das Uebel
Von feindseligen Göttern, vermeinen sie: Steine vom Himmel

Seien es, oder Geſchoß': ein blökendes Lämmchen dem Altar,
Oder den Laren den Kamm des Haushahns angelobten,
Wagen ſie nicht: denn was bliebe dem krankenden Frevler zu hoffen
Noch vergönnt? wo wär' unwerther des Lebens ein Sühnthier?
Frevlern wankt unſtät und veränderlich immer die Denkart.
Wenn ſie zur Unthat ſchreiten, ſo ſtehn ſie entſchloſſen: was Unrecht,
Oder was Recht, bemerken ſie erſt, nachdem das Verbrechen
Sie vollbracht: dennoch zu verdammlichen Sitten beſtändig
Kehrt zurück die Natur, die ſelb' unveränderlich: denn wer
Ordnete je ſich Vergränzung im Sündigen? oder wo kehrt' ihm
Auf die verhärtete Stirne das Einmal vertriebene Schamroth?
Wo mir zeigſt du den Mann, der ſich mit der einigen Unthat
Schande begnügt'? Einſt wird in den Strick auch unſer Betrüger
Eingehn, ihn wird zwängen der Ring des düſteren Kerkers,

Oder ägäiſches Meers Felshöhn, und Klippen, umwimmelt
Von vornehmen Verbannten; der bitteren Strafe des Unholds
Wirſt du fortan dich freun, und zulezt frohherzig bekennen:
Weder Tireſias ſei der Himmliſchen Einer, noch ehrlos.

Vierzehnte Satire.

An Fuscinus.

Vielerlei gibts, o Fuſcin, nicht unwerth übeles Leumunds,
Das ungemalelten Glanz mit haftenden Flecken verunreint,
Was keck zeigen den Kindern und ſelbſt beibringen die Eltern.
Liebt verderbliche Würfel ein Alter wo: tragend die Bull', auch
Spielt, und im Becherlein ſchüttelt die ſelbigen Waffen das Söhnlein.
Traun, von ſich zu verhoffen ein Beſſeres, einem der Sippen
Gönnete nicht ein Jüngling, der rein abſchaben den Staubſchwamm,
Einen Boletus würzen, und, ſchwimmend in ſelbiger Sode,
Feigenſchnepfen verſchlingen gelernt vom ſchlemmenden Vater,
Und an des graulichen Schlunds Vorbild. Wenn das ſiebente Jahr durch
Lebte der Knab', und noch nicht die entfallenen Zähn' ihm erſezt ſind:
Immer tauſend ihm hier langbärtiger Meiſter, und dorthin

Tauſend geſezt: doch wird er alſtets nach leckerer Tafel
Lüſtern, und nicht abarten der räumigen Küche des Vaters.

Lehrt er milderen Sinn, der ſchonend geringeren Fehlen
Nachſieht, glaubt er, daß Knechten die Seel' und der Körper aus gleichen
Urelementen, wie uns, aus dem ſelbigen Stoffe geformt ward:
Oder erzieht zum Wütrich' ihn Rutilus, welchen der Schläge
Gräßliches Sauſen erfreut, und mehr, wie Sirenen, der Peitſche
Knall, des erzitternden Hauſes Antifates und Polyfemus:
Glücklich allein, ſo oft ein gerufener Foltrer dem Burſchen,
Weil zwei Laken gefehlt, einbrennt das glühende Eiſen?
Was wird dem Jünglinge rathen, er, froh des Kettengeraſſels,
Dem Brandmale der Knecht' im ländlichen Kerker beſondre
Freude ſind? Wähnſt du, daß nicht einſt Buhlerin werde der Larga

Töchterchen, ſie, die nimmer ſo ſchnell die Galane der Mutter
Aufzuzählen vermag, und im Nu nach der Reihe zu nennen,
Daß ſie nicht dreißig Male nach Luft ſchnappt? War doch das Mägdlein
Längſt mit der Mutter vertraut: jezt ſchreibt ſie, belehrt von der Alten,
Brieſelein, welche der ſelbe Cinäd' an die Buhlen beſtellet.
So gebeut die Natur: mit verderblichem Reize beſtricken
Uns Beiſpiele des Laſters, geſehn im eigenen Hauſe,
Schneller, je achtungswerther das Vorbild. Mancher vielleicht wohl
Mag von den Jünglingen ſolchem entgehn, dem, ein gütiger Schöpfer,
Aus uredlerem Leime das Herz der Titane gebildet:
Aber die Anderen lockt zu Entflichbarem väterlich Beiſpiel,
Und irr leitet der Pfad, den längſt vorwandeln die Alten.

Drum enthalte du dich des Verdammlichen: dazu beſtimmt ſchon

Mächtig der einige Grund, daß nicht nachahme, was Väter
Frevelten, Tochter und Sohn: denn wir alle zumal ſind gelehrig,
Nur dem Böſen zu folgen und Schändlichen, und Katilina
Kannſt du ſchaun bei jeglichem Volk' und in jeglichem Erdſtrich;
Aber ein Brutus fehlt, und des Brutus trefflicher Oheim.
Nichts, was Ohr und Auge beleidiget, trete zur Schwell' ein,
Iſt ein Knabe darin: o! ferne von hier und von dort ſein
Mezlein, und der Geſang des nächtlichen Schwärmers am Gaſtmahl!
Achtung heiliger Scheu verdient der Knabe: wofern du
Arges beginnſt, misachte du nicht die Jahre des Kindes;
Hindre der Sünd' Ausbruch das noch unmündige Söhnlein!
Denn wo er einſt vollführt, was werth der Ahndung ein Cenſor
Achtet, und nicht nur ähnlich an Leibesgeſtalt und an Antlitz
Dir ſich zeigt, wenn in Sitten dir auch nacharlet das Söhnlein,

Und weit ärger, als du, sich versündiget, wie er gelehrt ward:
Ja, dann nimmst du ihn vor, und züchtigest, eifernd mit herbem
Schelten, und änderst sofort die Täfelein deiner Vermächtnis.
Aber woher dir die Stirn' und des Vaters ernstliche Freimut,
Wenn du doppelt gesündigt, ein Greis, und, leer des Gehirnes,
Dieses Haupt schon lange sich sehnt nach dem luftigen Schröpfkopf?

Kommt dir Einmal ein Gast, muß Alles im Hause sich sputen.
„Scheuere du das Estrich: auch schimmere blank das Geseul her!
Dort die trockene Spinne herab mit dem langen Gewebe!
Hier das geglättete Silber gepuzt, dort starrende Becher!"
Tobet der Herr antreibend mit Schrein, in den Händen die Ruthe.
Ha! du, Elender, zitterst, daß nicht vom Kothe der Hunde
Wüstig, dem Auge des kommenden Freunds misfalle das Vorhaus,

Daß die Halle von Schmuz unbefleckt ſei: aber mit halbem
Scheffel des Holzſchrots ſegte dir dies ein einzi-ges Bürſchlein.
Das betreibeſt du nicht, daß der Sohn dir ſchaue die Wohnung
Fehllos und ungemakelt, und baar jedweder Verſchuldung?
Dank dir: durch dich wurde dem Volk und der Heimat ein Bürger,
Sorgſt du dafür, daß er nüzlich dem Vater-lande, dem Feldbau
Frommlich werd', und brauchbar zum Krieg und Geſchäften des Friedens!
Denn gar vieles verſchlägt es, in welcherlei Künſten und Sitten
Du ihn erzogſt. Der Storch ernährt mit der Schlange die Jungen,
Und mit der Eidex, die er geſucht auf entlegener Feldmark:
Jene, wurden ſie flück, gehn, ähnliche Thiere zu holen.
Rinder und Hunde verlaſſend, und Hochgerichte, der Geier,
Eilt zu der Brut, und bringt ein Theil des ge-ſammelten Aſes.
Selbige Koſt nährt auch die grosgewordne, ſobald ſie

Selbſt ſich verpflegt, und bereits auf dem eigenen Baume das Neſt baut: 30
Aber das Reh und den Haaſen erjagt hochedles Gevögel,
Diener des Zeus, Waldhöhen hindurch: von hier in das Lager
Trägt es den Raub: von dannen, ſobald aufſchwebte die reife
Brut, enteilt ſie in Haſt, von Hunger gereizt, zu der Beute,
Die ſie zuerſt, nachdem ſie das Ei zerſprengte, gekoſtet. 35

Mächtige Bauten beſtellte Cetroniüs: bald an Kajetas
Krummem Geſtad', und jezt auf Tiburs oberſter Felsburg,
Jezt auf den Präneſtiner Gebirghöhn, thürmt' er der Villen
Ragende Gipfel empor, mit grajiſchem Marmor, und fernher
Zugeführt, Fortunas und Herkules Tempel beſiegend, 90
Gleich wie Roms Kapitole beſiegt der Verſchnittne Poſides.
Während ſonach nun baute Cetron, zerrann ihm das Erbgut,

Schmolz ihm die Hab': indeß, nicht klein war das Maaß des Vermögens,
Welches ihm blieb: doch der Sohn vergeudete Alles, der Tollkopf,
Während er neue Gebäud' aufthürmt' aus noch edlerem Marmor.

Etliche, denen ein Vater zu Theil ward, welcher den Sabbat
Heiliget, beten allein zu des Himmels Macht und den Wolken;
Nicht auch achten sie anders, wie Fleisch von Menschen, das Schweinfleisch,
Deß sich der Vater enthielt; bald rafft man auch ihnen die Vorhaut.
Nach urahnlicher Weise die römischen Sitten verachtend,
Lernen sie, und hochheilig bewahren sie jüdische Sazung,
Alles, wie Moses voreinst in geheimlichter Rolle gelehrt hat:
„Zeige du keinem den Weg, der im selbigen Tempel nicht opfert,
Und die Beschnittnen allein zur gesuchten Quelle geleitet."
Schuld hieran ist der Vater, der immer am siebenten Tage

Werklos blieb, und die Händ' abzog von irdiſcher Arbeit.

Andres indeß ahmt nach freiwillig der Jüngling: die Geldſucht
Auszuüben erlernt er allein nicht gerne, noch zwanglos.
Denn dies Laſter betrügt mit der Tugend Schattengeſtalten,
Finſter im äußeren Schein, ernſtvoll in Gebehrden und Kleidung.
Ohne Bedenk auch rühmt man den kargenden Knauſer als wirtlich,
Und haushälteriſch heißt er, auch wohl wachſamerer Hüter
Eigenes Guts, als wachte geſtreckt an der ſelbigen Habe
Heſperidiſcher Drach' und pontiſcher. Nimm noch dazu, daß
Dieſer Mann im Erwerb' ein trefflicher Künſtler dem Volke
Heißt: denn ſolcherlei Schmide verſtehn ſich auf Dehnung des Erbguts.
Aber es dehnt ſich auf allerlei Art, und vergrößert ſich immer
Bei nie raſtendem Ambos und ſtets fortglühender Eſſe.

Nun, bei dem Vater einmal gilt glücklicher Laune der Knauſer,
Weil er das Gold anſtaunt, und auch Beiſpiele beglückter
Armut nimmer gekannt: er vermahnt die Jugend, auf gleichem
Pfade hinfort zu wandeln, der ſelbigen Schule Bekenner.
Auch in den Laſtern ja gibts Anfäng': in dieſe vor allen
Weiht er ſie ein, und weiſet die Filzigkeit ihnen im Kleinen:
Bald dann lehret er ſie unerſättliche Sucht des Erwerbes.
Mit unbilligem Maaß zuchtmeiſtert er ſeines Geſindes
Magen, und hungert ſelbſt: denn niemals wagt er es, alle
Schon beſchimmelte Stücke des bläulichen Brods zu verzehren,
Der bis zur Mitte Septembers vom geſtrigen Tag' ein Gerichtlein
Aufbewahrt, auch wohl bis zur Friſt des künftigen Mahles
Muſcheln des Sommers ſpart, beſiegelt, zuſamt der Makrele
Stücklein, oder dem halben, bereits anbrüchigen, Langbart,

Auch die gezählten Faden gesammt einsperret des Schnittlauchs.
Lüde man einen dazu von der Brück' her, traun, er versagt' es.

Aber wozu Reichthümer, erscharrt mit solcherlei Angstschweiß,
Da es fürwahr wahnsinnig und augenscheinliche Hirnwut,
Aermliches Looses zu leben, um einst, wie ein Reicher, zu sterben?
Weil indeß der Säckel mit voller Mündung emporschwillt,
Wächst die Gier des Metalles, so wie anwuchs das Metall selbst;
Weniger sehnt sich danach, wer keines hat. Darum erhandelst
Du dir die andere Villa, da Ein Gut nimmer genügt, und
Weiter die Mark zu rücken du strebst; weil größer und besser
Scheint nachbarlicher Aernten Ertrag, erstehst du das Feld auch,
Rebengehölz', und Hügel, geweißt von dichten Oliven.
Läßt sich um keinerlei Preis der Herr abhandeln das Grundstück,

Flugs dann sendet man Nachts die verhagerten Farren, und lasse
Hungriges Saumergespann auf die grünlichen Aehren des Feldes,
Nimmer von dort heimkehrend, als bis in die rasenden Magen
Ganz die Brach' einging, wie gerafft von mähenden Sicheln.
Kaum vermöcht' ich zu sagen, wie viele solches beweinen,
Oder wie viel Feldäcker veräuflich machte die Unbill.
Nun, was reden die Leute? wie Häßliches plaudert der Ruf aus?
„Was kann der thun?" spricht er; „die Hülfe der Nachbarn' ist mir lieber,
Als wenn die Nachbarschaft ringsher im Dorfe mich lobte,
Weil ich wenig des Korns einschneid' auf winziger Feldflur."

Traun, Krankheiten sind ferne von dir und schwächliches Siechthum,
Du bist von Sorg' und Trauer entlöst, mildsinnige Götter
Reihn an entflohene Jahre dir an langdaurendes Alter,

Wenn du allein ſo viel des beſtellten Feldes beſitzeſt,
Als, da Tatius herrſchte, vom römiſchen Volke gepflügt ward.
Dieſen darauf, da ſie Alier geſchwächt, da ſie puniſche Schlachten,
Oder des Unholds Pyrrhus moloſſiſche Klingen beſtanden,
Wurde für zahlloſe Wunden zuletzt der doppele Morgen
Kaum zu Theil: doch ein ſolcher Vergelt des Blutes und Mühſals
Schien nie für das Verdienſt zu gering, noch die Heimat aus Undank
Karg im gelobeten Preis. Dort nährte den Vater ein ſolches.
Fleckchen ſelbſt, und die Hütte geſammt, wo ſchwanger die Gattin
Ruhete, von vier Kindern umſpielt, das eine des Sklaven
Sohn, drei Söhne des Herrn: doch heimwärts gekehrt von der Hacke,
Oder vom Pflug', empfing die erwachſenen Brüder ein zweites
Größeres Mahl, und es dampften die mächtigen Töpfe von Mehlbrei.
Heutiges Tags reicht nimmer für unſeren Garten der Feldraum.

Hier iſt der Grund faſt jedes Vergehns: nicht mehrere Gifte
Miſchete, noch auch raſet mit Stahl ſo häufig ein Laſter,
Welches ſterbliche Herzen beſtrickt, als wütende Gierde
Nach unmäßigem Gut. Denn wer reich werden einmal will,
Flugs auch will er es ſein: wo bliebe noch Maaß und der Sazung
Heilige Scheu, wo Scham dem raſtlos haſtenden Geizhals?
„Lebt in eueren Hüttchen vergnügt, dort über den Anhöhn,
Kinderchen," ſagt' ein Herniker einſt und ein marſiſcher Alter,
Und ein veſtiniſcher Greis: „Brod werd' uns geſucht mit der Pflugſchaar,
Welches den Tiſchen genügt: das loben die Götter des Feldes,
Die, hülfreich, dem Menſchen, nach lieblicher Aehren Beſcherung,
Daß ihn die Koſt anwidre der vorigen Eicheln, verliehen.
Nichts Verbotenes ſinnt er zu thun, wer hoch mit der Stierhaut
Keck ſich die Füß' im Froſte bedeckt, den gegen den Oſtwind

Schüzt ungegerbetes Fell: uns nimmer gekannt und ein Fremdling,
Führt, wie er sei, der Purpur zu allerlei Frevel und Unbill."

So vermahneten Alte vordem die Jüngeren: doch jezt,
Gleich, wie der Herbst geendet, mit lautem Geschrei aus dem Schlummer
Rüttelt des Nachts der Vater den Sohn: „flugs hole die Tafeln,
Schreibe, sei wach, Bursch! führe Prozeß', auf rolle der Vorzeit
Röthliche Sazungen! such' in einem Libell um den Stock an!
Doch daß Lälius auch die behaarete Nas', und das Haupthaar,
Vom Buxkamm unberührt, und die stämmigen Schultern bewundre!
Maurische Zeltengebäude zerstört und brigantische Burgen,
Daß im sechzigsten Jahre dir ein einträglicher Adler
Werde zum Lohn: doch wefern dich des Kriegs langdaurende Arbeit
Aengstiget, und lautschmeichelnde Zunk' und Drommete den Leib dir

Zitternden öffnet, erſiehe dir flugs, was du theu-
rer zur Hölfte
Wieder verhandeln könneſt, auch mögeſt du nim-
mer bei einer
Waare, die jenſeit des Tibris verſandt wird,
Eckel empfinden:
Wähn' auch nicht, daß doch in Etlichem immer
verſchieden
Leder und Balſam ſei: aus jeglichem Dinge ja
zieht uns
Gut der Gewinn. Drum führe das Sprüchel-
chen unſeres Dichters
Immer im Mund, der Unſterblichen werth, und
Jupiters ſelber:
„Niemand forſcht, woher du es haſt, doch
Noth iſt zu haben."
Dies erlernt vor dem Gehn von der altenden
Amme das Bübchen,
Dies die Mägdelein, eh ſie zum Abece ſich ver-
ſtehen.

Wenn wo ein Vater dem Sohne mit derlei
Mahnungen zuſezt,
Möcht' ich ihn ſo anreden: wer zwingt dich, ei-
teler Tollkopf,
Alſo zu haſten, ſprich? ich verſichre dir, bald iſt
der Jünger

Ueber den Meiſter hinaus: getroſt! er beſiegt dich, wie Ajax
Telamon hinter ſich ließ, wie Achill obſiegte dem Peleus.
Werde des Kleinen geſchont! noch nicht hat reiferer Schalkheit
Gift das innerſte Mark ihm erfüllt: wenn er Einmal das Barthaar
Sich ausſämmt, und die Schärfe des länglichen Meſſers ihm anſetzt,
Zeuget er falſch, feil beut er den Meineid um ein geringes
Sümmchen, den Hochaltar und den Fuß anrührend der Ceres.
Glaube, dir ſei ſchon beſtattet die Schnur, wo ſie euere Schweſtern
Mit todbringender Gabe betritt: o! von welchen lei Fingern
Wird ſie im Schlummer erdrückt! Denn was zur See und zu Lande
Du zu erringen verhoffſt, das gewährt ein kürzerer Weg ihm.
Mühlos wird vollbracht das Entſetzlichſte: „nie hab' ich ſo was,“
Sprichſt du dereinſt, „ihn geheißen, noch je zu ſolchem gerathen.“
Aber von Dir ſtammt böſes Gemüts Grundweſen und Urquell:

Denn wer durch Lehr' anreizte die Gierd' unmäßiges Gutes,
Und mit verderblichem Rath den Sohn ausbildet zum Geizhals,
Dieſer vergönnt Freiheit, und entſchüttelt die ſämmtlichen Zügel
Seinem Geſpann: du rufſt es zurück, doch zu halten verlernt' es,
Und es entſtürmt, misachtend den Ruf, und der Ziele vergeſſend.
Niemand hält für genug, ſo viel zu ſündigen, als du
Ihm erlaubt: noch ein Mehreres auch ſehn ſolche ſich ſelbſt nach.
Wenn du dem Jünglinge ſagſt: „ein Thor, wer dem Freunde Geſchenk gibt,
Wer mitleidig erleichtert und aufhilft dürftigen Sippen:“
Lehrſt du zugleich Raubſucht und Bevortheilung, und mit jedes
Frevels Beginn aufhäufen den Schaz, der dir eben ſo lieb iſt,
Als ihr Heimland liebten die Decier, als dem Menöceus
Glühte die Bruſt für Thebä, wenn Wahrheit meldeten die Grajer:
Wo im Gefild' aus Zähnen der Schlang' Heerſchaaren der Männer

Schildbewehrt entſproſſen, und gräßliche Fehden erregen
Sonder Raſt, als wäre zugleich ein Trompeter erſtanden.
Alſo die Glut, zu welcher du ſelbſt entlockteſt die Funken,
Schaueſt du weithin lodern, und wutvoll Alles entraffen.
Dein auch, Elender, ſchonet man nicht, und den zitternden Herren
Packt mit lautem Gebrüll' im Zwinger der Leu, den er großzog.

Kund iſt Deutenden deine Geburt: doch verdreußt es, zu warten
Auf langſames Geſpinnſt: du ſtirbſt, noch ehe der Faden
Abriß; jezo ſchon biſt du im Weg', und ſäumeſt die Wünſche,
Jezt ſchon quält den Jüngling das daurende Alter des Hirſches.
Fluzs den Archigenes ſuch', und erflehe dir, was Mithridates
Einſt ſich miſchete, willſt du noch Einmal Feigen die leſen,
Und noch Einmal pflücken die Roſ': Arzneien ſind Noth dir,

Die vor dem Mahl' einschlucke der Vater so gut wie der König.

Zeigen will Ich ausnehmende Lust, der keine Theater,
Noch des stattlichen Prätor Gebühn gleichstellen du tönnest,
Wenn du mir siehst, mit wie grosser Gefahr des Lebens erkauft wird
Ein aufsteigender Bau, ein mächtiger Schaz in dem ehrnen
Kasten, und Geld, zur Hut dem wachsamen Kastor zu stellen,
Seit auch den Helm einbüßte der rächende Mars, und das eigne
Gut nicht selbst mehr hüten gelernt: drum magst du der Flora
Spiele gesammt verlassen, der Cybele auch, und der Ceres:
Mehr Vergnügen gewährt dir die Schau des menschlichen Treibens.

Oder erfreun nicht mehr das Gemüt, wer den Körper am Schwungrad
Schleudert, und wer kunstmäßig an straffen Seilen hinabsteigt,
Als Du, welcher alstets auf korycischer Barke verweilet,

Gleich wie ein Inſaß, ewig ein Spiel des Korus und Auſter,
Leer der Vernunft, Lumpwaaren aus duftendem Sacke vertödelnd:
Welchem es Luſt, fern' holen aus grauender Kreta den feiten
Wein, aus Roſinen gepreſt, und des Zeus heimatliche Flaſchen?
Dieſer jedoch, unſicheres Laufs die Füße bewegend,
Nahrung gewinnt er um ſolcherlei Preis, mit dem Seile den Hunger
Wehret er ab und den Froſt: Du biſt eintauſend Talenten,
Hundert Villen zu lieb' ein Waghals. Schaue die Häfen,
Drang von gewaltigen Schiffen das Meer: die Mehreſten ſteuren
Schon durch die See; hin gleitet die Flott', auch wo immer die Hoffnung
Rief des Gewinns, nicht nur karpathiſche oder Gätuler —
Wogen durchſchwebt ſie im Flug: weit Kalpe hinter ſich laſſend,
Hört ſie, wie ziſchend die Sonn' enttaucht in herkuliſchen Strudel.
Vollauf wird dir die Mühe belohnt: mit gedunſenem Säckel

Kehrst du von dort heimwärts, und stolz auf den schwellenden Beigurt,
Lerntest du Meerjungfraun und Oceanus Scheusale kennen.

Traun, nicht einerlei Wut plagt Sterbliche: Den in der Schwester
Armen erschreckt Glutfackel und gräßliches Furienantliz:
Dieser, den Stier himwürgend, vermeint, es brüll' Agamemnon,
Oder der Ithaker: schon' er der Tunika auch und des Mantels,
Noth ist ein Vormund ihm, der mit Kaufmannswaare zum höchsten
Rande sein Schiff vollpfropft, den ein Bret abscheidet vom Wasser:
Weil in solcher Gefahr unsägliche Mühsal ihn treiben
Stücklein Silber, mit kleinem Gebild' umzeichnet und Aufschrift.
Rings ziehn Wolken herauf, und der Bliz zuckt. „Löset die Seile,"
Schreit der Eigner des Korns und des eingehandelten Pfeffers,
„Nichts droht Farbe des Himmels, wie hier, und die schwärzlichen Streife;

Wetter, wie ſonſt, im Sommer!“ Der Elende ſinkt in der ſelben
Nacht vielleicht, wenn die Barke zerſchellt, in den Wogen begraben
Liegt er, und hält mit der Linken empor und dem Zahne den Geldſack.
Ihm, deß Wünſchen ſo eben der Goldſchatz nimmer genug war,
Welchen der Tagus entrollt, und im röthlichen Sande Paktolus,
Ihm genügen zur Hüll' erſtarrender Lenden die Lumpen,
Und ein kärgliches Mahl, wenn er Pfennige bettelt nach ſeiner
Barke Verluſt, und ſich hilft mit dem abgebildeten Schiffbruch.

So mühſälig Erworbnes, mit größeren Sorgen und Aengſten
Wird es bewahrt: ſchmachvoll iſt die Hut großmächtiges Reichthums.
Nächtlich gebeut zu wachen der Burſch' Heerhaufen der reiche
Licinus, mit Löſcheimern bewehrt; denn um das Elektron
Iſt ihm ſo bang, und das Erzgefeul, und um ſeine Gemählde,
Um ſchildpattene Tafeln und Elfenbeinez des nackten

Cynikers Faß brennt nicht, und zerbrachs, iſt morgen ein andres
Haus da, oder es bleibt, mit Blei verkittet, das alte.
Alexander erkannte, nachdem er den großen Bewohner
Dort in der Tonne geſehn, wie weit glückſeliger ſei, wer
Nichts begehr', als wer ſich gewünſcht das ſämmtliche Weltall,
Weil ihm Gefahr androhte, die gleich kam eigenen Thaten.
Du haſt keine Gewalt bei Weiſeren, wir, o Fortuna,
Heben dich unter die Götter empor. Indeß, wo mich jemand
Rathfragt, was für ein Maaß ausreicht des Gutes, erwiedr' ich:
Grade ſo viel, als Hunger und Durſt und Kälte verlangen,
So viel dir, Epikurus, in winzigen Gärten genug war,
Oder ſo viel die Penaten vordem des Sokrates faßten.
Niemals lehrt die Natur was anderes, anderes Weisheit.
Schein' ich dich einzuengen mit ſtrengeren Muſtern: noch etwas

Miſche dazu von der heutigen Welt: voll mache die Summe,
Welche des Otho Pill der vierzehn Ordnungen würdigt.
Wenn auch dieſe dir Runzeln geblert, und die Lippe dir aufdehnt,
Nimm das Doppele, nimm vierhundertmal Tauſende dreifach.
Wenn ich noch nicht den Schoos dir gefüllt, wenn er immer noch aufſteht,
Wird niemals auch des Krösus Beſitz, noch Perſias Ohnmacht
Deiner Begier genügen, auch nicht Reichthümer Narciſſus,
Dem Jedwedes zu thun verwilligte Klaudius, deſſen
Herrſcherbefehl' er folgte, den Mord der Gemahlin gebietend.

Fünfzehnte Satire.

An Volusius.

Welcherlei Art Scheusale verehrt wahngläubig Aegyptus,
Wem ist es fremd, o Volus aus Bithynia? Diese vergöttern
Ein Krokodil: die zittern dem Schlangengemäste-ten Ibis.
Golden entstrahlt das Gebilde des heiligen Cerkopithekus,
Wo aus dem halben Memnon das magische Saitengetön hallt,
Und die grauende Thebe mit hundert Thoren in Schutt liegt.
Katzen alhier *), dort Fische des Nilstroms, betet man an, hier
Einen Hund die Städte gesammt, doch keiner Dianen.
Zwiebel und Lauch mit des Zahnes Gebiß zu entweihen, ist Frevel.
Traun, ein heiliges Volk, dem so in den Gärten emporsproßt
Göttergeschlecht! Wolltragender Thier' enthält sich ein jeder

*) Ich lese aluros statt caeruleos.

Tiſch: dort gilt es für Greul, der Ziege Geburt zu erwürgen:
Menſchliches Fleiſch zu ſpeiſen, iſt unverwehrt. Da Ulyſſes
Einſt ſo frevele That dem betäubten Alcinous kund gab
Ueber dem Mahl: wohl regt' er in Einigen Lachen, in Andren
Galle, wie ein Aufſchneider und Lügener. „Keiner entſtürzte
Dieſen ins Meer; der, würdig der gräßlichen, wahren Charybdis,
Schwazt von Läſtrygonen uns vor und grauſen Cyklopen?
Eher ja glaubt' ich an Scylla, und an die cyaniſchen Felshöhn,
Dicht an einander gedrängt, und die Schläuche, von ſtürmenden Wettern
Angefüllt, und wie, leicht gerührt vom Stabe der Circe,
Gleich als Schweine, gegrunzt ſamt rudernden Männern Elpenor.
Wähnt' er vielleicht, das phäakiſche Volk ſei ſo dümmlich und kopflos?"
So ſprach Einer mit Fug, noch rauſchlos, welcher des Firnweins
Winzigſtes Theilchen genippt aus korcyräiſchem Humpen:

Denn der Ithaker meldet' es nur, ohn' anderes Zeugnis.

Seltsames zwar erzähl' ich, jedoch, was wirklich im Jahre
Junius jüngst sich begab, jenseit der glühenden Koptus:
Greuel des Volks, schreckhafter, wie sämmtliche Schau des Kothurnus.
Sint der Graunzeit Pyrrhas, ob jegliches Syrma du aufrollst,
That so arges kein Volk bei Tragikern. Höre das Beispiel,
Das scheusälige Wildheit in unseren Tagen geboren.

Unter den Gränznachbarn grollt längst unverhaltener Unmut,
Und unsterblicher Haß, und niemals heilbare Wunde,
Brennt fort zwischen Kopiiten und Tentyra: darum in jedem
Volk glüht wütender Grimm, dieweil nachbarlichen Göttern
Haß hegt jeglicher Fleck, und vermeint, für Götter zu achten
Seien allein, die er selber verehrt. Nun feirte der Völker

Eines ein Feſt: da bedünkte die Anderen, hier ſei zur Rache
Anlaß, Führer und Edle geſammt, daß etwa der Tag nicht
Heiter und froh den Gegnern vergeh', und ſie nimmer am Prachtmahl
Schmecken die Luſt, da man Tiſch' aufſtellt' an Tempeln und Straßen,
Und Ruhlager dabei, wo Wachende nächtlich und Toglang
Manchmal die ſiebente Sonne geſtreckt ſieht. Zwar ungeſchlacht iſt
Hier Aegyptus: doch geben um nichts dem verrufnen Kanopus,
So weit ſelbſt ich bemerkt', in Ueppigkeit nach die Barbaren.
Nimm noch dazu, leicht werde der Sieg, wo Männer beträufelt
Taumeln von Wein, wenn ſtammelt die Zung'. Hier gellet des Mohren
Flöt', und man ſtampft im Tanze den Grund, von mancherlei Salben
Duftend, mit Blumen die Stirn und vielerlei Kränzen umwunden:
Dort iſt nüchterner Haß. Zuerſt in Hader entbrennend,
Tobet Gezänk' anſchnaubend, und gibt zur Fehde das Zeichen.

Drauf an einander mit Lerm an rennen sie; ſtatt des Geſchoßes
Wütet die nackende Hand: unverwundet ſind wenige Wangen;
Kaum iſt Einem die Naſe noch ganz im Gewühle des Kampfes,
Keinem vielleicht: ſchon ſchaut man in beiderlei Heeren Geſichter,
Halbzerfezt, und die Mienen entſtellt, aus zerriſſenen Backen
Nagend Gebein, und die Fäuſte, vom Blut der Augen geröthet.
Ihnen jedoch ſcheint Alles nur Spiel, wie der Knaben, in Truppen
Sich einübend dem Kampf, da noch nicht durch Leichen der Weg geht.
Freilich, wozu der Tauſend ſo viel, geordnet in Schlachtreihn,
Bleiben ſie áll' am Leben? Darum zu ernſterer Fehde
Rüſtet man ſich: Feldſteine bereits, wie jeder ſie vorfand,
Senkend zur Erde die Arm', entſchnellen ſie, heimiſches Aufruhrs
Waffen: doch nicht Felsſtücke, wie Turnus entſchwang, und wie Ajax,
Oder womit laſtvoll des Aeneas Gehüft der Tydide

Malmete, ſondern wie Hände ſie nur zu entſchleudern vermögen,
Jenen an Kraft unähnlich, in unſeren Zeiten geboren.
Schon ja entartete dieſes Geſchlecht, da noch lebte Homerus;
Schlimmgeartete Menſchen, und winzige, zeuget die Erd' izt:
Darum belacht, wer ſie irgend geſchaut von den Göttern, und haßt ſie.

Jezo vom Abweg wieder gelenkt zur Erzählung. Nachdem nun,
Durch Streitkräfte verſtärkt, den Stahl zu entblößen die Einen
Wageten, und zu erneuen den Kampf mit befeindenden Pfeilen:
Alle da haſtig in Flucht den Rücken gewandt, und gedrängt nach
Stürmt, wer in Tentyra wohnt, der Nachbarin ſchattender Palmen.
Einer dort, in zu heftiger Angſt fortrennend in jähem
Lauf, ſtürzt nieder, man ſäht ihn, in vielerlei Biſſen und Stücke
Wird er zerhackt, daß der Eine Getödtete reiche für Viele

Statt des Mahls: ganz ſchmauſt ihn der ſiegende Trupp, die Gebein' auch
Nagt er ihm ab: nicht kochte man ihn in brodelndem Keſſel,
Oder briet ihn am Spieß: zu lang und zu zögernd bedünkt' es,
Abzuwarten die Glut, roh gnügete jenen der Leichnam.
Willig erfreut, daß nimmer entheiliget wurde die Flamme,
Welche zur Erd', entwandt den himmliſchen Burgen, Prometheus
Trug als Geſchenk: Glück wünſch' ich des Feuers Stoff', und vermeine,
Daß auch du frohlockeſt. Doch wer zu koſten den Leichnam
Dreiſt vermocht, wohl niemal behagete Fleiſch ihm, wie dieſes.
Denn bei ſo freveler That nicht frage du oder bezweifle,
Ob es dem, der zuerſt einbiß, gemundet: der lezte,
Der ankam, da der Körper bereits bis auf Alles verzehrt war,
Tupfte den Grund mit den Fingern, und koſtete noch von dem Blute.

Sag' erzählt, es habe den Baskenern ähnliche Nahrung
Einſt das Leben gefriſtet: doch dort wars ein anderes, Mißgunſt
Nöthigte ſie des Geſchicks, der Notfäll' höchſter, des Krieges
Aeußerſtes Graun, und in langer Belagerung gräßlicher Mangel.
Mag, was ich hier gemeldet, zu mitleidwürdigem Beiſpiel
Dienen der menſchlichen Koſt: wie das Volk, das ich eben erwähnte,
Erſt nach jeglichen Kräutern, nach jeglichen Thieren, und was ſonſt
Raſende Gier aufzwang des geleereten Magens, da ſelber
Feinde die Bläſſ' und die Dürr' und die hageren Leiber bezauten,
Anderer Körper aus Hunger benagt', auch die eignen zu eſſen
Selber bereit: wer nicht von Sterblichen oder von Göttern
Gönnete Nachſicht jenen, die ſo Graunvolles erduldet?
Ihnen verzeihn wohl ſelbſt der Unglückſeligen Manen,
Deren Leiber anſtatt des Mahles gedient! Es belehrte

Zeno freilich ein Beſſeres Uns: wo nicht Alles, doch Etwas,
Dürfe man thun um das Leben, vermeint er: aber, wie käme
Ein Kantabrer zur Stoa, zumal in des grauen Metells Zeit?
Jezt hat ein Griechenathen, ein römiſches, jeglicher Erdſtrich;
Gallia zog Sachwalter Britannias auf, die beredte:
Schon auch ſpricht man in Thule davon, daß ein Rhetor Bedarf ſei.
Doch dem edelen Volke, von dem ich gemeldet, und gleich ihm
An Mannkraft und an Treu, doch dranger von Leichen, Sagunts Stadt,
Mag man ſo was verzeihn: auch, als der mäotiſche Altar,
Grauſamer, iſt Aegyptus; die Stifterin freveler Opfer
Würgt in Tauris (damit du einmal, was die Dichter erzählen,
Hinnimmſt als glaubwürdig) die Menſchen nur, Anderes ſonſt nichts;
Aergeres fürchtet, als Stahl, das Opfer nicht. Doch was bedrängte
Jene ſo ſehr? wo Hunger ſo groß, wo feindliche Heermacht,

Drohend dem Wall, zwang jene zu so scheußlichges Frevels
Unthat? oder erregten sie anderen Haß, wenn der Memfis
Grund vertrocknet, dem Nil, der empor zu steigen sich weigert?
Wie nicht Britoner jemal gethan, noch gräßliche Cimbern,
Oder Sarmaten in Trüz, noch ein schrecklicher Schwarm Agathyrser:
So in Wut auf raset das Völklein, schwächlich und werthlos,
Das den Faseln aus Thon aufspannt die winzigen Segel,
Und in bemahlter Scherb' hinfährt mit gekürzeten Rudern.
Niemals findest die Strafe du aus, noch die Marter dem Frevel,
Wie so ein Volk es verdient, dem in nichts verschieden und ungleich
Dünket der Haß und des Hungers Begier. Weichmütige Seelen
Schuf dem Menschengeschlechte Natur, das bezeuget sie selber,
Weil sie die Thränen ihm gab, das Edelste unseres Sinnes.
Darum gebeut sie zu weinen den Freund, der im Trauergewande

Seine Sache verficht, den Mündel auch, welcher des Vormunds
Ränke vor Amt aufdeckt, dem rings um das thränende Antliz
Mädchenhaft hinflattert ein täuſchendes Lockengeringel.
Seufzer entfliehn, ſo gebeut es Natur, wenn einer erwachſnen
Jungfrau Leiche begegnet, ein Kind in die Erde geſenkt wird,
Flammenden Scheitern zu klein: wer, fromm, und der heimlichen Fackel
Würdig, wie ihn zum Genoſſen ſich wünſcht der Prieſter der Ceres,
Achtete menſchliches Leiden ſich fremd? Das ſcheidet gerad' uns
Von unmündigem Vieh, darum ja wurde vor Allen
Uns zu Theil die hehre Vernunft, uns, Göttliches faſſend,
Und zu der Künſt' Ausbildung geſchickt mit ergründendem Tiefſinn,
Uns kam nieder ein Geiſt, entflammt aus den Burgen des Himmels,
Deſſen die Thier' entbehren, zur Erd' abſchauend. Im Uranfange der Welt hat jenen der Allem gemeinſame Schöpfer

Leben allein, uns auch die Seele verleihn daß ein gleicher
Trieb des Gefühls uns mahnte zu wechſelſeitiger Hülfe,
Und in ein Volk die Zerſtreuten vereint', und aus grauenden Hainen
Lehrte zu ziehn, und aus Wäldern zu fliehn, wo die Ahnen gehauſet:
Häuſer zu baun, nachbarliches Dach an die eigenen Laren
Anzureihn, daß ſtetes Vertraun in freundlichem Austauſch
Sichere Schlummer gewährt' Anwohnenden: waffnend gefallne,
Oder an ſchwerer Wund' hinwankende Bürger zu ſchirmen,
Aufzurufen mit ſelbigem Horn, von den ſelbigen Thurmhöhn
All' und durch Riegelverſchloß gemeinſamer Pforten vertheidigt.
Unter den Schlangen bereits iſt die Einigkeit größer: verſchont doch
Aehnlich gefleckles Gewild Gleichartige: raubte das Leben
Je ein ſtärkerer Löwe dem anderen? wann hat in Wäldern
Je den Eber zermalmt der Zahn des größeren Ebers?

Judias Tiger lebt mit dem raſenden Tiger in ſteter
Eintracht; gut mit einander vertragen ſich grimmige Bären.
Doch todbringenden Stahl auf frevelem Ambos zu ſtrecken,
Gilt für wenig dem Menſchen, da nur Feldhacken und Karſte
Auszuglühen gewohnt, und laß an Spaten und Pflugſchaar,
Nimmer die erſten Schmiede das Schwert zu erſchaffen verſtanden.
Völker ſchaun wir anjezt, die nicht ſich begnügen an Todtſchlag
Eines Mannes im Haß: nein, Bruſt und Arme, Geſicht auch,
Wähnen ſie, dienen anſtatt des Mahls. Was ſagte zu dem wohl,
Oder wo flöhe nicht hin Pythagoras, ſchauet' er ſolche
Scheuſale, der ſich von Thieren enthielt, als menſchlichem Fleiſche,
Auch nicht jegliches Hülſengewächs zu genießen verſtattet?

Sechzehnte Satire.

An Gallus.

Wer doch zählte mir, Gallus, des glücklichen Standes der Krieger
Vortheil' auf? Ja, wäre mit Glück zu betreten ein Lager,
Würde mich selbst empfahn, den furchtsamen Neuling, zu guter
Stunde das Thor; machtvoller ja wirkt ein gütiges Schicksal,
Als wenn ein Brief, von Venus gesandt, uns empfähle dem Mavors,
Und von der Zeugerin, die sich erfreut an der sandigen Samos.

Von Vortheilen zuerst die gemeinschaftlichen berühr' ich:
Nicht der kleinste wohl ist, daß dich ein Betrogter zu schlagen
Fürchtet, sogar still bleibt, wann Du ihn geschlagen, und niemals
Wagt dem Prätor zu zeigen die ausgeschlagenen Zähne,
Oder die Beul' im Gesicht, schwarz von blutrünstigen Flecken,

Oder das Aug, vor welchem der Wundarzt zuckte die Achseln.
Wünscht wer Ahndung dafür, ein beschuhter badäischer Richter
Wird ihm gewährt, und des hohen Gestühls Beisizer, von Waden
Dick: wie des Lagers Gesez, uralt, und der Brauch des Kamillus
Vorschreibt: „nie werd' außer dem Wall gerichtet ein Kriegsmann,
Und von den Fahnen entfernt." Deßhalb hat über Soldaten
Richterlich Amt nach Fug der Centurio: stets auch erhalt' ich
Recht und Ersaz, beweis' ich, daß meine Klage gerecht war.
Aber die ganze Kohort' ist gegen mich, und die Manipeln
Treiben gesammt einträchtig es so weit, daß die Vergeltung
Sorglich, und ärger noch ist, denn die Unbill. Würdig darum wohl
Wär' es des Pausbackredners Vagell, mit dem Mute des Maulthiers,
Da zwei Beine du hast, der unsäglichen Menge von Stiefeln
Und Schuhnägeln zu trozen. Wer möcht' auch so ferne von Rom gehn?

Ueberdem wer wäre so Pylades, daß er des Stadtwalls
Gränz' ihm zu liebe verließe? Nur schnell die Thränen getrocknet,
Und nicht Freunde, die bald sich entschuldigen würden, belästigt!
Stelle den Zeugen, gebeut der Richtende: wagte zu zeugen
Einer (was weiß ich, woher?), der gesehn die Schläge: „ja, Ich sahs;“
Würdig des Barts, und würdig des Haupthaars unserer Ahnherrn
Hielt' ich den Mann. Weit eher vermöchtest du gegen den Bürger
Falsche Zeugen zu stellen, als ehrliche Männer, die Wahrheit
Gegen die Ehr' und das Glück aussageten eines Soldaten.

Anderen Lohn anjezt bemerk' ich dir, anderen Vortheil,
Welchen ein Wehrmann hat. Wenn vom Thal des ahnlichen Götleins,
Oder vom Flachsfeld mir abzwackt' ein Schurke von Nachbar,
Oder den heiligen Stein mir entgrub aus der Mitte des Raines,

Den ich mit jährigem Brei und der Vorwelt Fladen verſühnte:
Wenn mir ein Schuldiger ſäumt die geliehene Summe zu zahlen,
Und für Fälſchung erklärt die Handſchrift eitelen Blattes:
Muß ich ein Jahr durch warten, bis ſämmtliches Volkes Prozeſſe
Endlich vor Amt anheben: auch dann vielfachen Verdruß noch
Duld' ich, und tauſendfachen Verzug; oft ſtellt man die Siz' auf,
Aber umſonſt; nun, weil der beredte Cädicius ſeinen
Rock ablegt, nun Fuſius der Noth abwartet, geräſtet
Ziehn wir hinweg, und kämpfen auf zögerndem Sande des Mark-plans.
Jenen, gehüllt in die Wehr, mit dem Degengehenk' um die Lenden,
Wird, wie ihnen beliebte, die Zeit zu dem Handel verſtattet,
Und nie ſchleppt man die Sache herum auf zauberndem Hemmſchuh.

Dazu iſt dem Soldaten allein das Recht zu teſtiren,

Lebt der Vater, vergönnt: denn, was ihm erworben die Arbeit *).
Im Feldlager, gehört, wie Geſetz iſt, nicht in des Erbguts
Maſſe, worüber der Vater Gewalt hat: drum den Koranus,
Welcher den Adelern folgt, und Schätze in den Lagern ſich ſammelt,
Ob ſchon zitternd, belaurt ſein Vater doch: jenen befördert
Billige Gunſt *), und verleiht die Belohnungen rühmlicher Mühſal;
Selbſt ja dem Heeranführer, bedünkt mich, liege daran auch,
Daß, wer ſich tapfer gezeigt, der auch der Glücklichſte werde,
Daß ſie Alle Geſchmeid' erfreu', und Alle der Gaulſchmuck.

*) Ich leſe favor ſtatt labor.

Verbeſſerungen und Zuſäze.

Man bittet, dieſe noch vor dem Leſen zu bemerken.

Sat. 1. V. 6. lies: auf ſtatt an.
— — — 137. — Schüſſeln ſtatt Schlüſſeln.
— — — 145. — keinen ſtatt keinem.
— 2. — 154. — und ſtatt und.
— 4. — 33. Liest man ſtatt pacta mercede mit Manſo: fricta de merce, ſo wäre zu überſezen:
Von der geſalzenen Waare die heimiſchen Störe zu Kauf bot.
— 5. — 29. lies: ausholend ſt. aushohlend.
— — — 118. — und ſt. nnd.
— — — 147. — Pilze ſt. Bilze.
— — — 171. — dereinſt ſt. bald.
— 6. — 232. — ſie ſt. ſie.
— — — 502. — Freunde ſt. Frennde.
— 8. — 119. Statt des Fragzeichens ſeze ein Ausrufungszeichen.
— — — 225. Nach denn ſeze ein Komma.
— 9. — 132. lies: einzelnem ſt. Einem.
— 10. — 228. lies: Jener empfängt durch Andre die Speiſ' in die bläßlichen Lippen.
— 14. — 185. lies. Verbotenes ſt. Verbotenes.